Nr. 165 Freitag, den 17. Juli 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603.
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 734.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strauet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: K. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Köhnemann, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsaun, Briller 20.
Unter-Barmen: W. F. Langenbeck, Killer 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wellerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hallen-Rousdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Bohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Das amtliche Serbien und der Mord.

Die Wiener „Neue Freie Presse" schreibt:

Eine Frage schwebt uns seit der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand auf den Lippen: Warum hat Serbien bisher amtlich kein Wort gesprochen, um den gegen eine Gruppe von Staatsangehörigen auftauchenden Verdacht der Mitschuld vor der gesamten Kulturmenschheit durch Anführung von Beweisen zu widerlegen? Wenn die österreichisch-ungarische Monarchie von dem großen Unglück getroffen worden wäre, daß die Vorbereitungen zum Angriffe auf das Leben eines ausländischen Fürsten hier stattgefunden hätten; wenn böse Zufälligkeiten es gefügt hätten, daß von unserem Lande sechs Mörder mit sechs Bomben ausgezogen wären, um ein blutiges Verbrechen zu begehen, würde unsere Regierung schon diesen äußeren Zusammenhang wie eine Bloßstellung empfunden haben. Sie hätte gewiß nicht gewartet, bis die Ergebnisse einer weit ausgesponnenen Untersuchung vorliegen und bis ihr in den kleinsten Einzelheiten mitgeteilt werden kann, wer das Attentat bezahlt hat, aus welchem Gedankenkreise und aus welchen Verbindungen es hervorgegangen ist und welche Persönlichkeiten strafrechtlich oder sittlich verantwortlich sind. Sie würde keinen Augenblick gezögert haben, die Nattern dort aufzusuchen, wo sie ihr Gift bereiten; sie hätte das polizeiliche und kriminelle Verfahren sofort eingeleitet und durch den höchsten Eifer das in solchen Fällen natürliche Gemeingefühl aller Regierungen gezeigt und den Fleck weggewaschen, der jedem zur Betriebsstätte des Mordes gewordenen Staate anhaftet. Das hätten auch Deutschland, Frankreich, Rußland und die Regierungen aller Völker getan, die gegenüber dem Fürstenmorde menschlich zusammenhalten. Sie würden ihre Ehre daran gesetzt haben, die Spuren zu verfolgen, die Geheimnisse der Verschwörung auszuforschen und die Teilnehmer zu fassen und durch solche Verktätigkeit jeden Zweifel an der Gesinnung zu beseitigen und alle Reizungen zu mildern und die Herzen für die Stimmungen der Versöhnlichkeit und des Friedens empfänglicher zu machen. Serbien hat sich jedoch benommen wie eine Prozeßpartei, welcher der Anwalt rät, zu schweigen, weil die Vorladung noch nicht eingetroffen ist. Es war ganz frei von der Besorgnis, daß durch Säumen die verdächtigen Personen flüchten oder daß sie die Spuren der Mitschuld an dem begangenen Verbrechen verwischen könnten; es war ihm gleichgültig, den moralischen Eindruck hervorzurufen, auf den nach solcher Verkettung der Umstände jedes Volk vor der öffentlichen Meinung in der Gegenwart und vor dem Urteile der Geschichte in der Zukunft großen Wert legen muß, mag es noch so hochmütig und noch so widerstandslos vom Hasse geleitet sein.

Die Gründe dieser auffallenden Stumpfheit gegen natürliche Empfindungen sind mannigfach. Seit der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga hat Serbien fortwährend politische Wechsel auf Rußland gezogen und die Millionen Bajonette des Zaren der eigenen Armee hinzugezählt. Die Erfahrungen haben diese Ansicht nicht immer bestätigt, und sie dürfte jetzt nicht weniger ein schwerer Irrtum sein als in den Tagen von Skutari. Der Präsident der französischen Republik, Poincaré, reist morgen nach Petersburg, und gewiß war es kein Zufall, daß unmittelbar vor seiner Zusammenkunft mit dem Zaren und vor seiner Berührung mit den für die Politik des großen Reiches maßgebenden Persönlichkeiten der Berichterstatter über das Kriegsbudget im Senat das Messer an die Zustände der Armee setzte und die inneren Schäden erbarmungslos vor dem Lande zeigte. Der Berichterstatter hätte ohne Gefahr für das Land die Erzählung von den dreißigjährigen Schulden auf den Herbst verschieben können, und die Unzulänglichkeit der französischen Artillerie zu Lande und zu Wasser ist wahrhaftig nicht von heute. Aber die Führer des Parlaments wollten, daß der Präsident Poincaré, wenn in Petersburg die Versuchung an ihn herantreten würde, auf das Protokoll über die Debatte im Senat hinweisen könne. Wenn eine Volksvertretung die Gebrechen der Armee ohne jede Schonung dem Lande enthüllt und der Berichterstatter im Senat unter Zustimmung der Parteien und mit einem starken Widerhall in der Kammer rund heraus sagt, Frankreich sei trotz der Milliarden im Kriegsbudget nicht fertig, und die deutschen Geschütze seien überlegen, und die Grenze habe nicht den richtigen Schutz so ist das eine der ernstesten und freimütigsten Kundgebungen des Friedens.

Der großserbische Trotz hat seine Wurzeln in einem Irrtum. Der russische Kaiser hat Erinnerungen, die ihm Grauen einflößen müssen, wenn er sieht, mit welcher Teilnahmslosigkeit der Fürstenmord vom Großserbentum behandelt wird. Die mächtigsten Völker der Erde, England, Frankreich und Rußland und neben ihnen auch die Staaten des Dreibundes, sind so tief in der Arbeit für die Besserung von Übelständen in der inneren Politik versunken und so stark mit den Gärungen der heutigen Gesellschaft und mit den Folgen der Massenbewegungen beschäftigt, daß nur unmittelbare Notwendigkeiten, die keine andere Wahl lassen, sie zum Kriege drängen würden. Der Mann, der in Zeiten einer sämtliche Schichten durchdringenden Erregung aus seiner Schreibstube heraus den Befehl zum Entflammen des Weltbrandes geben würde, um dem Großserbentum zu helfen, ist nicht zu sehen. Der Fürstenmord hat Serbien vereinsamt, und jetzt muß es in nüchterner Besinnung auf sich selbst prüfen, ob die vollständige Trennung vom Großserbentum, der redliche Verzicht auf fremde Besitzstände, eine Politik der Wahrhaftigkeit ohne Finten und Schliche noch in seiner Macht sind, da es den inneren Feind zu stark hat werden lassen. Vielleicht kann es noch los von ihm, und vielleicht ringt es sich zur Einsicht durch, daß es die Pflichten des Völkerrechts und der Kultur erfüllen müsse. Das Schweigen in den sechzehn Tagen nach dem Fürstenmorde von Serajewo, die Gebässigkeit, die auch bei diesem Anlasse gegen die Monarchie aufschäumte, haben bewirkt, daß nach dem Abschlusse der Untersuchung ein Schritt zur Klärung der ungewöhnlichen Beziehungen unternommen werden dürfte.

London, 17. Juli. (Spezialtelegramm.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle" schreibt seinem Blatte aus Wien: Sir Edward Grey war der erste, der 1909 die Lage zwischen Österreich-Ungarn und Serbien richtig erkannte. Unter dem Druck Greys gab Serbien das Versprechen ab, mit Österreich ein formelles Übereinkommen zu treffen und einen Krieg zu vermeiden. Serbien erklärte, daß es sich durch die Annexion von Bosnien durch Österreich nicht als geschädigt betrachte und sich verpflichte, in Zukunft gute und freundliche Beziehungen zu Österreich zu unterhalten. Heute behauptet Österreich, daß Serbien sein damals gegebenes Versprechen nicht nur nicht gehalten, sondern sogar fortlaufend eine gefährliche panslawistische Propaganda betrieben habe. Graf Berchtold hat daher auch die Absicht, seine Ansprüche an Serbien mit der Vereinbarung zu begründen, die die serbische Regierung mit Sir Edward Grey eingegangen ist.

Berlin, 17. Juli. (Spezialtelegramm.) Das Unerhörteste bietet die Belgrader Presse, wie dem L.-A." gemeldet wird, mit der von einem Belgrader Blatt gebrachten Veröffentlichung, wonach der Attentäter Princip ein natürlicher Sohn der früheren Erzherzogin Stefanie von Österreich, der Schwiegertochter Kaiser Franz Josefs, sein soll. Erzherzog Franz Ferdinand sei infolge ihrer Aufwiegelung ermordet worden. Zum „Beweise" dessen veröffentlicht das Belgrader Blatt einen an den Attentäter Princip von der Erzherzogin gerichteten Brief, und zwar das angebliche Original, in deutscher Sprache.

Serbische Mobilisierung?

Wien, 17. Juli. Nach einer Meldung des Wiener Volksblatts hat die serbische Heeresverwaltung in aller Stille die vier jüngsten Reservejahrgänge zu den Fahnen einberufen. Die Einberufungsorder wurde jedem einzelnen Reservisten persönlich zugestellt. Auch war die serbische Presse ersucht worden, weder über die Reservisteneinberufung noch über die Truppenzusammenziehung irgendetwas zu veröffentlichen. Man schätzt die Zahl der einberufenen Reservisten auf 60—70 000 Mann.

Die italienische Mobilmachung.

Paris, 17. Juli. (Spezialtelegramm.) Aus Rom wird gemeldet, daß Italien die Mobilmachung nur als Vorbeugungsmaßregel auffasse, die dazu dienen soll, die Großmächte zu einer energischen Aktion in Albanien zu veranlassen. Die italienischen Regierungskreise wissen sehr genau, daß Italien infolge der Londoner Abmachungen ein militärisches Eingreifen auf eigene Faust nicht vornehmen kann, aber man hofft, daß durch die Mobilmachung den Mächten die Dringlichkeit einer Aktion vor Augen geführt werde.

Französische Marinemanöver.

Paris, 17. Juli. (Spezialtelegramm.) Die Aufgabe der Marinemanöver im Ärmelkanal war, die Landung deutscher Truppen an der Nordküste Frankreichs zu verhindern. Der Verlauf der Manöver brachte nur einen Teilerfolg der französischen Küstenverteidigung. Es gelang dem Feinde, einen Teil der Nordküste einzunehmen und bedeutende Truppenmassen zu landen. Infolgedessen erachtet man die Küstenverteidigung des französischen Nordens für unzureichend. Die Unterseeboote zeichneten sich bei den Manövern durch große Leistungsfähigkeit aus. Einigen gelang es, in die feindliche Schlachtreihe einzudringen und einige Kreuzer zu zerstören.

Ferner wird mitgeteilt, daß zwei wichtige Luftschiffstationen an der Südküste zwischen Toulon und Nizza errichtet werden und ein lenkbares Luftschiff in Biseria stationiert wird. Das Luftschiff von ungefähr 30 000 Kubikmeter Inhalt soll Erkundigungsfahrten bis zum Adriatischen Meer unternehmen. Auch in Dünkirchen wird ein Lenkballon untergebracht werden.

Der Prozeß der Frau Caillaux.

Im Pariser Justizpalast ist gestern die Schwurgerichtssession eröffnet worden, in deren Verlauf am nächsten Montag über das Attentat der Frau Caillaux gegen den Direktor des „Figaro", Calmette, verhandelt werden wird. Der „Temps" veröffentlicht jetzt schon die Anklageschrift des Generalstaatsanwalts Herbaux, der die Anklage persönlich vertreten wird. Dieser Anklageakt unterscheidet sich in seiner Tendenz wesentlich von dem Antrage, mit dem der Staatsanwalt Lescouvé die Akten der Untersuchung an die Anklagekammer verwiesen hatte.

Der Generalstaatsanwalt Herbaux gibt die Gründe an, warum Frau Caillaux die Veröffentlichung intimer Briefe durch den „Figaro" befürchten konnte, obwohl es nicht anzunehmen ist, daß Calmette diese Briefe überhaupt besaß, oder daß er sie wirklich veröffentlicht hätte. Der Staatsanwalt schildert den Charakter der von Calmette gegen Caillaux geführten Preßkampagne wie folgt: Calmette hielt sich in seinen Artikeln auf dem Gebiete der Politik und der Finanzen. Aber seit langer Zeit hatte keine Preßpolemik einen derartig persönlichen Charakter und einen derartigen Grad der Heftigkeit erreicht. Calmette verfolgte mit seinen Angaben geradezu das Ziel, Caillaux als einen Geldmenschen darzustellen, fähig des Amtsmißbrauchs und der Bestechung. Und fast jeden Tag erschienen unter der ihm besonders gewidmeten Rubrik des „Figaro" neue Unterstellungen und neue Beleidigungen. Alles das war gewiß geeignet, die betroffene Person in die höchste Aufregung zu versetzen, und man versteht, daß die Angeklagte, die ihren Gatten liebt, durch die Angriffe gegen ihn verletzt worden ist. Die Anklageschrift gibt sodann zu, daß Calmette wahrscheinlich nach den vorliegenden Zeugnissen die befürchtete Veröffentlichung von persönlich kompromittierenden Briefen unterlassen hätte, und fährt dann fort: „Wie dem auch sei, so scheint es doch, daß Frau Caillaux von der Furcht dieser Veröffentlichung, die ihr selbst als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde, besessen war, und ihr Gatte fühlte selbst die Rückwirkung dieser Angst derart, daß er am Morgen des 16. März den Schritt bei dem Präsidenten der Republik unternahm in Hinsicht auf eine Einstellung der Veröffentlichung von Privatbriefen im „Figaro". Die Anklageschrift stellt schließlich fest, daß der „Figaro" am Tage des Attentats am 16. März, die Aufregung der Frau Caillaux noch durch einen neuen gegen ihren Gatten veröffentlichten Artikel steigerte, und daß ein Zeuge, der Frau Caillaux mittags im Finanzministerium sah, erklärte, sie habe ihm den Eindruck eines gehetzten Geschöpfes gemacht. „In diesem Gemütszustand", so schließt die Anklageschrift, „befand sich Frau Caillaux am Tage des 16. März bis zu dem Augenblick, wo sie ihre verbrecherische Handlung vollzogen hat, und wie tief auch die seelische Bewegung gewesen ist, unter deren Herrschaft sie sich befinden konnte, so kann man doch nur feststellen, daß sie sich mit Leichtigkeit an den Gedanken des Verbrechens geklammert hat, daß sie es mit logischer Folge der Handlungen vorbereitet und mit kaltem Blute durchgeführt hat."

Infolgedessen ist Frau Caillaux angeklagt, am 16. März 1914 in Paris Gaston Calmette vorsätzlich getötet zu haben mit dem Umstande, daß sie diese Tötung mit Vorbedacht vollbracht hat, daß sie also ein Verbrechen begangen hat, das nach den Artikeln 295, 296 und 302 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist. Die Anklage lautet also auf Mord, und die Sühne besteht in der Todesstrafe, falls die Geschworenen der Angeklagten keine mildernden Umstände zugestehen.

Wie der „Figaro" erzählt, befindet sich in den Prozeßakten ein Schriftstück, das den Vorbedacht in unbestreitbarer Weise feststelle. Dies sei der Brief, den Frau Caillaux am 16. März, zwei Stunden vor dem Attentat, an ihren Gatten geschrieben habe. Das Schreiben lautet: „Mein vielgeliebter Mann! Als ich Dir heute morgen über meine Unterredung mit dem Präsidenten Monnier Bericht erstattete, der mir eröffnet hatte, daß wir in Frankreich kein Gesetz haben, um uns gegen die Verleumdungen der Presse zu verteidigen, sagtest Du mir, daß Du an einem dieser Tage dem elenden Calmette den Schädel einschlagen würdest. Ich begriff, daß Deine Entscheidung unwiderruflich sei. Da faßte ich den Entschluß: Ich selbst werde mir Recht verschaffen. Frankreich und die Republik bedürfen Deiner. Ich selbst werde den Akt begehen. Wenn Du diesen Brief erhalten hast, werde ich mir Recht verschafft haben, oder zum mindesten versucht haben, mir Recht zu verschaffen. Verzeihe mir, aber meine Geduld ist zu Ende. Ich liebe Dich und küsse Dich aufs innigste."

In den Prozeß spielen aber so viele politische Dinge hinein, und Beeinflussungen hüben und drüben gehen in so starkem Maße vor, daß die Frage nach der wirklichen Schuld der Angeklagten bei Fällung des Urteils wohl ziemlich in den Hintergrund treten dürfte.

Paris, 17. Juli. (Spezialtelegramm.) Die Veröffentlichung der Anklageschrift des Oberstaatsanwalts gegen Frau Caillaux hat im Publikum große Aufregung hervorgerufen und veranlaßt die Zeitungen zu erneuter Kritik der Vorgänge. Die Mehrheit der Zeitungen stellt sich auf die Seite Calmettes, der als Opfer der Frau Caillaux hingestellt wird. Diese selbst befindet sich in einem Zustande großer Schwäche. Der Aufenthalt im St. Lazaregefängnis hat sie sehr heruntergebracht, und sie zeigt nervöse Überreizung. Nach dem Cri de Paris sind im Laufe des Prozesses sehr ernste Zwischenfälle zu erwarten, da von der Verteidigung der Angeklagten Enthüllungen über das Leben der Geschworenen, die über Frau Caillaux zu richten haben, gemacht werden dürften. (Das kann ja nett werden!) Das französische Recht gestattet das. Deshalb ist es möglich, daß infolge von Zwischenfällen in der Gerichtssitzung eine Vertagung auf einen späteren Termin und mit anderen Geschworenen stattfindet.

Zum Rücktritt Huertas.

Huerta vermißt?

Huertas Familie und die Familien anderer hervorragender Mexikaner langten in Puerto Mexiko an, eskortiert durch 1400 Mann Truppen. Wo Huerta und Blanquet selbst sind, ist noch unklar. Der Zug, den sie angeblich genommen haben, ist in Orizaba seit fünf Stunden überfällig. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß derselbe von Rebellen überfallen wurde.

Fast alle Mitglieder des bisherigen Kabinetts, mehrere Generale und hohe Beamte haben gestern nachmittag vor Huerta die Hauptstadt verlassen. Ein Sonderausschuß, bestehend aus drei früheren Abgeordneten, hat sich nach Exlaya begeben, um mit den Führern der Konstitutionalisten Abmachungen für deren friedlichen Einzug in die Hauptstadt zu treffen.

Wilson verweigert Carbajal die Anerkennung.

Präsident Wilson wird Carbajal, wie schon mitgeteilt wurde, nicht anerkennen; er teilte indessen Carranza mit, falls dieser mit Carbajal ein Übereinkommen für eine friedliche Übernahme der Regierung treffe, werde eine auf Grund eines solchen Übereinkommens aufgerichtete Regierung anerkannt werden. Die amerikanischen Truppen werden nicht eher aus Veracruz zurückgezogen werden, als bis eine solche Regierung existiert.

Veracruz, 16. Juli. (Telegr.) Der deutsche Kreuzer „Dresden" und der englische Kreuzer „Bristol" sind von hier nach Puerto Mexiko in See gegangen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Zum Kaisermanöver** hat auch der Chef des rumänischen Generalstabs eine Einladung erhalten.

— **Reichstagsersatzwahl in Labiau-Wehlau.** Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten von Massow erhielten Amtsrat Schrewe (kons.) 7304, Bürgermeister Wagner (Fortschr. Volksp.) 6123 und Linde (Soz.)

2192 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen Schrewe und Wagner statt. Ein Bezirk steht noch aus. (Bei der Reichstagswahl 1912 wurde der Konservative von Massow in der Stichwahl mit 10104 Stimmen gewählt gegen 8694 Stimmen, die auf den fortschrittlichen Kandidaten entfallen waren. Da anzunehmen ist, daß bei der jetzigen Stichwahl die sozialdemokratischen Stimmen dem fortschrittlichen Kandidaten zufallen werden, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß das Mandat in fortschrittlichen Besitz übergeht. Der Wahlkreis war übrigens in früheren Jahren wiederholt freisinnig vertreten.)

— **Keine neue Militärvorlage.** Laut offiziöser Mitteilung entbehrt das Gerücht von einer neuen Militärvorlage jeglicher Begründung. Was die Forderung für strategische Bahnen betrifft, von der der Gewährsmann des „Vorwärts" gesprochen hatte, so ist zu bemerken, daß in jedem Etat ein solcher Posten Aufnahme findet. Der Umfang der für diese Zwecke beanspruchten Mittel ist in jedem Jahre verschieden. Auch für 1915 ist eine solche Forderung zu erwarten. Ihre Höhe steht noch nicht fest. Die Entscheidung darüber fällt bei den Vorarbeiten zur Etatsaufstellung. Die an das Gerücht von großen militärischen Forderungen geknüpften politischen Kombinationen, insbesondere die Annahme, daß die angebliche neue Militärvorlage zu einer Auflösung des Reichstags benutzt werden sollte, gehören in Konsequenz des oben Gesagten selbstverständlich ebenfalls in das Gebiet der Fabel.

Gegenüber diesem Dementi erklärt der „Vorwärts" heute, daß seine Informationen zuverlässig seien und deshalb seine Meldung aufrechterhalten werden müsse.

— **Bayerns Landtag kennt keine Ferien.** Die bayerische Reichsratskammer hat in ihrer letzten Sitzung zu der Frage, ob die Arbeiten des Landtags unterbrochen werden und im Spätherbst eine Nachsession folgen soll, einen völlig ablehnenden Standpunkt eingenommen. Die Session dauert nun schon fast zehn volle Monate, aber der Etat ist noch immer nicht erledigt.

— **Wieder ein Zwist an der Berliner Handelshochschule.** Der erst kürzlich geschlossene Friede an der Berliner Handelshochschule ist von neuem gefährdet. Unter der Dozentenschaft herrscht große Unzufriedenheit, weil die ihr vor wenigen Monaten in allen Fragen der Berufungen, Lehrpläne, Lektorenverträge usw. von dem Ältestenkollegium der Kaufmannschaft gemachten Zusicherungen nicht eingehalten wurden. Ohne das Dozentenkollegium zu fragen und gegen dessen ausdrücklichen Wunsch hat man jetzt nämlich, angeblich zur Neuordnung des Sprachunterrichts, allen fremdsprachlichen Lektoren, zehn an der Zahl, zum 1. Oktober gekündigt. In der Mehrzahl ist ihnen allerdings ein neuer Vertrag angeboten, jedoch mit nicht unerheblichen Gehaltsabzügen.

— **Zu der Spaltung im deutschen Katholizismus** und die anmaßende und ungeschminkte Art der Behandlung durch die Umgebung des Papstes schreibt das Organ der deutschen Modernisten, das Münchener Neue Jahrhundert: Die Eindrücke, die man nicht nur aus dem Munde der katholischen Arbeiter, sondern unter vier Augen auch von hohen Prälaten über die Haltung Roms hören kann, sind schon nicht mehr parlamentarisch. Von einem auf Vertrauen beruhenden Verhältnis zwischen Zentrum, Kirche und Kurie könne schon lange nicht mehr die Rede sein.

— **Zum Lohnkampf in der Niederlausitzer Textilindustrie** wird gemeldet, daß von den 12 000 Fabrikarbeitern dieses Bezirks nur ein Viertel dem Verbande der freien Gewerkschaften angehört. Es besteht auch zwischen Organisierten und Nichtorganisierten in der Haltung zur Streitfrage durchaus keine Übereinstimmung. Dennoch wird es von der Entscheidung der Zentralstelle der organisierten Arbeiterschaft, deren Vertreter in der Lausitz weilen, abhängen, ob diese die Sache der Forster Walker zu der ihren macht und die Folgen einer solchen Riesenaussperrung zu tragen übernimmt. Die Fabrikanten entlassen jedenfalls bereits alle Vorarbeiter, woraus hervorgeht, daß der Betrieb am Samstag überall eingestellt werden wird.

Frankreich.

Der **französische Sozialistenkongreß** nahm mit großer Mehrheit den von Jaurès und Vaillant eingebrachten Beschlußantrag an, der die s. Zt. in Kopenhagen gefaßte Resolution mit folgendem Zusatz enthält: Der Kongreß sieht unter allen Mitteln, die den Krieg verhindern und die Regierung zur Anrufung eines Schiedsgerichts zwingen sollen, den gleichzeitigen und internationalen Gesamtausstand in den beteiligten Ländern sowie eine volkstümliche Bewegung als besonders wirksam an. Ferner nahm der Kongreß einen dem Wiener Internationalen Sozialistenkongreß vorzulegenden Beschlußantrag über die deutsch-französische Annäherung an, in dem die in Bern und Basel abgehaltenen Beisprechungen französischer und deutscher Parlamentarier mit Freuden begrüßt und mit besonderem Dank die verschiedenen Kundgebungen der Elsaß-Lothringer gegen die Revanche-Idee hervorgehoben werden. — Die Internationale unterstützt, so heißt es weiter, die in der Kundgebung der elsaß-lothringischen Sozialisten am 16. März 1913 erhobenen politischen Forderungen und verlangt im Einvernehmen mit dem Jenaer Kongreß der deutschen Sozialisten, daß Elsaß-Lothringen volle Autonomie erhalte, von der Überzeugung durchdrungen, daß hierdurch die für den Weltfrieden notwendige französisch-deutsche Annäherung in sehr großem Maße erleichtert werden wird.

Bulgarien.

Rumänisch-bulgarische Grenzzwischenfälle sind an der Tagesordnung. Je nach der Nachrichtenquelle wird den rumänischen oder den bulgarischen Schildwachen die Schuld zugeschoben.

Ein energischer Ministerpräsident. Wie dem „L. A." aus Sofia gemeldet wird, ist der Ministerpräsident bei der Besprechung mit den oppositionellen Führern sehr kurz mit diesen Politikern verfahren. Er erklärte ihnen nämlich ohne jede Empfangsformalität: Meine Agenten bringen mir zur Kenntnis, daß Sie Anschläge gegen mich und meine Kollegen vorbereiten. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich vor nichts zurückschrecke. Sollte jemandem von uns ein Unglück passieren, so werden auch Ihre Köpfe alle auf das Sofioter Pflaster rollen. Nehmt Euch diese Verwarnung zu Gemüte und vergeßt nicht, daß ich über energischere Leute verfüge als Ihr. Der Chef der demokratischen Partei protestierte auf der Stelle gegen diese Drohung und erklärte: „Unter diesen Umständen steht Ihnen mein Kopf zur Verfügung." Auch die übrigen Parteiführer riefen: „Hier unser Kopf". Angeblich soll die verantwortliche Regierungsstelle auf Grund von Zuträgereien von Spionen zu der Drohung gegen die Oppositionellen veranlaßt worden sein. Wie die Unterhaltung schließlich ausgegangen ist, davon melden die Berichte nichts.

Amerika.

Revolution in Venezuela. Nachrichten von der Grenze melden, daß in Venezuela eine Revolution ausgebrochen ist, die sich ausbreitet.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Thaliatheater, Elberfeld.

Legionär Nr. 80. Schauspiel in vier Bildern aus der Fremdenlegion von Ludwig Bruhn.

Das Thema der Fremdenlegion ist aktuell. Seit Erwin Rosen die Aufsehen erregenden Erinnerungen aus seiner Legionärzeit niederschrieb, entstand ein Buch nach dem anderen; alle übten an der jedem menschlichen Empfinden Hohn sprechenden Söldnertruppe herbe Kritik. Die Behörden wandten ihre Aufmerksamkeit wieder mehr jenem Massengrab in Nordafrika zu, das Heiatomben deutschen Fleisches verschlungen hat und noch auffaugt, und mit Wort und Schrift hat eine rührige Betriebsamkeit eingesetzt, um junge Deutsche vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu bewahren. Auch Theaterstücke erschienen, um in diesem Kampfe um Menschenglück und Menschenleben mitzuwirken. Sie konnten sich aber nicht halten. — Jetzt hat ein Elberfelder Lehrer, Ludwig Bruhn, den Stoff wieder aufgegriffen und — in der Verfolgung jener gewollten Abschreckungstendenz — die in der Materie liegenden dramatischen Effekte zu einem Schauspiel verarbeitet, dem es an bühnenwirksamen Szenen nicht fehlt. „Legionär Nr. 80" ist ein Tendenzstück im guten Sinne . . .

Über ein kleines Rheinnest senkt sich der Abend des Pfingstsonntags. Auf der Terrasse einer Wirtschaft singen und trinken weinfrohe Rheinländer, und aus dem Tanzsaal klingen Walzerweisen. Da zerreißt das Idyll. Der Infanterie-Einjährige Franz Groß hat, um die Ehre seines Mädchens zu schützen, einen Unteroffizier niedergeschlagen. Ein schweres Verbrechen, ein Verbrechen gegen die Subordination ist begangen; menschlich wohl verständlich, aber nach den Paragraphen des Militärstrafgesetzes mit harter Strafe zu büßen. Das schreckliche Gespenst jahrelangen Kerkers reckt sich drohend empor. Was tun . . .? Stellt er sich dem Kriegsgericht, dann winkt ihm das Zuchthaus. Nie wird und kann er das ertragen. . . . Er muß über die Grenze. Frankreich ist nahe. Alles andere findet sich später, und in wahnsinniger Angst und Hast stürzt er davon.

„Nancy." In einer Kellerkneipe spielen vier Werber für die Fremdenlegion Karten. Sie warten auf ihr Opfer, den jungen Deutschen Franz Groß, der seit Wochen in Nancy Stellung sucht und nicht findet. Briefschaften und Geldsendung, die er sehnlichst von Hause erwartet, werden unterschlagen; er wird umstellt wie ein gehetztes Wild, immer mürber wird er, Hunger und das entsetzliche Gefühl des Verlassenseins treiben ihn zur Verzweiflung, und endlich unterschreibt er den Schein, der ihn auf fünf lange Jahre an die Fremdenlegion verkauft. Zu spät kommt die Braut, die ihn retten will. Die gemeine Intrige ist geglückt.

In den Kasernenhof der Fremdenlegion in Sidi-bel-Abbès (das s in Abbès wird übrigens gesprochen) schleppen sich, sterbensmatt vom Marsch im glühenden Wüstensande, die Legionäre, Jungen aus deutschen Gauen. Sie alle büßen schwer ihren törichten Streich. Arbeit und Pein bis aufs Blut, Prison und der düstere Kirchhof mit kleinen schwarzen Kreuzen, auf denen nur Nummern von Menschen, die ihre Qualen ausgelitten haben, erzählen, warten ihrer. „Gemeinheit auf der einen und Brutalität auf der anderen Seite, das sind die Reibflächen, zwischen denen wir Fremdenlegionäre leben", so sagt Franz Groß, der Ärmsten einer.

Mit einem grellen dramatischen Akzent schließt die Leidensgeschichte ab. Der Vater Franzens kommt, um dem Sohn den Tod der an gebrochenem Herzen verschiedenen Mutter mitzuteilen und um ihm zu helfen. Doch vergebens; die Flucht wird, noch ehe sie begonnen, entdeckt, und eine Kugel beendet das Leben des irregeleiteten Jünglings, der nun das Schicksal von Tausenden von deutschen Leidensgefährten — im Sande Nordafrikas verblutet zu sein — teilt.

Ludwig Bruhn hat ein Tendenzstück geschrieben; er will erzieherisch wirken; er will vor dem Eintritt in die Fremdenlegion warnen. Und es gelingt ihm auch, der Zuschauer hat das Empfinden — und darin wird er durch die in den Zeitungen bekanntgegebenen Greueltaten, die in der Legion passieren, unterstützt —, daß hier die nackte Wirklichkeit geschildert wird. Abgeschreckt von dem Verlangen, für die Trikolore der grande nation zu sterben, wird der Deutsche das Theater verlassen. Äußerst bühnenwirksame Effekte halten das Interesse an der geschickt gesteigerten Handlung bis zum Schluß aufrecht. Allerdings krankt das Drama an dem Fehler aller Tendenzstücke. Es erzählt und doziert zuviel, und es kalt der Wirkung halber nur mit grellen Kontrasten. Schwarz und Weiß und wieder Schwarz und Weiß. Übergänge und Abtönungen fehlen. So z. B. kommt der deutsche Militarismus in der Gestalt des schuftigen Unteroffiziers allzu übel davon. Andererseits fehlt die Motivierung, weshalb in der Fremdenlegion die Söldner samt und sonders en canaille behandelt werden — wenigstens genügt der kurze Hinweis auf die Mißachtung, die die Legionäre ihrer Vaterlandslosigkeit wegen genießen, kaum.

Der dritte Akt, der unter der breit ausgesprochenen Schilderung über die Fremdenlegion etwas leidet, hätte vielleicht durch eine farbigere Nuancierung der Legionärtypen an dramatischem Leben bereichert werden können; wir denken da an die Menge der interessanten Figuren, die Erwin Rosen in seinem Buch auftreten läßt. Von durchschlagender Wirkung waren dagegen der zweite und der vierte Akt, in denen die geschickt aufgebauten Kulminationspunkte der Handlung prägnant herausgearbeitet waren. Lebhafter Beifall wurde dem Werke gezollt, und nach dem zweiten Akt konnte der Verfasser auf der Bühne zwei große Lorbeerkränze entgegennehmen.

Die Aufführung lag bei dem Ensemble des Aachener Stadttheaters in guten Händen. Während es dem ersten Akte zwar an flüssigem Leben gebrach, gelang der zweite überzeugend wahrheitsgetreu. In den Hauptrollen wirkten Wilhelm Held, Willy Baukel, Walter Braeuer sowie die Damen Anny von Hellern und Käte Derry mit.

M.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

(:) **Düsseldorf**, 17. Juli. Den Stadtverordneten sind neue Bestimmungen über die Besoldung der Mitglieder des städtischen Orchesters zur Beschlußfassung zugegangen. Anfangs- und Endgehalt werden danach in allen Klassen um je 300 Mark erhöht, und zwar vom 1. April 1915 ab. Der Stadtkasse erwächst dadurch eine Mehraufwendung von jährlich rund 22 000 Mark. Die Endgehälter, die in 20 Jahren erreicht werden, bewegen sich je nach den Klassen zwischen 3100 und 4800 Mark. Ferner sollen die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung ein Ortsstatut gegen Verunstaltungen von Straßen usw. erlassen. Unter Schutz sind fast alle Kirchen gestellt, öffentliche und private Monumentalbauten sowie Straßenbilder. Außerdem ist festgesetzt, daß die Anbringung von Reklameschildern, Tafeln und Plakaten, von Schaukästen, Aufschriften und Abbildungen der baupolizeilichen Genehmigung bedarf.

44 Personen nach dem Genuß von Wurst erkrankt.

0 **Haan**, 16. Juli. Infolge des Genusses von Leberwurst, die bei einem hiesigen Metzger entnommen war, sind hier 44 Personen erkrankt. Ob die Erkrankungen auf Wurstgift zurückzuführen sind, steht noch nicht fest. Sämtliche Erkrankungen sind leichterer Art. Die meisten Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung, haben auch schon zum Teil ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. Todesfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen in Solingen.

(:) **Solingen**, 16. Juli. Der Südstädtische Bürgerverein beschloß, in Gemeinschaft mit anderen bürgerlichen Vereinen sich in diesem Jahre auch an den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung zu beteiligen und den Sozialdemokraten das Feld nicht allein zu überlassen. Nach einem Vortrage des Prof. Spelter über die Städteordnung und die Magistratsverfassung, konnte sich der Verein zwar nicht zu einer Befürwortung der Einführung der Magistratsverfassung entschließen, er sprach aber den Wunsch aus, daß die unbesoldeten Beigeordneten der Stadt auf ihr Stadtverordnetenamt verzichten möchten, um sich voll und ganz dem Amt des Beigeordneten widmen zu können.

In der Narkose gestorben.

ʒ **Ründeroth**, 16. Juli. Im Dörrenbergschen Stahlwerk verunglückte der 18jährige Arbeiter Karl Franke. Er wurde ins hiesige Krankenhaus übergeführt, um dort operiert zu werden. Nachdem ein alter, erfahrener Arzt den jungen Mann sorgfältig untersucht und eine durchaus normale Herztätigkeit festgestellt hatte, wurde die Betäubung mit Chloroform vorgenommen. Kurz darauf starb der junge Mann an einem Herzschlage.

Gewittermeldungen.

ʒ **Gummersbach**, 16. Juli. In der Nähe von Wiedenest, wo gestern ein schweres Gewitter niederging, fuhr ein Blitzstrahl in die Schafherde des Besitzers Karl Bockmühl aus Derschlag und erschlug neun Tiere.

ʒ **Schalksmühle**, 16. Juli. In den letzten Tagen sind über der hiesigen Gegend mehrere sehr schwere Gewitter niedergegangen, die mit starkem Hagelschlag verbunden waren. Der dadurch in den Gärten und Feldern angerichtete Schade ist bedeutend.

Rüggeberg (Kreis Schwelm), 16. Juli. Bei dem schweren Gewitter am Mittwoch abend wurden drei Gebrüder der Familie Küper aus Severinghausen, die mit zwei Pferden auf dem Felde beschäftigt waren, vom Blitz getroffen und betäubt. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es, die Herztätigkeit wieder zu beleben, jedoch sind alle drei schwer erkrankt. Die beiden Pferde wurden getötet.

Unna, 16. Juli. Bei dem gestern abend über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter wurde in der Hammerstraße eine Frau Schlechter, die unter einem Baum Zuflucht gesucht hatte, vom Blitz auf der Stelle getötet.

Eine Bismarckausstellung.

(:) **Düsseldorf**, 16. Juli. Nach einem Beschlusse der Ausstellungsleitung wird mit der großen Ausstellung 1915 eine Bismarck-Ausstellung verbunden werden. Im Jahre 1915 wird der 100. Geburtstag des Altreichskanzlers gefeiert, und aus diesem Anlaß soll auf der Ausstellung, die zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz veranstaltet wird, Bismarcks besonders gedacht werden. Ein genaues Programm steht noch nicht fest, doch wird an die Errichtung eines Bismarck-Hauses nach dem Vorbilde des Geburtshauses Bismarcks in Schönhausen oder nach dem Vorbilde von Schloß Friedrichsruh gedacht. In dem Gebäude sollen Bismarck-Erinnerungszeichen aller Art aufgestellt werden, so daß eine Art Bismarck-Museum entstünde. Auch denkt man an die Aufstellung von Modellen hervorragender Bismarck-Denkmäler, so eines Modelles des für die Luisenhöhe bestimmten Bismarck-Nationaldenkmals. Wahrscheinlich wird das Bismarckhaus im Hofgarten beim Napoleonsberg seinen Platz erhalten, nahe am Haupteingang der Ausstellung.

Die neuen Rheinhäfen
ein 50-Millionen-Projekt.

Duisburg, 16. Juli. Seit einigen Monaten ist der bereits seit langen Jahren bestehende Plan des Baues neuer Hafenanlagen in der sogenannten Duisburger Rheinau wieder in den Vordergrund gerückt; außer den Schiffahrtsinteressenten haben sich auch bereits die hiesige Handelskammer und die Syndikatsvereinigungen für die schleunigste Inangriffnahme des Baues ausgesprochen. In den letzten Tagen haben nun in dieser Angelegenheit verschiedene Besprechungen zwischen Vertretern der Behörden, der Stadt und der verschiedenen Sonderinteressenten stattgefunden, denen auch zwei Mitglieder des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beiwohnten. Es handelt sich bei der Neuanlage dieser Häfen mit Kipper- und Bahnanlagen, Uferstraßen uns vor allen Dingen des erforderlichen Brückenzuges, laut „Rh.-Westf. Ztg." um eine Bausache von etwa 50 Millionen Mark. Hand in Hand soll damit natürlich auch die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Katzlerfeld und Neuenkamp gehen. Nach der Haltung der Behörden und den dringlichen Wünschen der hiesigen Hafeninteressenten darf mit einer baldigen Verwirklichung des Planes gerechnet werden.

Deutsche Werkbund-Ausstellung.

Köln, 16. Juli. Der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow hat am 14. und 15. ds. Mts. in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Dönhoff und des Geheimen Regierungsrats Matthesius der Werkbund-Ausstellung einen Besuch abgestattet. Er sprach sich über die Gesamtanlage und den äußeren Eindruck der Ausstellung außerordentlich anerkennend aus. Am Abend des ersten Tages hatte Oberbürgermeister Wallraf den Minister mit seiner Begleitung, mehreren Stadtverordneten und Beigeordneten sowie den Präsidenten der Handelskammer zu einem Abendessen im Hauptweinrestaurant der Ausstellung gebeten, auf dessen Rheinterrasse einige Stunden bei herrlichstem Wetter in anregendster Unterhaltung verbracht wurden. Am Mittwoch vormittag nahm der Minister an einer Fahrt auf dem Rheine zur Besichtigung des Stadtbildes von Köln teil.

Geständnisse.

Saarbrücken, 16. Juli. Die seit dem 8. Juni wegen Verdachts der Mitbeteiligung am Raubmorde an dem pensionierten Bergmann Peter Marx in Ottenhausen bezw. wegen Meineids in Untersuchungshaft befindliche Tochter des Ermordeten und ihr Ehemann, der Arbeiter Müller, haben heute nach langem Leugnen ein volles Geständnis abgelegt, durch das der Verdacht gegen die beiden, in den sie durch das Geständnis des zum Tode verurteilten Mörders des Marx, des Arbeiters Wagner, geraten waren, voll bestätigt worden ist.

Aus Furcht vor der Verschleppung ins Ausland.

r **Sindorf**, 16. Juli. In dem Zuge 10,10 Uhr abends ab Köln befanden sich zwei russische Schwestern in Begleitung einer französischen Lehrerin auf der Fahrt nach Paris. Eine der Schwestern befürchtete, sie solle ins Ausland verkauft werden, und sie versuchte, aus dem fahrenden Zug zu springen. Als sie mit Gewalt hieran verhindert wurde, stach sie mit einem Messer wild um sich und verletzte ihre Schwester nicht unerheblich. Der Zug wurde zum Stehen und die Schwestern ins Hospital in Düren gebracht.

Furchtbare Verzweiflungstat.

0 **Langenbreer**, 16. Juli. Ein grausiges Drama hat sich in einem Hause an der Unterstraße abgespielt. Die Frau des dort wohnenden Ladeschaffners Wulff, die seit Jahren krank ist und wiederholt schwere Krisen durchzumachen hatte, befindet sich seit etwa drei Wochen im hiesigen Krankenhause, wo an ihr eine schwere Operation vorgenommen werden soll. Gestern nachmittag erwartete man im Krankenhause den Besuch des Ehemannes Wulff. Da der Mann nicht kam, schickte man schließlich in seiner Wohnung. Als die Abgesandten das Schlafzimmer der Wulffschen Wohnung betraten, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Wulff lag, in seinem Blute schwimmend, tot am Boden. Er hatte sich mit einem Messer die Pulsadern durchschnitten und sich außerdem eine klaffende Wunde am Halse beigebracht. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Verzweiflung über den Zustand seiner Frau den Mann zu der furchtbaren Tat getrieben hat.

Ein Soldat erstochen.

0 **Schermbeck**, 16. Juli. Auf dem hiesigen „Kilian"-Schützenfeste gerieten zwei Zivilisten mit einem Soldaten, einem Musketier, in Streitigkeiten. Einer der Zivilisten zog ein Messer und stach damit auf den Soldaten ein, der alsbald tot zu Boden sank. Die Polizei verhaftete den Täter und dessen Begleiter.

Beim Baden ertrunken.

s. **Datteln**, 16. Juli. Beim Baden im Kanal Datteln-Hamm ist der 12 Jahre alte Sohn des Bergmanns Krieger ertrunken. Als der Junge die ziemlich weite Kanalmündung in den Dortmund-Ems-Kanal durchschwimmen wollte, versagten ihm die Kräfte, und etwa in der Mitte des Fahrwassers ging der waghalsige Schwimmer unter. Ein 15 Jahre alter Bruder des Jungen, der selbst nur notdürftig schwimmen kann, sprang sofort nach, um dem Untergehenden Hilfe zu bringen. Er wäre aber selbst ertrunken, wenn nicht ein mutiger Knabe, der 11 Jahre alte Sohn des Bergmanns Ulbrich aus der Kolonie, zur Rettung herbeigeeilt wäre und ihn im letzten Augenblick dem nassen Element entrissen hätte.

Schulknaben als Einbrecher.

0 **Herne**, 16. Juli. Die hiesige Polizei ermittelte zehn Schulknaben, die in einer der letzten Nächte einen Einbruch in das Geschäftslokal des Konsumvereins „Wohlfahrt" verübt haben. Die Anführer der jugendlichen Einbrecherbande drückten die Scheibe eines Hoffensters ein und drangen dann gemeinschaftlich mit den anderen Burschen in das Lager ein. In der Hauptsache wurden Räschereien und Zigaretten entwendet.

ck. **Remscheid**, 16. Juli. Fünf Arbeiterjubilaren der Firma Gebrüder Wellershaus, Feilenfabrik in Preyersmühle, den Feilenschmieden Karl Wellershaus, Karl Jung und Karl Bäumer, dem Feilenhärter Ernst Neuhaus und dem Feilenputzer Ernst Zulauf, die 30 bis 40 Jahre bei der Firma tätig sind, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 17. Juli.

Jubelfeier der Bergischen Bibelgesellschaft.

Die Bergische Bibelgesellschaft konnte in diesen Tagen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Am 13. Juli 1814 hat der damalige Pastor der lutherischen Gemeinde in Elberfeld und spätere Oberhofprediger und Professor der Theologie in Berlin, D. Friedrich Strauß, zusammen mit Johannes Ball, Dr. Joh. Friedrich Wilberg und Friedrich August Jung zu einer Versammlung eingeladen, in der die Gründung einer Bibelgesellschaft besprochen werden sollte. Nach einem Vortrage des Pfarrers Dr. Robert Pinkerton aus London, der zu dem Zwecke nach Elberfeld gekommen war, trat die Bergische Bibelgesellschaft am genannten Tage ins Leben, und der damalige Generalgouverneur der Rheinprovinz, Exzellenz Justus von Gruner-Düsseldorf, übernahm das ihm angetragene Präsidium der Gesellschaft. Die Bergische Bibelgesellschaft verbreitete an Heiligen Schriften bis zum Jahre 1830: 26 735 Bibeln, 16 691 Neue Testamente und 20 770 Bibelteile; bis zum Jahre 1850 betrugen die Zahlen bereits 135 520 Bibeln, 62 796 Neue Testamente und 29 575 Bibelteile; bis 1870: 253 037 Bibeln, 238 839 Neue Testamente und 34 044 Bibelteile; bis 1890 stiegen die Zahlen gewaltig; sie betrugen: 417 706 Bibeln, 472 779 Neue Testamente und 42 668 Bibelteile; das Ergebnis am Schluß des Jahres 1913 stellte gegen nur 20 Jahre vorher mehr als eine Verdreifachung dar, die Zahlen waren: 1 230 840 Bibeln, 1 590 800 Neue Testamente und 232 660 Bibelteile. Die Gesamtsumme der hergestellten Schriften stellt sich somit bis Ende 1913 auf 3 054 300 Stück. Die Gesellschaft konnte bei ihrer Jahrhundertfeier somit auf eine gewaltige Menge in Verfolgung ihrer Ziele geleistete Arbeit zurückblicken.

Für die Jubelfeier waren zwei Tage angesetzt. Der erste Tag brachte im Evangelischen Vereinshaus einen zahlreich besuchten Vortrag des Professors D. Meinhoff-Hamburg, der erst vor kurzem aus Afrika zurückgekehrt war, über: „Die Erziehung der Afrikaner durch die Bibel." Noch keine Nation habe, so führte er aus, die Religion verloren, die die Bibel in ihrer Muttersprache besessen habe. „Die Bibel für die Afrikaner", war die Bitte, die der Vortragende an die Besucher richtete, „aber auch für die Deutschen, um ihnen die heimische Kultur zu erhalten." In der sich dem Vortrage anschließenden Diskussion sprachen Missionsinspektor Becker, Pastor Niemöller, Missionsdirektor Spiecker und Missionar Wandrers.

Abends folgte, ebenfalls im Evangelischen Vereinshause, eine Begrüßungsversammlung. Generalsuperintendent Klingemann (Koblenz) brachte die Glück- und Segenswünsche der Kirchenbehörde und betonte dabei, daß die Bibelgesellschaft durch die Verbreitung der Bibel in Arbeit in Kirche und Gemeinde ergänzt habe. In unserer Zeit, die viel unter der Unkirchlichkeit zu leiden habe, könne durch das gesprochene Wort des Predigers nicht alles erreicht werden. Da lasse die Bibel mit, sie sei das Hausbuch aller evangelischen Christen, deren Glaube sich nicht immer durch die Betätigung an kirchlichen Veranstaltungen äußere, sondern oft in aller Stille, unterstützt durch die Bibel, sich kundgebe. Glückwünsche zahlreicher Vertreter auswärtiger Bibelgesellschaften, so von der amerikanischen, der Berliner, der Dresdener, der Frankfurter, der holländischen, der Beseler, der württembergischen, der Wuppertaler, schlossen sich zum Teil unter Überreichung von Jubiläumsspenden an. Pastor Fliedner (Kaiserswerth) verlieh den Glückwünschen des Bibel- und Missions-Vereins in Kaiserswerth sowie der Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums Ausdruck und überreichte für den ersteren Verein 80 Mark als Baustein für das neue Bibelhaus. Pastor Lang konnte als Jubiläumsspende der evangelischen Gemeinde Unterbarmen 500 Mark überreichen. Von den übrigen Rednern sei noch Superintendent Bausch (Barmen) erwähnt, der namens der Synode Barmen sprach. Glückwunschtelegramme und -schreiben waren in großer Zahl eingegangen, darunter von der Britischen, Schottischen, Norwegischen, Schwedischen, Badischen, Lippeschen, Schaffhausenschen, Dänischen, Oberrheinischen, Cansteinschen und Pariser Bibelgesellschaft. Mit dem Gesang des Verses: „Ein Tag der sagt's dem andern", erreichte die Begrüßungsversammlung ihr Ende.

Der zweite Festtag wurde mit einem Festgottesdienst in der in frischem Tannengrün prangenden alten reformierten Kirche eingeleitet, bei dem Superintendent D. Hafner (Elberfeld) unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Der Same ist das Wort Gottes" die Festpredigt hielt. Seine inhaltreichen Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß man noch lang nicht genug dafür danken gelernt habe, daß man die Bibel besitze. Die Jubiläumsfeier müsse deshalb eine Dankesfeier für den Besitz der Bibel sein. Pastor Neunhaus warf in seinem Festbericht einen Rückblick auf die 100jährige Arbeit der Gesellschaft, die einleitend kurz skizziert worden ist. Mit Gebet und Segen fand die kirchliche Feier ihren Abschluß.

Um 1 Uhr vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem Festmahl im Evangelischen Vereinshause. Die Reihe der Tafelreden eröffnete Konsistorialpräsident D. Groos, der den Grüßen und Glückwünschen der rheinischen Kirchenbehörde Ausdruck verlieh und den Dank dieser Behörde für die Dienste aussprach, die die Jubilarin im Laufe der verflossenen 100 Jahre auch der rheinischen Kirche geleistet habe. Die erste Bibelübersetzung sei im Jahre 300 durch einen Deutschen erfolgt. 1200 Jahre später habe der Deutsche Martin Luther die große Volksbibel geschaffen, und man könne so füglich behaupten, daß deutscher Geist, deutsche Wissenschaft und deutsche Lebensarbeit es gewesen seien, die die Übersetzung und Verbreitung der Bibel ins Werk gesetzt hätten. Auf den Kaiser überleitend, gab der Redner einige aus Anlaß der Jubelfeier verliehene

Ordensauszeichnungen

bekannt. Es erhielten

Pastor Neunhaus und F. Mittelsten-Scheid den Roten Adlerorden vierter Klasse.

der Sekretär der Gesellschaft, Gustav Diedrichs, das Verdienstkreuz in Gold und

der Bibelbote Karl Gondrom das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.

Geheimrat Schniewind dankte für die freundlichen Grüße und Wünsche. Besonders sei man über den Gruß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Rheinbaben, erfreut gewesen, der telegraphiert habe:

„In herzlichem Gedenken den Jubeltag der Bergischen Bibelgesellschaft mitfeiernd, sende ich den Versammelten treuen Gruß. Möge Gottes Gnade ferner mit dem Werke sein und es zum Segen werden lassen für alle, die nach der Wahrheit dürstet."

Geheimrat Schniewind betonte, daß die Gesellschaft sich drei Ziele gesetzt habe: alle Konfirmanden in der Rheinprovinz mit einem Testament zu versorgen, mitzuwirken, daß die Bibel auch in fremde Sprachen übersetzt und den Heiden in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werde, und drittens einen intensiven Anteil zu nehmen an einer intensiven Bibelverbreitung überhaupt. Geheimrat Schniewind trank auf das Wohl der Gäste, für die Geheimrat Kühn mit einem Hoch auf die Bergische Bibelgesellschaft, ihren Vorstand und den Vorsitzenden, Geheimrat Schniewind, dankte.

Oberbürgermeister Funck schloß an die Glück- und Segenswünsche des Regierungspräsidenten, die ihm übertragen worden waren, die Gratulation der Stadt Elberfeld an, die stolz darauf sei, daß in ihren Mauern das edle Unternehmen entstanden und mit soviel Segen erblüht sei. Angesichts der Tatsache, daß Kräfte darauf ausgingen, unserem Volke den einzigen Trost im Leben und im Sterben zu rauben, müsse man sagen, daß die Aufgabe der Bibelgesellschaft in dem neuen Jahrhundert noch viel dringender sei als im vergangenen. Namentlich möge die Gesellschaft ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugend entfalten, der man geflissentlich Gottesfurcht, Zucht, Sitte und Vaterlandsliebe aus dem Herzen zu reißen suche. Im Kampfe gegen diese Mächte die Bibelgesellschaft als treue Mitstreiterin begrüßen zu können, sei ihm, Redner, eine besonders liebe und werte Pflicht. Oberbürgermeister Funck ließ seine Worte in ein Hoch auf Geheimrat Schniewind und dessen Frau Gemahlin ausklingen. Im Namen der preußischen Hauptbibelgesellschaft sprach Dr. Brest. Unter weiteren Toasten nahm das Festmahl, bei dem Pastor Neuenhaus abermals eine Reihe schriftlicher Glückwünsche bekanntgeben konnte, einen schönen Verlauf. Unter Piltens Leitung spendete noch der „Deutsche Sängerkreis" in trefflicher Verfassung einige Chöre, so die Beethovensche „Heilige Nacht" und u. a. das Niederländische Dankgebet „Wir treten zum Beten". Die Spenden fanden solchen Beifall, daß der Wunsch nach einem weiteren Vortrag laut wurde, dem der „Sängerkreis" mit dem prächtigen „Wenn der Frühling auf die Berge steigt" entsprach.

Mit einer Festversammlung im großen Saale des Evangelischen Jugendhauses an der Bergstraße fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten abends ihren Abschluß. An Stelle des verhinderten Generalsuperintendenten Ohly (Wiesbaden) sprach Pastor Geyser von hier über: „Bibel und Bekenntnis"; Professor D. Karl Müller (Erlangen) über: „Bibel und Glaube" und Professor D. Pfennigsdorf (Bonn) über: „Bibel und Bildung".

---

e.— **Die Regelung der Bahnhofstraße am Bökelaufgang und des oberen Bökels** hat schon vor einiger Zeit die Stadtverwaltung und die Stadtverordnetenversammlung beschäftigt. Zu einem Beschluß ist es aber nicht gekommen, da die angebotenen Leistungen der Interessenten nicht als genügend angesehen wurden, wiewohl die dringende Notwendigkeit einer solchen Regelung allseitig anerkannt wurde. Nunmehr soll die Stadtverordnetenversammlung heute über die Frage entscheiden, bei der es sich neben der Beseitigung eines großen Verkehrshindernisses zugleich um eine Verschönerung des Stadtbildes handelt. Nach den vorliegenden Projekten soll die mittlere Bahnhofstraße eine Verbreiterung von 9,50 auf 13,75 Meter erfahren. Die Verbindungsstraße zwischen dem Bökel und der Bahnhofstraße erhält nach dem Projekt eine wesentlich verbesserte Einführung in die Bahnhofstraße und ein günstigeres Längsgefälle (1 : 9,2 und 1 : 12 statt bisher teilweise 1 : 7), sowie eine durchgehende Breite von 6,45 Meter anstatt bisher 4,20 Meter an der engsten Stelle. Weiter wird der Aufgang vom Bökel zur Bahnhofstraße zwischen den Häusern Bahnhofstraße 44 und Bökel 36 bei Durchführung der Regelung eine wesentliche Verbesserung für den Verkehr erhalten. (Steigung bis zur Treppe 1 : 21 und 1 : 15 statt bisher 1 : 8,6 im oberen Teil.) Vor dem Hause Bökel 9 ist eine Grünfläche vorgesehen, die einen gärtnerischen oder sonstigen Schmuck aufnehmen kann. Die Fläche wird von der Straße in einer höheren Lage rampenartig umfahren zur Gewinnung einer Straßenlänge, die es ermöglicht, der Verbindungsstraße ein Längsgefälle von 1 : 9,2 bis 1 : 12 zu geben. Für Fußgänger dient eine Treppe zur Abkürzung. Der Treppenaufgang zwischen den Häusern Bahnhofstraße 48 und 50 soll künftig von 1½ Meter auf 2½ Meter verbreitet werden. Die Verwaltung beantragt, das Projekt zu genehmigen.

Bei Ausführung des Projekts werden die Häuser Bökel Nr. 9, 21, 29, 29a und 36 sowie Bahnhofstraße Nr. 44 neu gebaut. Die geschäftliche Durchführung der Regelung übernimmt der Vorstand des Bökeler Bauvereins. Aus den neu zu bebauenden Grundstücken fallen insgesamt 157 Quadratmeter zur Bahnhofstraße und 28 Quadratmeter zum Bökel, die seitens der Stadt erworben werden müssen. Hierfür und für die Niederlegung des Restaurants Germania sind 54 370 Mark aufzuwenden. An Straßenflächen werden durch die Neuregelung 51 Quadratmeter entbehrlich und zu den Baugrundstücken gezogen. Hierfür sind von den Erwerbern an die Stadt 6570 Mark zu zahlen. Nach Abzug des Kaufpreises der Anlieger für die Straßenflächen sind mithin von der Stadt für den Grunderwerb 47 800 Mark aufzuwenden. Für die durch die Regelung erforderlich werdenden Neu- und Umpflasterungen, Erneuerung der Bürgersteige einschl. der Arbeiten an den unterirdischen Leitungen, Kanälen und Sinkkästen sind laut Kostenüberschlag etwa 47 000 Mark aufzuwenden. Im ganzen sind also von der Stadt für den Grunderwerb (47 800 Mark) und die Straßenerneuerung (47 000 Mark) rund 95 000 Mark aufzuwenden. Die von der Regelung betroffenen Grundstücke erhalten nach der Neubebauung eine Größe von 1067 Quadratmeter. Die Größe der Grundstücke vor der Bebauung betrug 1201 Quadratmeter. Die Kosten für die Neubauten sind auf etwa 440 000 Mark veranschlagt. Die Beleihung der Neubauten soll durch die städtische Sparkasse erfolgen. Die Inangriffnahme der Regelung ist für den 1. April 1915 vorgesehen. Die neuen Häuser sollen spätestens am 1. April 1916 bezogen werden.

e.— **Einquartierung** wird Elberfeld von Samstag den 29. bis Montag den 31. August erhalten, und zwar rund 2800 Mann.

e.— **Abonnementskonzert.** In dem heute stattfindenden Abonnementskonzert des Städtischen Orchesters kommt auch eine neue Komposition des Musiklehrers Rud. Steiner, Rokoko-Menuett, zum Vortrag.

e.— **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Architekt H. aus der Neuen Friedrichstraße, der, wie gemeldet, die zu seiner Wohnung führende Treppe hinuntergestürzt war.

e.— **Ein unbekannter Toter.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde in den Anlagen am Friedrichsberg, etwa 100 Meter westlich des Goethedenkmales, eine unbekannte Mannsperson erhängt aufgefunden. Irgendwelche Ausweispapiere hatte der Tote nicht bei sich.

e.— **Beim Kirschenpflücken verunglückt.** Der 60jährige Gärtner Alois J. aus der Mittelstraße fiel gestern, als er von einer Leiter aus Kirschen pflückte, mit der Leiter um und verletzte sich schwer. Er hat innere Verletzungen davongetragen und es besteht Lebensgefahr.

e.— **Einen gestohlenen Hypothekenbrief** über 2000 Mark versuchte gestern ein Kellner aus Frankfurt a. M., der sich als Student ausgab, bei einem hiesigen Bankhause zu verkaufen. Er wurde dabei festgenommen.

e.— **Deserteur.** Von der Polizei wurde gestern ein Deserteur ermittelt und festgenommen, der sich am 16. Mai von seinem Truppenteil entfernt und dann mehrere Diebstähle und Betrügereien ausgeführt hatte.

Barmen, 17. Juli.

b.— **Ermordet aufgefunden.** Die 16jährige Näherin Anna Wienäcker aus Ober-Sprockhövel, die am 8. d. Mts. nach Barmen gefahren, aber nicht eingetroffen ist und seit dieser Zeit spurlos verschwunden war, ist nunmehr bei Wermelskirchen ermordet aufgefunden worden. An dem Mädchen war vor der Ermordung ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Alle Anzeichen deuten auf einen Lustmord hin.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Das Standrecht.

Wien, 17. Juli. Wie der Reichspost aus Serajewo gemeldet wird, sind seit Verhängung des Standrechts in Bosnien und der Herzegowina drei Personen hingerichtet worden.

Tschechenkrawalle in Brünn.

Brünn, 17. Juli. Nach einer gestern abend im Tschechischen Vereinshause abgehaltenen Versammlung der tschechisch-fortschrittlichen Partei, in der verschiedene Redner zum wirtschaftlichen Boykott gegen die deutsche Geschäftswelt in Brünn aufforderten, kam es zu heftigen Ausschreitungen auf der Straße. Eine Abteilung der Versammlungsteilnehmer stürmte das Vereinshaus des Deutschen Akademischen Gesangvereins; andere zertrümmerten in der Schwedengasse in dem sozialdemokratischen Kaffeehaus alle Fensterscheiben. Ein dritter Trupp griff den Kaffeehauspavillon am Glacis an. Schließlich wurden beim Café Bieber die Fensterscheiben eingeschlagen. Auch Revolverschüsse sollen abgegeben worden sein. Schutzleute machten schließlich den Szenen ein Ende. Es wurden dreißig Verhaftungen vorgenommen.

Die Lage in Albanien.

Rom, 17. Juli. Die Großmächte sind übereingekommen, für den Fall, das Valona von den Epiroten besetzt werden sollte, ein paar Schiffe von Durazzo nach der Bucht von Valona zu schicken.

Die neue Regierung in Mexiko.

Mexiko, 17. Juli. (Reuter.) Die neue Regierung hat über alle eingehenden und ausgehenden Nachrichten eine strenge Zensur verhängt. General Velasco ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Revolution in Haiti.

Washington, 16. Juli. (Reuter.) Der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Tennessee" berichtet, daß zwei Vorstädte der Stadt San Domingo von den Aufständischen eingenommen worden sind. Die Fremdenkolonien befürchten einen Angriff auf die Hauptstadt.

Turks Island (Bahama-Inseln), 16. Juli. (Reuter.) Zwei Schaluppen begeben sich nach San Domingo, um die dortigen britischen Staatsangehörigen nach Turks Island zu bringen.

„3 4" überfliegt die russische Grenze.

Lissa, 16. Juli. Aus Neidenburg im Kreise Allenstein wird gemeldet: Am Dienstag ist hier der Luftkreuzer „Z. 4" auf dem Übungsplatz eingetroffen. Er hatte seinen Kurs neben der russischen Grenze gehalten und war in der Richtung auf Pietrowitz über die russische Grenze geraten. Die russischen Grenzsoldaten, die den strengen Befehl erhalten haben, darauf zu achten, daß die Luftfahrzeuge die Grenze nicht überfliegen, beschossen den Kreuzer, trafen ihn aber nicht. „Z. 4" hat daraufhin den Kurs geändert und ist über Neidenburg nach Allenstein durchgefahren. „Z. 4", der sich seit Jahresfrist im Besitze der preußischen Militärbehörden befindet, ist dasselbe Luftschiff, das am 3. April v. J. in Lunéville jenseits von der deutschen Grenze hat liegen müssen.

Zentrum und Vatikan.

München, 17. Juli. Die Gegensätze zwischen dem Zentrum und dem Vatikan, die durch den Hirtenbrief des Bischofs von Como und die darauf folgende diplomatische Aktion der bayerischen Regierung im Vatikan eine Zuspitzung erfahren haben, nehmen eine überraschende Entwicklung. Gestern haben die Neuesten Nachrichten eine auffallende Mitteilung über die Zustände im Vatikan gebracht. Darin wurde berichtet, daß das päpstliche Staatssekretariat die Indizierung der Rede des Geistlichen Rats Wacker auf dem Zentrumstage in Essen erst durch die Lektüre des Osservatore Romano erfahren habe. Eigentlich sollte man meinen, so heißt es in diesen Mitteilungen weiter, daß sich die Indexkongregation, ehe sie eine politische Rede von dieser Bedeutung, und zwar die eines Mannes wie des badischen Zentrumsführers als kirchenwidrig an den Pranger stellt, bei dem Staatssekretariat erkundigt hätte, dem doch sozusagen alle politischen Dinge unterstehen. In früheren Zeiten wäre das zweifellos geschehen. Die Indexkongregation sei aber nach ihrem Votum weitergegangen und habe sich das vom Papst bestätigen lassen. Das Kardinalstaatssekretariat habe somit die zweifelhafte Freude, auch noch seine Ohnmacht amtlich bestätigt zu sehen. Soweit die Informationen der Münch. Neuest. Nachr. Die Münchener Post stellt heute in auffallendem Druck fest, daß diese Informationen aus dem bayerischen Ministerium des Äußern kamen, das heißt vom Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, dem früheren Parteiführer des deutschen Zentrums.

Die Wegetafeln in den Thüringer Wäldern.

Gotha, 17. Juli. In der Angelegenheit der Wegetafeln, die in den herzoglich-gothaischen Forsten im Thüringer Walde angebracht wurden und deren Anbringung bekanntlich vor Monaten zum Rücktritt des früheren Ministers v. Richter führte, hat vor kurzem der Ausschuß des herzoglichen Landtages erklärt, daß er einer Regelung durch ein Schiedsgericht erst dann seine Zustimmung geben werde, wenn zuvor die Wegetafeln entfernt würden. Nachdem inzwischen der neue Minister von Bassewitz zwischen dem Landtage und der Hofkammer vermittelt hat, hat letztere die Tafeln in den Oberförstereien und an allen öffentlichen Wegen entfernen lassen.

Schweres Automobilunglück.

Tunis, 17. Juli. Kürzlich ist hier der Automobil-Omnibus, der den Postdienst zwischen Cairuan und Dichon versieht, in Brand geraten. Zwei mit Benzin gefüllte Blechbehälter explodierten, und das brennende Benzin ergoß sich auf mehrere Reisende. Zwei verbrannten bei lebendigem Leibe, mehrere andere wurden schwer verletzt.

München, 17. Juli. Die Gattin des bekannten Kunstmalers Heinrich v. d. Heydt, der am Starnbergersee eine Villa bewohnt, ist gestern mit den beiden 10 und 12 Jahre alten Töchtern einer Zimmermeistersfrau in Trutzingen mit einem Kahn auf den Starnbergersee hinausgefahren. In der Mitte des Sees hat die junge Frau die Ruder einem der Mädchen übergeben, sich dann völlig entkleidet, ist niedergekniet und hat eine Flasche Lysol ausgetrunken. Hierauf hat sie sich in den See gestürzt. Sie hat die Tat anscheinend in einem Anfall von geistiger Umnachtung begangen.

Schwerin, 17. Juli. Leutnant von der Lühe, der zweite der auf dem Flugplatz Görries infolge Zusammenstoßes ihrer Flugzeuge am letzten Dienstag verunglückten Piloten, ist nunmehr ebenfalls seinen Verletzungen erlegen.

Innsbruck, 17. Juli. Die im Zugspitzengebiet als vermißt gemeldeten Touristen Hoeg aus Kitzingen und Hille aus Regensburg in Schlesien sind wohlbehalten nach Innsbruck zurückgekehrt.

Paris, 17. Juli. Der „Figaro" hat eine Geldsammlung eröffnet, um dem Karikaturisten Hansi die infolge seiner Flucht verfallene Kaution zu ersetzen.

Paris, 17. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Toulon ist die unter der Beschuldigung der Spionage verhaftete Frau keine Polin, sondern angeblich eine Deutsche namens Klara Popierski aus Pleß in Schlesien.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Die Bestrebungen zur Bildung eines Stabeisenverbandes haben auch gestern kein sonderliches Ergebnis gehabt. Die Verhandlungen sollen weiter in Kommissionen fortgesetzt werden. Allzu aussichtsreich scheinen die Bestrebungen nicht zu sein. Einige maßgebende Persönlichkeiten haben weder an den Verhandlungen teilgenommen, noch haben sie sich vertreten lassen. Auch wurde noch keine Einigung über die oberschlesischen Sonderwünsche in der Frachtenfrage und in der Abrechnungsfrage erzielt.

Die Wiener Vorbörse eröffnete auch heute wieder in zuversichtlicher und angeregter Stimmung. Man beurteilte die politische Lage weiterhin ruhig und neigte zu Rückkäufen in einzelnen Spezialwerten. Die Kurse der führenden Papiere setzten durchschnittlich mit Besserungen um 3—4 Kronen ein.

Zusammenschluß englischer Banken. Aus London wird uns telegraphiert: Zwei der bedeutendsten Londoner Privatbanken, Couts & Co. und Robarts, Lubbock & Co., haben ihre Fusion beschlossen. Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung der Aktionäre von Couts & Co.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein, für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von B. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Wie stolz sie ist! Auf ihren Leinenschrank! Die tiefdend-weiße Wäsche macht auch in der Tat einen bestrickenden Eindruck. Zur Erlangung einwandfreier Wäsche wird seit Jahren gern „Lahns" gebraucht.

Unser Saison-Ausverkauf im Monat Juli

ist die billigste Kaufgelegenheit

des ganzen Jahres. * Sämtliche der Mode unterworfenen Waren sollen vollständig ausverkauft werden. ≈ Besonders in den Abteilungen Damen- u. Kinder-Konfektion u. Putz enorm herabgesetzte Preise.

Gebrüder Alsberg Elberfeld

Auf sämtliche nicht blau gezeichneten Waren: **Doppelte Rabatt-Marken.**

Beachten Sie unsere Inserate im ganzen Monat Juli.

j312

Prima neue holl. Vollheringe, neue marinierte Heringe empf. H. Leimbach, E., Hochstr. 77.*

Mast-geflügel

lebend u. geschlachtet stets vorrätig.

Jg. Gänse	à Pfd.	1.00 ℳ
„ Suppenhühner	„	1.00 ℳ
„ Brathühner	„	1.00 ℳ
„ große Hahnen	„	1.00 ℳ
„ Enten	„	1.10 ℳ
„ Tauben v. 70 ₰ bis		1.00 ℳ
„ Hühnchen von		1.00 ℳ an

Kapaunen und Poularden empfiehlt

Wild- und Geflügelhandlung

Emil Oberhoff,

Elberfeld, Schlösserstraße Nr. 8.

Leinöl

rein gek., Liter 55 Pfg.

Hartlacköl Liter 95 Pfg. Pfund 50 Pfg.

Fußbodenlacke mit Farbe, 2-Pfd.-Dose 1.45, 1.15 Mk., 85 ₰

Fußboden-Oelfarbe

Pfund 30 Pfennig.

Gartenmöbellacke,

alle Farben, Pfd.-Dose 1.30 Mk.

Sämtl. Farben, Lacke, Pinsel etc. für Gewerbe und Hausgebrauch.

Sachgemäße Auskunft bereitwilligst.

Karl Heinz,

Spezial-Farben-Geschäft,

Barmen, Wertherstr. 51 (Ecke Kleinenwerth),

Elberfeld, Hochstr. 97 (Nähe Klotzbahn). 176b



Einkoch-Apparate

„Tischlein deck dich"

komplett 10.— Mark.

Einmachgläser

Fruchtpressen

Saftbeutel b826

Garantie auf jedes Glas!

Aug. Welfonder,

Elberfeld, Island 24.

Bergische Rabattmarken.

Den grössten Schlager

während meines Saison-

Ausverkaufs

bringe ich mit diesem Angebot nach Erscheinen dieser Zeitung.

Eine große Kiste voll **Damen-Halbschuhe** 75 ₰

weiß u. grau Leinen, auch Lack-Halbschuhe, etw. angestaubt u. Schönheitsfehler, jedes Paar zum Aussuch. 50 ₰,

Ein Restposten **Herren-Stiefel** 4.70

braun u. schwarz, auch Rahmenarbeit, jedes Paar nur . . . 7.50, 5.90, Frühere Auszeichnung bis 11.50.

Sandalen

31 Kisten 4634 Paar

werden enorm billig verkauft.

Ein Restposten **Kinder-Stiefel** 3.95

darunter Derby u. Lackkappe, braun und schwarz, Nr. 27—35 . . nur Frühere Auszeichnung bis 6.50.

Herren Strohhüte 95 ₰

imitiert Panama, Wert bis 6.50 jetzt nur 1.95,

Knaben-Waschanzüge 1.30

Wert bis 6.50 jetzt nur 1,95,

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,

Kölnerstr. 76

Filiale Klotzbahn 2.

j452

Echtes Paderborner 95

Echte Waldecker Leberwurst p. Pfd 95

Prima Pflanzenbutter . . p. Pfd 75

Blaue Rabattmarken. **Fischertaler Butterhalle**

Elberfeld, Island 7. **Barmen,** Auerstr.



Kinder-Rucksäcke

45 ₰, 70 ₰, 95 ₰, 130 ₰

Damen-Rucksäcke

1.45, 1.85, 2.40, 2.75

Herren-Rucksäcke

1.50, 2.-, 2.40, 3.50 ℳ



Feldkocher a. Rein-Aluminium

3/4-Lit.-Inhalt	mit 1	Topf	Mk 2.25
3/4 „ „	„ 2	Töpfen	„ 2.50
1 „ „	„ 1	Topf	„ 2.60
1 „ „	„ 2	Töpfen	„ 3.—
1 1/2 „ „	„ 2	„	„ 3.75

Wander-Hüte für Damen u. Herren von	2.25 ℳ
Stutzen bezw. Sportstrümpfe	1.50 „
Touristenstöcke aus Steineiche	75 ₰
Wickelgamaschen, rund geschnitten	1.50 „
Loden-Capes u. -Mäntel	12.25 „
Rucksackstützen	95 ₰
Feldflaschen mit Karab.-Haken	1.25 „

Sämtliche anderen Touristen-Artikel in Aluminium etc. enorm billig im 167b

Sporthaus Ka-Bi

Inh.: **Aug. Mann, Barmen,** Wertherstr. 37, b. Ruhmeshall.

P.S. Aufträge von ℳ 7.50 an liefere ich franko im Verbreitungsbezirk dieser Zeitung.

Lieferant der meisten hiesig. u. auswärt. Touristen-Vereine.

Zigarren en gros.

Kein Laden. **Elberfeld, Zollstr. 5, I.** Tel 2811

Unica, beste 8-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 2.45
Nr. 69, beste 10-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 3.60
Juwel, beste 12-Pfg.-Zigarre	50 Proben	Mk. 4.25

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

:: Bestecke ::



1 Dutzend Ia Alpacca-Eßlöffel oder Gabeln Mk. 6.50.

Große Auswahl gediegener Bestecke aller Art bei äußerst gestellten Preisen.

C. A. Lütters ELBERFELD Telephon 2606 **Turmhof 4.**

b491

Zu Staubmänteln u. Schürzen schwarz **Alpaca. Seidenserge** zu Jacketts Satin. Serge. **Restücke meterweise** am **Lager** Barmen, **Zu Luisenstraße.** 3733a

---

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich Soda.

Habe mehr. brave **Hausmädchen** von 15 Jahren an zu vermieten. Näheres Frau Bego-Boeva, gewerbsmäß. Stellenvermittlung. Herten i. W., Marktstr. 2. p5827



Leidende Frauen

sind hochbeglückt, wenn sie tragen als beste verstellbare **Leibbinde u. Hüftenformer** (keine lastig. Schenkelriemen u. Schulterträger)

Frauengurt „Gesundheit" (mehrf. verbess. System Plate).

Als **Umstandsbinde,** bei Fett- und Hängeleib, nach **Operationen** unentbehrlich. 889

Mk. **11.—, 12.50.**

Moderne Brustträger, Hüftenformer, Frack- und Reform-Korsetts

von einfachsten bis schicksten Formen, von Mk. **1.75** bis **12.—** und höher.

Berg. Rabattmarken.

Bandagist **Catwinkel** (Reform-Haus)

Lieferant aller Krankenkassen.

Barmen, Wertherstr. 30, am Karlsplatz

Ab Ende Oktober Mittelstr. 18 heutiges Conr. Tack & Cie.

Vier Sprachen und doch kein Sprachenstreit.

Aus der Schweiz wird uns geschrieben:

Ferienzeit ist wieder. Millionen, sogar viele Millionen Fremde aus allen Himmelsrichtungen besuchen die Schweiz. Und nicht wenige sind darunter, die sich gar nicht genug wundern können, wie es nur möglich ist, daß sich die Schweizer trotz aller Sprachenunterschiede so gut verstehen und so gut miteinander auskommen. Namentlich wer aus Deutschlands Osten oder gar aus Österreich kommt, kann kaum begreifen, wie man in diesem vielsprachigen Lande ohne jeden Sprachenstreit auskommt, ohne Germanisierungs- oder Romanisierungsbestrebungen, ohne Verbote, ohne Zank.

Wer aber längere Zeit in der Schweiz ansässig ist, begreift das sehr leicht. Es ist einfach die Toleranz auf allen Seiten, die das ermöglicht. Es ist einfach eine Selbstverständlichkeit, daß man in der Nord- und Ostschweiz Deutsch spricht, wie es eine Selbstverständlichkeit ist, in der Westschweiz Französisch, in der Südschweiz Italienisch und im Kanton Graubünden Romanisch (Rhätoromanisch) sprechen. Und das, obwohl die einzelnen Volksstämme durchaus nicht alle gleich stark sind! Nach der letzten Volkszählung sprechen etwa 2 200 000 Einwohner der Schweiz Deutsch als Muttersprache, 720 000 Französisch, 170 000 Italienisch und 40 000 Romanisch. Es wird aber niemanden einfallen, sich im Parlament zu entrüsten, wenn der Vertreter des Engadins seine Rede romanisch hält, und erst recht nicht, wenn der Vertreter Luganos, Locarnos oder Bellinzonas italienisch spricht. Und wenn der Bundesrat dem Nationalparlament etwas mitzuteilen hat, so tut er das in der jeweiligen Muttersprache des betreffenden Bundesratsmitgliedes, so daß es — für den ausländischen Zuhörer sehr interessant — fast täglich vorkommt, daß vom Tische des Bundesrats hintereinander in drei Sprachen geredet wird. Von den Volksvertretern wird eben stillschweigend vorausgesetzt, daß sie mindestens zwei der Landessprachen mächtig sind, und erst recht von den Pressevertretern, die über die Verhandlungen zu berichten haben.)

In der Praxis regelt sich das alles viel leichter, als man draußen anzunehmen gewöhnt ist. Dabei freilich nicht vergessen werden darf, daß ja der leicht Italienisch versteht, wer des Französischen mächtig ist, und umgekehrt, und daß ja Romanisch sehr viel Ähnlichkeit mit dem Italienischen hat. Dafür besteht obendrein in manchen lokalen oder Landesparlamenten (hier Kantonsrat und dort Stadtrat oder Großrat genannt) die Sitte, die Verhandlungen durchweg im Dialekt, „Schwyzerdütsch" zu führen, weil ja der Dialekt nicht nur, wie anderwärts, im „unteren Volke", sondern in allen Kreisen der Gebildeten usw. gesprochen wird.

In den Behörden usw. verursacht die Sprachverschiedenheit keinerlei Schwierigkeiten. Wenn viele Reisende staunen, daß auf den Hauptstrecken der Eisenbahnen und auf den Dampfschiffen der Seen die Kondukteure durchweg zwei oder gar alle drei Sprachen sprechen und verstehen, so liegt das einfach daran, daß diese Beamte unausgesetzt ausgewechselt werden, d. h. die Tessiner kommen in die Ostschweiz, wo sie Deutsch lernen, die Deutschschweizer ins Tessin, um Italienisch, die Westschweizer in beide Gegenden, um neben Französisch die anderen Sprachen zu lernen. Wo auf einem größeren Postamte mehrere Beamte nebeneinander stehen, kann man sicher sein, daß darunter ebensosehr Welsche als Tessiner und Deutschschweizer sind. Wobei nicht vergessen werden darf, daß ja vom zwölften Jahre ab die Kinder in der Schule mindestens zwei von den Landessprachen obligatorisch lernen. Ferner werden die Schweizer ja überhaupt als sehr sprachgewandt (nicht redegewandt!) angesehen; auch scheint die Lehrmethode besser zu sein als z. B. im Osten Deutschlands. Mein Bub hat hier wenigstens in einem Vierteljahre mehr Französisch gelernt als drüben im dreiviertel Jahr.

Um den Kindern schon frühzeitig die Landessprachen beizubringen, werden in den Kreisen derer, die sich ein Dienstmädchen, ein Kindermädchen usw. halten können, diese Kräfte durchweg aus jenen Gegenden geholt, deren Sprache das Kind sprechen soll — wobei dann auch die Herrschaft noch profitiert, wie ja auch das Mädchen. Ferner gibt es Hunderte von Pensionen, die die Kinder in Kost und Logis nehmen und ihnen die betreffende Sprache beibringen. Studenten aus der französischen Schweiz, die beispielsweise in Zürich studieren, geben vielfach jüngeren Schülern Nachhilfestunden in Französisch, und Zürcher oder St. Galler oder Baseler Studenten, die in Genf, Lausanne oder Neuchâtel studieren, unterrichten dortige Schüler im Deutschen. Hat doch die kleine Schweiz, die knapp soviel Einwohner hat wie Groß-Berlin, nicht weniger denn sieben Universitäten: in Zürich, Bern, Basel, Genf, Lausanne, Neuchâtel und Fribourg.

Zur weiteren Verbreitung sämtlicher Landessprachen tragen sodann die Serviertöchter viel bei. (Der Name Kellnerin ist verpönt.) Das sind meist Töchter ehrbarer Familien aus dem Mittelstande, aus dem Arbeiterstande usw., Töchter von Beamten und gewesenen Beamten, die möglichst in allen Teilen des Landes Beschäftigung suchen und so überall die betreffende Sprache erlernen, wobei sehr viele obendrein Englisch lernen, wegen der zahllosen Engländer, die das Engadin und das Berner Oberland bevölkern. Die Söhne dieser Kreise werden, soweit sie nicht bei der Post, Bahn oder in ähnlichen Ämtern unterkommen, Hotelportiers usw., deren erste Vorbedingung ebenfalls die Beherrschung mehrerer Sprachen ist. Nicht zu vergessen sind auch die zahllosen Handwerker und Arbeiter, die je eine Zeitlang im Osten, Westen oder Süden der Schweiz arbeiten, um die Sprache zu erlernen und sie daheim nutzbar zu verwenden. Viele nehmen deshalb sogar mancherlei mit in den Kauf (niedere Löhne, längere Arbeitszeit und ähnliches mehr). In der französischen Schweiz wohnen sie fast durchweg in rein französischen Pensionen, um nur ja recht gut und schnell Französisch zu lernen.

Interessant sind immer die Kongresse in der Schweiz, die Parteitage der verschiedensten Parteien und ähnlichen Veranstaltungen. In zwei Sprachen wird dort stets verhandelt, sehr häufig in dreien. Auf den Kongressen der Gebildeten gibts selbstverständlich keine Übersetzungen, und auch auf den Kongressen der Arbeiter werden längere Referate meist nicht oder nur in extenso übersetzt. Auf diesen Kongressen kann man dann interessante Studien über die Verschiedenheit der Volkstypen machen. Denn der Abstammung nach sind die deutschen Schweizer Alamannen, vielleicht mit geringer Beimischung von Burgundionen, die italienischen und französischen Kelteromanen, jene mit Longobarden, diese mit Burgundionen vermischt. Die Romanen und Ladiner Graubündens gelten als Nachkommen der alten Rätier. Und der Verschiedenheit der Abstammung und der Lebensbedingungen entspricht die Verschiedenheit im Volkstypus. Schlanker Wuchs, dunkle Augen, schwarzes Haar, ins Bräunliche spielende Hautfarbe und größere Lebhaftigkeit und Beweglichkeit unterscheiden immer noch den welschen Schweizer von seinem blondhaarigen, helläugigen, breiter und stärker gebauten Volksgenossen alamannischen Blutes. Die behäbige Bedächtigkeit und Ruhe der deutschen Schweizer stehen dann meist der ungemein großen Lebhaftigkeit, dem sprudelnden Temperament der Romanen gegenüber, und es erfordert stets viel Geschicklichkeit und Toleranz, die Gegensätze zu überbrücken. Da aber meist der eine des anderen Art und Wesen respektiert, kommt es nie zu Spaltungen oder ernstem Streit. Österreichische und deutsche Gäste auf diesen Kongressen lernen stets sehr viel dabei.

Es ist sehr schade, daß nicht auch andere Völker und — Regierungen in dieser Beziehung von der Schweiz und den Konsequenzen ihrer Vielsprachigkeit lernen!

R. Zürcher.

Vermischtes.

Schilderung des Attentats von Serajewo durch den Leibjäger des Erzherzogs.

Der Leibjäger des Erzherzogs Franz Ferdinand, Gustav Sneiperg, der während des Attentats im Automobil des Erzherzogs saß, hat einem Mitarbeiter des Blattes „Az Est" eine Schilderung des Attentats gegeben, die einige neue Details enthält. Herr Sneiperg erzählte: „Wir waren um 10 Uhr in Serajewo angekommen und im Philoppovich-Lager abgestiegen, wo uns Exzellenz Potiorek, Graf Harrach und viele Offiziere erwarteten. Die Hoheiten besichtigten alles und bestiegen dann das Automobil des Grafen Harrach. Als auf der Fahrt zum Rathause die Bombe platzte, erhob sich der Erzherzog und blickte nach rückwärts, blieb aber vollkommen ruhig. Die Herzogin rief: „Um Gotteswillen, was ist geschehen?" Der Erzherzog antwortete mit ruhiger Miene: „Wahrscheinlich ist ein Pneumatik geplatzt." Dann wurde die Fahrt zum Rathaus fortgesetzt. Im Rathaus hat dann der Erzherzog dem Bürgermeister die bereits bekannten Worte gesagt. Nach dem Empfange begab sich die Herzogin in das erste Stockwerk, während der Herzog in der Säulenhalle blieb. Die Mitglieder des Gefolges umstanden ihn und erzählten ihm, daß Oberstleutnant Merizzi verwundet sei. Hier stellte sich auch heraus, daß die Kappe des Grafen Boos-Waldeck, der im selben Automobil wie Oberstleutnant v. Merizzi gesessen hatte, von einem Bombensplitter durchlöchert worden war. Während des Gespräches bemerkte der Erzherzog: „Ich habe nur deshalb gesagt, daß wahrscheinlich ein Pneumatik geplatzt sei, damit sich die Herzogin beruhige. Ich sah sogleich, daß es eine Bombe sei und warf sie vom Wagen herab." Dann kam die Herzogin vom ersten Stockwerk wieder herab und der Erzherzog erzählte ihr, was sich ereignet hatte, und auch, daß Oberstleutnant Merizzi verwundet wurde. Als die Herzogin hörte, daß der Erzherzog durch die Stadt zurückfahren wolle, um die Verwundeten zu besuchen, wollte sie ihn um jeden Preis begleiten. Der Erzherzog wollte dies nicht zugeben, die Herzogin aber sagte: „Nein, Schatz, ich bleibe unbedingt bei dir", worauf der Erzherzog entgegnete: „Gehe nach Hause ins Hotel und denke an unsere Kinder." Diese Worte hat der Erzherzog noch im Rathause gesprochen und nicht erst nach dem Revolverattentate." Im übrigen deckt sich die Schilderung Sneipergs mit den bisherigen Darstellungen.

Die Telefunken-Großstation Nauen,

deren technischer Ausbau jetzt vollendet ist, wird in den nächsten Monaten endgültig von der Reichspost übernommen werden und dann auch dem öffentlichen Verkehr nutzbar gemacht werden. In der Station, die bisher nur Versuchsstation war, wurden sämtliche Fortschritte und Neuerungen der Funkentelegraphie ausprobiert, auch hat die Station in den letzten Monaten bereits einen ziemlich regelmäßigen nternen Dienst mit der deutschen Kolonie Togo in Westafrika und mit Sayville bei Neuyork unterhalten.

Frauen-Schönheit verleiht Rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
Steckenpferd-Seife
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Überall zu haben. Cream „Dada" macht rote, spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

1.55

NÄCHSTEN MONTAG
RIESEN VERKAUF
M
Ph. Freudenberg
Elberfeld
Wall n be

Kunst und Wissenschaft.

Das Reichstheatergesetz. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Es ist in der letzten Zeit behauptet worden, der Entwurf für ein Reichstheatergesetz wäre von der Regierung fertiggestellt, so daß seine Einbringung im Bundesrat demnächst erfolgen würde. Diese Behauptung ist jedoch nicht zutreffend. Allerdings hat das Reichsamt des Innern nach eingehenden Beratungen mit Vertretern der Organisationen der Bühnenleiter und Schauspieler einen Entwurf zu einem Reichstheatergesetz fertiggestellt, dieser darf jedoch gegenwärtig noch nicht als abgeschlossen angesehen werden, denn es verlautet, daß auch in Österreich schon in naher Zeit die Beziehungen zwischen Bühnenleiter und Angestellten durch ein Theatergesetz geregelt werden sollen. Infolgedessen hat der Deutsche Bühnenverein an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, vor der Einbringung des Gesetzentwurfs im Bundesrat noch die Vorlage der österreichischen Regierung einer Prüfung zu unterziehen, um festzustellen, ob eine übereinstimmende Regelung in beiden Ländern zu erzielen ist. Über den Entwurf der österreichischen Regierung ist aber bisher in der Öffentlichkeit noch nichts bekanntgeworden. Er scheint sich also noch im Stadium der Vorbereitung zu befinden. Bis zu seiner Verabschiedung wird naturgemäß auch noch geraume Zeit vergehen. Unter diesen Umständen wird man nicht damit rechnen dürfen, daß das Reichstheatergesetz schon in der nächsten Tagung an den Reichstag gelangt.

Bonner Stadttheater. Es ist ein Übereinkommen beabsichtigt, wonach Hofrat Beck in der kommenden Spielzeit die Oberleitung behalten wird. Oberspielleiter Wittmann soll in Vertretung des Hofrats Beck seine bisherige Tätigkeit weiter ausüben und einen Teil der Direktorialgeschäfte besorgen.

Ein neues Galeriegebäude für Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. haben den Vertrag zwischen der Stadt und dem Städtischen Kunstinstitut genehmigt, wonach das letztere einen Neubau errichtet, in dem die städtische Gemäldegalerie untergebracht werden soll.

Akademische Nachrichten. Der Ordinarius der Mathematik an der Universität in Tübingen, Prof. Dr. Alexander v. Brill, wurde von der Technischen Hochschule in München zum Doktor der technischen Wissenschaften ehrenhalber ernannt. — Der Privatdozent für englische Philologie an der Universität Zürich, Dr. Bernhard Fehr, hat den Ruf als Ordinarius an die Technische Hochschule in Dresden angenommen. — An die Universität Frankfurt a. M. wurden berufen: Professor Dr. Rudolf Kautzsch in Breslau für Kunstgeschichte, Prof. Dr. jur. Friedrich Giese von der Akademie in Posen für öffentliches Recht.

Vermischtes.

Eine Ausgestaltung des Nachrichtendienstes für die Öffentlichkeit bedeutet die Übernahme der Telefunkenstation Nauen durch die Reichspost. Die Station wurde bisher durch eine Firma unter Gewährung von Reichszuschüssen unterhalten. Sie hat einen Aktionsradius von mehreren tausend Kilometern. Verbindungen mit Stationen in den deutschen Kolonien in Afrika gelangen glänzend.

Eine Heilstätte des Reichsversicherungsamtes. Das Bad Sodenthal bei Aschaffenburg, das aus Mangel an Kurgästen geschlossen werden mußte, ist vom Reichsversicherungsamt als Erholungsstätte für Kranke angekauft worden.

Rückgang der Studentenzahl. Die Warnungen, die seit Jahr und Tag von den Vertretern sämtlicher akademischer Berufe ergehen, haben endlich eine Wirkung erzielt und den Zudrang zum Universitätsstudium wenigstens etwas abgedämmt. Die Gesamtzahl der Studenten an den 21 Universitäten des Deutschen Reiches übertrifft mit 60 943 freilich noch die des Vorjahres, die sich auf 60 346 stellte; aber die Jahreszunahme beträgt diesmal nur 597, während sie im letzten Jahrfünft zwischen 786 und 3901 schwankte. Die Beschränkung, die hier zutage tritt, ist äußerst dankenswert, da die Gefahr der Überschwemmung Deutschlands mit einem akademischen Proletariat bei fortgesetzter Steigerung der Immatrikulationen ernstlich zu befürchten ist.

Auch ein Kulturbild. Der als Kino-Portier in Homburg (Rheinpfalz) angestellte Neger Johann Clarkson ist unter dem Verdacht umfangreicher Diebstähle und Hetratsschwindeleien verhaftet worden. Die liebevolle Aufmerksamkeit, der sich der Schwarze bei der Damenwelt des Städtchens erfreute, begleitete ihn bis ins Gefängnis nach Zweibrücken, wo dem elegant gekleideten, doch gefesselten Afrikaner die Weiber auf der Straße bis zum Gefängnistor nachliefen. Für diese „Damen" das richtige Wort zu finden, ist schwer. Welche Meinung wohl in dem Negerhirn durch ein derartig würdeloses Verhalten erzeugt werden mag! Und in welcher Weise der Nigger, wenn er einmal in sein Heimatdorf zurückkommen sollte, über deutsche Kultur sprechen mag!

Geschäftstüchtige Einbrecher. In Berlin wurde eine 18köpfige Bande von Einbrechern und Hehlern festgenommen, die zu ihrer Spezialität den Diebstahl von Pelzen und Seidenstoffen gemacht hatten. Die Verbrecher unterhielten ein wohlgeordnetes Lager dieser Waren, aus dem sie an kleine Händler verkauften. Die Häufung der Warendiebstähle in Berlin seit einiger Zeit ist auffällig. Sie hat ihren Grund in der zunehmenden Sicherheit der Geldschränke, die es dem Verbrecher schwerer und schwerer macht, an bares Geld heranzukommen.

Ein Mordgeselle Sternickels verhaftet? In Wriezen wurde der Schlosser Spremberg verhaftet, der im Verdacht steht, an den Mordtaten des vor einem Jahre hingerichteten Raubmörders Sternickel beteiligt gewesen zu sein und den Kaufmannslehrling Jaghmann ermordet und beraubt zu haben. In der Wohnung des verhafteten Schlossers wurde u. a. ein goldenes Armband gefunden, das der von Sternickel bestialisch ermordeten Frau Kallies gehörte.

Unser Reklame-Verkauf

bietet Ihnen ganz kolossale Vorteile durch enorme Preisherabsetzung in fast allen Abteilungen bis zur Hälfte des sonstigen Wertes.

Außerdem kommen während des Reklame-Verkaufes andere Gelegenheitsposten **spottbillig zum Verkauf.**

Hutnadeln hochmoderne Genre, Stück . . . . 38, **15 ₰**	**Uhrketten** für Herren und Damen, vergoldet, in schöner Ausführung . Stück **65 ₰**	**Elegante Kolliers** imit. Bernstein, reich Simili etc. Serie I **58 ₰** Serie II **25 ₰**	**Erbsperlketten** Alpaka versilbert, Stück . . . . . **68 ₰**	**Bernsteinketten** imit. **Korallenketten** imit. Serie I 88 ₰ Serie II 68 ₰ Serie III 38 ₰ Serie IV 25 ₰	**Wachsperlkolliers** solide Qualitäten, Stck. 1.35, 73, 45 u. **25 ₰**
Blusennadeln, reich verziert, in entzückender Ausführung, Serie I 48 ₰ Serie II 25 ₰ Serie III 15 ₰	Ein Posten **Kinderbroschen** zum Aussuchen, Stück **10 ₰**	**Herrliche Broschen** reiche Similisteine, Serie I **45 ₰** Serie II **25 ₰**	Ein Posten **echte Silbernadeln** Serie I 78 ₰ Serie II 48 ₰	1 Posten **Manschettenknöpfe** zum Aussuchen, Serie I 85 ₰ Serie II 48 ₰ Serie III 25 ₰	**Echt silb. Kettenringe** mit Anhänger, Stück **38 ₰**
Ringe echt Gold mit schönen Steinen . . Stück **88 ₰**	**Ringe** vergold. mit schönen Steinen . . Stück **38 ₰** **Kinderringe** . . Stück **20 ₰**	**Feuerzeuge** neueste Konstruktion breit, Stück 27 und **18 ₰**	**Zigarettentaschen** echt versilbert oder schwarz Stahl, 85 u. **45 ₰**	**Haarreifen** reich garniert mit schönen Steinen, St. **10 ₰**	**Taschenuhren** für Herren u. Damen, langjähr. Garantie, Schweiz. Uhr 4.45 Deutsche Uhr . . . 2.65
Ohrringe, reich mit Steinen verziert, Paar **85** und **38 ₰**	**Uhr-Armbänder** echt Silber mit gut. Schweizer Werk . **7.45**	**Haarseitenkämme u. Haarpfeile** Paar **38, 25** u. **15 ₰**	**Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Bürsten-Garnituren** auf Brett, 2 Stck. u. 1 Stck. **95 ₰**	**Frisierkämme und Zahnbürsten** z. Aussuch. St. **45** u **25 ₰**	**Mod. Haargarnituren** glatt od. reich garn., kompl. **85** u. **45 ₰**
Toilettegarnituren Bürste, Spiegel, Kamm in eleg. Karton, Stück **90 ₰**	**Stehspiegel, Handspiegel, Rasierspiegel** zum Aussuchen **95** u. **48 ₰**	**Seife** gute Qualitäten, 12 St., 6 St. u. 4 St. **90 ₰**	**Parfüm** in eleganten Aufmachungen, Stck. 1.45, 90 ₰ und 45 ₰ **Zerstäuber 95 ₰**	1 Post. **Photographie- u. Postkarten-Alben** Serie I 2.65 Serie II 1.65 Serie III 88 ₰	**Handschuh-, Taschentuch-, Kragen- und Manschettenkästen,** eleg. Linkrusta, St. **90 ₰**
Rucksäcke starke Stoffe, mit Tasche und Regenkl., stark. Riemenzeug, St. 2.90, 1.95, 1.45 u. 95 ₰	**Portemonnaies** alle Formen, zum Aussuchen Stck. **25 ₰**	**Portemonnaies** garantiert Leder, sonst 1.00, jetzt Stck. **65 ₰**	**Portemonnaies** in extra gut. u. solid. Ausf. Stck. 2.45 u. **1.65**	**Zigarren-Etuis** Leder, breit, zum Zusammenschieb., Stck. **88 ₰**	**Zigarren-Lederetuis** mit Bügel, Stück 2.45 und **1.90**
Brieftaschen garantiert Leder, 3.65, 2.45, 1.85 u. **90 ₰**	**Damentaschen** moderne Formen, Stück 88 ₰ und **65 ₰**	**Herrliche Leder-Damentaschen** reiche Innenausstattung, 7.45, 4.85, 2.85 u. 1.95	**Markt- u. Verläng.-Taschen** in solid. Ausführung Stück 1.85 und **95 ₰**	**Damengürtel** Lackled. u. Sammetgummi, Stck. 68 ₰ u. **38 ₰**	**Kupeekoffer** solide Ausführ., Stck. 10.45 8.25, 5.95 und 2.90 **Reisekartons** St. 95 ₰
Reisetaschen alle Sort. u. alle Größ., Led., Segelt. u. Kunstled., St. 14.30, 10.65, 5.85, 2.90, 1.95 u. 95 ₰	**Reise-Necessaires** mit reich. Innenausstatt. 9.60, 5.65 u. **2.85**	**Briefkassetten** gute Qualität, 50/50, komplett **95 ₰**	**Reisekocher** Stück 2.90, 1.90 u. 90 ₰ **Trinkbecher,** zusammenlegb., St. 95 ₰, 45 ₰, 25 ₰ u 10 ₰	**Eßbestecke** in solid. Ausführung Paar 90 ₰, 48 ₰ und **33 ₰**	**Butter- und Käsemesser, Obstmesser, Brot- und Cabaretgabeln,** echt Perlmutt u. Brasilhorn, Stck. 48 ₰
Aluminiumlöffel Eßlöffel . . . Stück 10 ₰ Kaffeelöffel . Stück 6 ₰	**Alpakalöffel** Eßlöffel od. Gabel St. 33 ₰ Kaffeelöffel . Stück 15 ₰	**Taschenmesser** viele Ausführungen, Stück . . 85, 68, **40 ₰**	**Tortenheber** Perlmutt u. Brasilhorn Stück . . . . . **95 ₰**	**Fruchtschalen** Aufsätze, Kompottieren, Kakes-, Gelee- und Fruchtdosen, Stück **95 ₰**	**Rauchservice** Schreibzeuge, Bowlen St. 5.60 u. **2.85**
Ansichtsbilder mit Perlmutt u. schön. Rahmen, 1.95, 95 u. **48 ₰**	**Ansichtsartikel** aller Art, gut versilberte Spardosen, Schmuckkästen, Ascher, Stück **95 ₰**	**Wandspiegel** Haussegen, Familienrahm., St. 2.90, 95 u. **48 ₰**	**Herrliche Tafelaufsätze** Stück . . 2.90 u. **95 ₰**	**Wandteller** Terrakotta mit schön. Landschft. St. 95, 48, **25 ₰**	**Bilderrahmen** schöne Holzarten, Stück 85, 48 und **25 ₰**
Operngläser St. 16.50, 9.40, 5.60 und **2.90**	**Elegante Standuhren** Uhr mit 2 Vasen, komplett . . . **2.85**	**Wecker** gutgeh. u. unt. Garant. Stück 3.85, 2.82 u. **1.95**	Ein Posten echte **Alabasteruhren** gutgehend . . Stück 2.90	**Spazierstöcke** reich beschlagen, Stück 2.85, 1.65 u. **88 ₰**	Ein Posten **Solinger Scheren** zum Auss. St. 38 und 48 ₰
Kaffeeservice, echt Porzellan, 9teilig, reich dekoriert . . . . . komplett 2.70 **Dejeuner,** 5teilig, reich dekoriert 1.35		**Ein Posten Fensterleder, unsort.,** sehr groß 1.25 II. Größe 90 ₰ III. Größe 38 ₰		**Schüssel** mit 6 Tellern, reich dekoriert . . . . 95 ₰ **5teilig Kaffeeservice** reich dekoriert . . . 95 ₰ **8 Paar Tassen** reich dekoriert . . . . . 95 ₰	
Schallplatten ohne Marken, 30 cm . 3 Stück **2.85**	**Ein Posten Bahnkoffer spottbillig**				**Schallplatten** ohne Marken, 25 cm . 5 Stück **2.85**

Berliner Bazar-Gesellschaft

m. b. H. Elberfeld Wall 26

Reklame Woche

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

Haushaltwaren

Wasserkessel aune Emaille, gute Qualität 1.95

Stück **Blumenkü..** M...lle a ... zus. 95 ₰

...hneaschneidemaschine „Edu" 4 Mess. 2.25

...chenwage Emaille-Schale, sehr preiswert 1.95

Blumenampeln Majol. m. Messingkette 1.25

...sserkessel Alum., gute Qual., 2.45, 1.95, 1.45

Alpaka-Speiselöffel Gabeln 1.95

sehr großer **Majol.-Blumenkübel** 95 ₰

...handtuchhalter mit Nickelmontier. 2.85

...ffservice ...chbruch, schöner Dekor, 7teilig . 1.95

Belg. Kasserolle Emaille, 24 cm, gute Qual.

Fleischtopf Emaille, 22 cm, gute Qual.

Waschbrett Zink, gestanzt .....

Jedes Teil zum Aussuchen 95 ₰

Dejeuner 5teilig, echt Porz., dekor.

Engl. Teekanne mit Perl-Dekor, schwarz

Sturzflasche mit Glas, reich geschliffen

6 Kaffeelöffel Alpaka, extra billig ....

Gemüseseihe Aluminium, 24 cm .....

Gedeckte Kartoffel- oder Gemüseschüssel

Jedes Teil zum Aussuchen 95 ₰

Kaffeemühle vorzügliches Mahlwerk

Fensterleder sehr groß, gute Qualität

Hornsalatbest... gute Qualität

Kristallrömer hoch, überfangen, ... 6 Stück 1.95

Waschgarnitur bunt, groß. Becken, 5teil. 1.95

1 Satz Alum.-Töpfe 3 St., 14, 16, 18 cm 2.95

Emmaschliff-Teller vorzügliche Qualität, 5 Zoll 1.75, 6 Zoll 1.95

Waschgarnitur 5teilig, mit Goldrand, Becken 38×40 cm groß 4.75

Tortenplatte auf hoh. Fuß, Nickel mont. 2.95

Kaffeeservice echt Porzellan, dekoriert, 9teilig 1.95

Römer reich geschl., in 6 versch. Farb., umf. 2.75

Salatiere mit Nickelrand, reich geschliffen 1.95

Parfümerie u. Seifen

...ette- u. Badeschwämme 60, 45, 25, 18 ₰

...ilchen-Kopfwasser ...fchend u. angenehm parfümiert, Fl. 1.45

...loid-Stehspiegel Facette-Glas ..... 1.25, 95, 80, 60 ₰

...fferminz-Zahnpasta .... Glasdose 20 ₰

...asierklingen ...mbus", unsere Spezialmarke, Dutzend 1.45

...loid-Tablett ... unter Preis ..... 1.65, 1.35, 80, 45 ₰

...erapparat „Merkur" ...ilbert, mit drei Klingen 1.25

...sierapparat „Spezial" ...ilbert, mit 6 Klingen 1.75

...erapparat „Elte" mit 12 Klingen, 2.75

Eau de Cologne Joh. Maria Carl Fornia, 1/4 l

Bay-Rum in Bastflasche, ca. 1/3 Liter

Eucalyptus-Mundwasser ... Flasche

Jedes Teil zum Aussuchen 95 ₰

Mandelkleieseife Karton mit 12 Stück

Honig-Glyzerinseife vorzügl. für empfindliche Haut, Karton 3 Stück

„Elte" Ei-Seife mit Hühnerei bereit., 3 Stk.

Badesalz parfümiert d. Waschu. Badewass., Fl. ca. 350 gr

Rasiergarnitur mit 2 Bech., extra billig

Franzbranntw. 1/1 Liter-Flasche .....

Jedes Teil zum Aussuchen 95 ₰

Jungborn-Lilienmilch-Seife 3 Stück

Kronen-Haematogen Original-Flasche

Eisenlikör bekannt. Nähr- u. Kräftigungsmtl., 1/1 Ltr.-Fl.

Blumen-Seife Faltschachtel à 6 Stück 48 ₰

Mundwasser-Tabletten für Sport und Reise ..... Röhre 60 ₰

Echte Erasmic-Rosen-Seife Karton = 3 Stück 1.25

Puderpapier gutes Fabrikat ... 3 Buch 60 ₰

Gloria-Gummi-Schwämme haltbarer Schwamm 3.45, 2.25, 1.45, 85, 60 ₰

Zelluloid-Nagelbürsten gute Borste, St. 50 ₰

Sauerstoff Mandelkleie „Eltag" Paket 18 ₰

Schönheits-Borax großer Karton 30 ₰, mittlerer Karton 15 ₰

„Spezial-Seife" vorzügliche Qualität .. Karton à 6 Stück 90 ₰

Bijouterie

...nstein-Ketten ...he Imitation ..... 90 ₰

...erketten ..... 75, 45, 30, 15 ₰

...derne Broschen ...großem Stein ..... 90 ₰

...er-Armbänder echt Silber . 1.25, 1.00



Rasiergarnitur komplett ... 95 ₰

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Leonhard Elberfeld Akt. Ges.



Zahnbürstenständer Zelluloid .. 38 ₰

Bijouterie

Rocknadeln echt Tula-Silber ..... 90 ₰

Sportnadeln echt Silber ..... 90, 45 ₰

Hutnadeln besonders vorteilhaft ..... Stück 90 ₰

Kolliers mit modernen Anhängern 1.10

Reklame Woche

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

Lederwaren

Kinder-Rucksäcke
ca. 30/35, mit Regenklappe u. Lederriemen, besondere Kaufgelegenheit, **48 ₰**

Nähbeutel aus buntem hübschen Satin,
mit gut brauchbarem Nähzeug und guter Schere, extra billig, **95 ₰**

Kragenbeutel
sehr praktisch, echt Leder, ein besonderer Gelegenheitskauf **1.25**

Rucksäcke ca. 45/50, mit großer Vortasche, zwei Innentaschen und breiten, geschweiften Rindlederriemen **1.45**

Rucksäcke ca. 45/50, mit großer Vortasche, zwei Innentaschen, Lederschnallen und breiten, geschweiften Rindlederriemen **1.75**

„Elte"-Termalflasche mit Aluminiumbecher ½ Ltr.,
garantiert 24 Stunden heiß oder kalt haltend **1.85**

Rucksäcke ca. 45/50, gutes starkes Jagdleinen, große Vortasche,
breite, geschweifte Rindlederriemen, Ringkappe und Lederschnallen, **1.95**

Japanische Reisekörbe
gefüttert, m. guten Riemen, besonders preiswert, 6.75, 5.75, 4.75, 3.75, **2.75**

Aktenmappen aus Rindleder (Spalt)
mit zwei guten Schlössern und Druckknöpfen, sehr haltbar **3.90**

Galanterie

Likörservice sehr praktisch,
bestehend aus 1 Flasche, 6 Gläsern, auf vermess. Tablett, extra billig, **95 ₰**

Aschenschale
sehr modern, vermessingt, mit Glaseinsatz und Feuerzeugständer ... **1.25**

Handleuchter sehr gediegen,
in Eisen, mit Kerze, ein besonderer Gelegenheitskauf ..... Stück **95 ₰**

Tafelaufsatz dekorativ sehr wirkend,
vermessingt oder versilbert, mit 2 Kabarettschalen, Obstschale m. Tulpe **2.90**

Amoretten-Relief in feiner Ausführung,
oval und rund, besonderer Gelegenheitskauf ..... **95 ₰**

Rauchständer
Eisen, mit dreiteiliger Garnitur, sehr preiswert **2.90**

Porzellan-Uhr
mit tadellos gehendem Werk, eine ganz besondere Kaufgelegenheit, **95 ₰**

Palmenständer sehr modern, vermessingt, 92 cm hoch,
Kübel 23 cm Durchmesser, mit hübschen Rosenranken dekoriert ... **2.90**

Nachttischlämpchen
mit hübschem buntem Schirm, sehr preiswert ..... **95 ₰**

Tägl. Bedarfsartikel

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, in 3 Dess.,
od. m. Tupfen bedr., verst. Spitzen u. Fers., Paar **75 ₰**

Damen-Strümpfe Baumwolle, mit bedruckten Tupfen, starke Qualität . . 2 Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe Baumwolle, in neuen Petinet-Dess. od. mit Stickereien, Paar 1.45, **1.25**

Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Doppelsohle, Spitzen u. Fers., extr. solide, Paar **95 ₰**

Unterzieh-Socken für Damen u. Herren, für transpirierende u. wunde Füße . . 2 Paar **35 ₰**

Herren-Socken Marke „Nimbus grün"
doppelte Ferse u. Spitze, solide Qual., 2 Paar **95 ₰**

Herren-Socken schwarz, mit farbig gesticktem Zwickel u. doppelter Sohle, Paar **1.45**

Herren-Socken Marke „Nimbus blau"
extra schwere Qualität ..... Paar **95 ₰**

Unterzeuge

Damen-Untertaillen
weiß Trikot mit ¹/₁ u. ½ Ärmel **90 ₰**

Herrenbeinkleider u. Jacken
Macco ..... Stück 1.95, **95 ₰**

Damen-Hemdhosen
besonders preiswert **1.75**

Schlüpfhosen
in weiß und farbig . . 1.95, **95 ₰**

Herren-Trikotoberhemden
mit farbigem Einsatz . 2.45, **1.95**

Korsettschoner
mit Häkelpasse . . . 2 Stück **95 ₰**

Waschcrêpe
Posten Morgenröcke
in mod. Aufmachung, Wollmusselin 8.75 **5.75**

Tapisserie

Kaffeedecke mit Hohlsaum, ca. 130/165,
vorzügl. Stoff in verschiedenen Dessins . . **2.85**

Kissen handgestickt, zwei Seiten Franse,
écru Stoff ..... **95 ₰**

Spitzendecke ca. 60/60, mit Einsatz und
Spitze, Richelieu imit., sehr reich gestickt, **1.95**

Rein Leinen-Loch- u. Richelieu-Zeichnungen:

Schoner	ca. 35/35, gezeichnet	60 ₰
Decke	ca. 60/60, gezeichnet	1.10
Läufer	gezeichnet	1.10
Kissen	gezeichnet	1.10
Handtuch	gezeichnet	1.20
Decke	ca. 70/70, gezeichnet	1.80
Kaffeedecke	ca. 150/150, gezeichnet . .	7.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe
ca. 45 cm lang, ohne Finger,
in weiß und schwarz, Paar **45 ₰**

Damen-Handschuhe
ca. 45 cm lang, ohne Finger,
Zwirn und reine Seide, in
weiß und farbig .... Paar **95 ₰**

Damen-Handschuhe
12 u. 16 Knopf lang, Perlfilet u.
Blumenmuster, in grau, Paar **1.45**

Damen-Handschuhe
ca. 45 cm lang, reine Seide,
weiß Jacquardmuster, ohne
Finger ..... Paar **1.45**

LEONH. TIETZ A.G.

Nr. 165. 3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 17. Juli 1914.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 17 Juli.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Elberfeld.

Im soeben erschienenen Schulbericht für 1913-1914 entwirft der Leiter der Anstalt, Professor Schulze, wieder ein interessantes Bild über den Unterrichtsbetrieb im letzten Schuljahre. Es heißt darin u. a.:

Das Schulbild, das diesem Berichte den Stoff liefert, weicht nicht wesentlich von dem des vorhergegangenen Berichtsjahres ab. Freud steht wieder neben Leid, Anerkennung und Lohn neben unserem Mühen und unserer Arbeit, neue Hoffnung wieder an der Schwelle des neuen Schuljahres.

Der Verwaltungsbericht des Königlich Preußischen Landesgewerbeamtes 1914 sagt über unsere Anstalt: „Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Elberfeld leidet noch immer an unzureichenden Unterkunftsverhältnissen, da das seit Jahren schwebende neue Bauprojekt in den Berichtsjahren (1911-1912 und 1912-1913) eine Förderung leider noch nicht erfahren hat." Der Berichterstatter darf hinzufügen, daß trotzdem die Leistungen von Jahr zu Jahr erfreulicher geworden sind und damit die Elberfelder Schule im Kranze ihrer Schwestern einen durchaus ehrenvollen Platz behauptet. Natürlich bleibt die Erstellung eines Schulneubaues gewünscht, weil dringend notwendig, noch zumal auch die Bewilligung von Neubauten oder doch kostspieligen Umbauten in den Nachbarstädten schädigend auf die weitere Entwicklung unserer Schule einwirken muß. Auch hier heißt es, mit dem Fortschritte gehen, und dieser knüpft sich an die neuesten Einrichtungen. Anderen Schulen sind solche mit Recht die vorzüglichsten Reklamemittel geworden. Für uns muß deshalb zunächst gelten: „Je unansehnlicher das Gehäuse, die Schale, wird, um so mehr müssen wir uns anstrengen, die Güte ihres Inhaltes, unserer Arbeit zu steigern."

Aber die Statistik beweist auch, daß die Herkünfte der Schüler sich wesentlich verschieben, das heißt, daß die fremden Schüler sich die Schulen wählen, die ihnen nach Maßgabe ihrer neuen Gebäude und Einrichtungen das Beste und Meiste zu bieten scheinen. Das wirkt aber auf eine Schule von solcher Bedeutung, wie es die Elberfelder unzweifelhaft ist, lähmend zurück. Auch die besten Lehrer ermatten, wenn sie dauernd in Räumen unterrichten müssen, die sich heute kaum noch für den Schulunterricht in rein elementaren Fächern eignen dürften. Eine Hoffnung besteht aber; auch sie werden mit einem Neubau folgen und dann gleichmit vorausgegangenen Schulen gegenüber die meiste Schulgebäude und die neuesten Einrichtungen besitzen.

Innerhalb der immer höher werdenden Bedürfnisse und Ausgaben spielen natürlich auch die Schülerzahlen eine gewisse Rolle, denn beim Sinken dieser entfallen auf den einzelnen Schüler um so höhere Kostenanteile. Diese rechtfertigen sich wiederum nur dann, wenn die Qualität der Schüler den Ausfall ausgleicht. Allem Anscheine nach kommt jetzt die Bewegungslinie zur Ruhe, und man wird, wie ich schon früher hervorhob, mit folgenden Schülerzahlen, die sich ziemlich gleich bleiben werden, rechnen können. Das sind die der letzten beiden Jahre mit etwa 450 Schülern im Sommer und 600 Schülern im Winter. Wer die Zusammenstellungen prüft, wird erkennen, daß sich Ausgleiche nach dem Alter, allgemeiner Ausbildung und der gewerblichen Vorbildung vollziehen, die einem Schulkörper nur zugute kommen können. Vollzieht sich in diesem Sinne eine Stabilisierung, dann kann von einer Verringerung der Schülerzahl nicht gesprochen werden, noch zumal sie da, wo sie eingetreten ist, eine gewollte ist durch Abweisung vieler Minderjährigen und offensichtlich wenig befähigter Kräfte auf Grund vorgelegter eigener Zeichnungen. Der Unterschied gegen das Vorjahr ist sehr gering der Zahl nach, er bedeutet keinen eigentlichen Verlust, weil die Qualität der Schüler, auch ihrer Vorbildung nach, sich in aufsteigender Linie entwickelt. 33 Schüler waren im Besitze des wissenschaftlichen Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, 7 Schüler im Besitze des „Künstler-Einjährigen".

Nennenswerte Veränderungen im Betriebe der Schule fanden nicht statt, da alle Wünsche auf Einfügung neuer Kurse mit Rücksicht auf die unzureichenden Räume aus Zwangsgründen zurückgestellt werden müssen. Aber auch in Unterdrückung jedes falschen Ehrgeizes nach Höhersteckung der Klassenziele auf „Groß-Architektur", reine Plastik, reine Malerei oder „höheren Dilettantismus" hin blieb das Schulprogramm das alte in seiner gesunden Durchsetzung auf Forderung von lediglich handwerklichen und kunstgewerblichen Höchstleistungen auf wirklichen Bedarf hin, nicht für wenige Feinschmecker. Es hat auch nicht an äußerlichen Erfolgen und Anerkennung dafür gefehlt. So erwarben Kunstfreunde wieder durch Vermittlung des Museumsdirektors Professors Dr. Fries für das Museum, jetzt „Kaiser-Wilhelm-Museum" genannt, für über 1000 Mark Metallarbeiten von Schülern der „Fachklasse für Kunstschlosserei und Metallbearbeitung". Der Bericht geht weiter auf die Erfolge einzelner Schüler näher ein, erwähnt die Sonderausstellung von Metallarbeiten kirchlicher Kunst, Kelchen, Patenen, Hostienbehältern, Einbanddecken sowie Beleuchtungsgeräten, mit denen die Schule auf einer Sonderausstellung im Königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Dresden vertreten war, sowie die Ausstellung der Schülerarbeiten sämtlicher Tagesklassen im großen Ausstellungssaal des Museums-Vereins Elberfeld, welch letztere stark besucht wurde, namentlich von auswärtigen Schulleitern Lehrern und Schülern sowie geschlossen von den Mitgliedern der Handwerkskammer Düsseldorf. Bei den verschiedenen Festlichkeiten der Anstalt, denen der Bericht ausführlich gedenkt und die im Zeichen der gehobenen Jugendpflege standen, wird betont, daß die Jugendpflege auch gewisse Nachteile bringe. Dies dürfe im Interesse des Schulganzen nicht völlig verschwiegen werden. „Die vielen Sonderveranstaltungen im Rahmen der Jugendpflege, militärische Spiele, Wandervogelbestrebungen (die schon nicht mehr gewisser Auswüchse entbehren) tragen erheblich dazu bei, daß sich die Sonntagsklassen und zum Teil auch die Abendklassen leeren. Die Ausbildungsfragen innerhalb der Jugendpflege werden dadurch gehemmt. Der Berichterstatter hält sich für verpflichtet, an dieser Stelle darauf zu verweisen."

Von der Bücherei der Schule heißt es in dem Bericht u. a.: Man ist in weiteren Kreisen weniger davon unterrichtet, daß die Spezial-Bibliotheken dieser Art, die scheinbar in den engen Rahmen einer Schule eingekapselt sind, doch einen bedeutenden Wirkungskreis haben, da auch die der Schule entwachsenden Kräfte, dann Gewerbetreibende, Kunsthandwerker und Freunde der Schule Benutzer der in ihr niedergelegten reichen Schätze bleiben bezw. werden. Unsere Bücherei ist durchaus fachlich angelegt und in diesem Sinne unter Berücksichtigung aller Aufgaben unserer Schule, der engsten: fachlich-technischen und ästhetisch-künstlerischen auch geschäftlich-ertüchtigenden, wie der weitesten: nach der allgemein bildenden, dem Menschen und Staatsbürger dienenden Seite gerecht werdend. Der Bestand der Bibliothek beziffert sich jetzt auf: 1662 Werke mit 2206 Bänden, darunter 614 Tafelwerke, 648 Stereoskopbilder, 3400 Lichtbilder (Diapositive) und 2700 einzelne Vorlagen. Zur freien Benutzung liegen 68 Zeitschriften auf. Die Benutzung der Bücherei ist ziemlich rege, da bei täglich zweistündigem öffentlichem Dienst auf diese Zeit pro Tag im Jahresdurchschnitt 14 Besucher kommen, die im Lesesaal (Bücherei und „Lesesaal" sind eins) 20 Bücher und Werke, 57 Blätter Vorbilder und 20 Zeitschriften benutzten bezw. 8 Bücher und Werke und 9 Vorbilder pro Kopf entliehen.

An Stipendien sind 7 170,84 Mark zur Verteilung gelangt. Der Schulgelderlaß an unbemittelte Schüler erreichte den Betrag von 835,25 Mark. Auch im vergangenen Jahre konnte die Anstalt wieder über zahlreiche Geschenke quittieren. Erwähnt sei davon, daß Gönner der Anstalt 700 Mark stifteten, um für die Druckerei eine Erweiterung der Kraftanlage zu ermöglichen.

---

e.— **Über den Zeitpunkt der Rückversetzung der Städte Elberfeld und Barmen in die Ortsklasse B** bestehen Zweifel. Wir teilen daher mit, daß die Rückversetzung erst vom 1. Oktober dieses Jahres ab gilt und demnach die Zahlung des höheren Wohnungsgeldzuschusses auch erst von diesem Tage an gilt.

e.— **Von der Reichsbank.** Neuerdings kauft die Reichsbank Wechsel und Schecks auf Neuyork und eine Anzahl wichtiger Handelsplätze der Vereinigten Staaten von Amerika. Andererseits werden Schecks auf Neuyork abgegeben und Auszahlungen vermittelt. Die einzelnen Reichsbank-Anstalten geben auf Befragen Auskunft über die Einzelheiten der neuen Einrichtung.

e.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen** in Silber ist dem Werkmeister Christian Balz auf Grund 30-jähriger treuer Tätigkeit bei der Firma Uhlhorn & Klußmann verliehen worden.

Barmen, 17. Juli.

e.— **Der gegenwärtige Notstand auf dem Bau- und Immobilien-Markt** hat den über ganz Deutschland verbreiteten Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands, e. V., veranlaßt, auf seiner letzten Generalversammlung eine Entschließung zu fassen, welche nunmehr an die Regierungen des Deutschen Reiches sowie sämtlicher deutscher Bundesstaaten, an die Verwaltungen aller größeren deutschen Städte sowie an sämtliche deutsche Handelskammern und Hypothekenbanken zum Versand gekommen ist. Auch hat genannter Verband seine Unterverbände ersucht, diese Entschließung bei ihren Handelskammern und Städte-Verwaltungen zu unterstützen. Die Entschließung lautet: Der Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands, E. V., erblickt in dem gegenwärtigen Notstande auf dem Bau- und Immobilienmarkte eine Gefahr für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben. Der Verband bittet daher dringend die verbündeten Regierungen des Reiches und die Kommunen, auf Mittel zu sinnen, um den Grundbesitz steuerlich zu entlasten. Der Verband richtet ferner an die verbündeten Regierungen des Reiches die Bitte, die gesetzlichen Maßnahmen zur Beschränkung der Miets- und Zinszessionen zu beschleunigen und Unzulänglichkeiten des Zwangsverwaltungs- und Zwangsversteigerungsverfahrens zu beseitigen. Alle diese Verhältnisse haben dazu geführt, daß sich das Privatkapital für zweite Hypotheken ganz vom Baumarkte zurückzieht, und selbst erste Hypotheken nur sehr schwer und teuer zu erhalten sind. Zur Beseitigung dieses Notstandes ist die Hilfe der verbündeten Regierungen des Reiches und der Kommunen dringend erforderlich. Der Verband bezeichnet es im übrigen als eine unbedingte Notwendigkeit, auf die Hypothekenbanken in dem Sinne einzuwirken, daß sie den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen und von erschwerenden Bedingungen bei der Rückforderung fälliger Hypotheken durch Zinssteigerungen und Provisionen Abstand nehmen, damit nicht auch ferner viele Hausbesitzer und Gläubiger zweiter Hypotheken zugrunde gerichtet werden. Der Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands, E. V., beauftragt den Vorstand, durch geeignete Maßnahmen auf Abstellung der gesamten Mißstände hinzuwirken, damit auf dem Baumarkte bald wieder gesunde, dem gesamten deutschen Wirtschaftsleben ersprießliche Verhältnisse Platz greifen.

:,: e. **Ein Aufruf der Eisenbahner.** Der Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter mit dem Sitz in Berlin erläßt folgenden Aufruf: „Auf zur Arbeit! In festem, einmütigem Wirken haben im Juni die Vertreter von 100 000

Jetzt vor dem Umzug

Neue Sendungen
Damen-Konfektion
hervorragend preiswert!

Große Posten
Wasch-Blusen darunter eleg. Voile-Blusen mit besticktem Batist-Krag., elg. Wachsperlen- u. Schleifengarnitur., aparte Batist-Blusen in neuen, feschen Machart., jetzt vor dem Umzug: 5.75, 3.90, **1.95**

Große Posten
Kostüm-Röcke darunter elegante Frotté- u. Leinen-Röcke mit Tunique-, Riegel- u. Knopfgarnitur, jetzt vor dem Umzug: . . . zum Aussuchen 8.75, 5.75, **3.90**

Vor dem Umzug in unseren Neubau
wollen wir während des Saison-Ausverkaufs sämtliche
Wasch-Stoffe
vollständig räumen. — Wir haben daher den größten Teil unseres Lagers in Serien eingeteilt und morgen Samstag
zu bisher von uns noch nicht gebrachten Preisen
auf Extra-Tischen ausgelegt!

Posten I
Crêpons in vielen neuen Modefarben, reinwollene Musseline, elegante Voiles imit. in mod. Dessins, jetzt vor dem Umzug zum Aussuchen Meter: **39 ₰**

Posten II
Voiles in vielen neuen Dessins, reinwollene Musseline mit und ohne Bordüren, elegante weiße Batiste mit Tupfen und mille fleurs-Mustern, durcheinander zum Aussuchen Meter: **75 ₰**

Posten III
Musseline, reine Wolle, ca. 80 cm und 120 cm breit, in vielen Farben, nur Ia Qualitäten, aparte 120 cm breite Voiles, jetzt vor dem Umzug zum Aussuchen Meter: **95 ₰**

Posten IV
Nur Neuheiten, ca. 120 cm breit, Frottés in vielen mod. Farben, Ia Qual., Frotté-Schotten, schwarz-weiß, Crêpons, Crêpe neige u. Voiles mit farbigen Blümchen und Tupfen bestickt, jetzt vor dem Umzug Meter: **1.95**

Ganz unter Preis ausgelegt:
Schürzen, Wäsche, Strümpfe, Reste

Weit unter Preis!
Kinder-Konfektion
darunter Wasch- und Wollkleidchen, Russenkittel, Knaben- und Mädchen-Blusen, Knaben-Hosen und -Anzüge, Spiel- u. Kittel-Anzüge, Leinen-Paletots, ohne Rücksicht auf den früheren Preis, um vor dem Umzug damit zu räumen, jedes Stück 1.95, **98 ₰**

Michel & Comp. Elberfeld

Eisenbahn-Handwerkern und Arbeitern in Hamburg den unerschütterlichen Willen kundgegeben, als geschlossene Macht, treu vaterländisch gesinnt, nur auf das Wohl ihres Standes bedacht, arbeitswillig und arbeitsfreudig, unabhängig in jeder Hinsicht, die im bloßen Arbeitsverhältnis befindliche Eisenbahnerschaft auf eine so hohe wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stufe zu führen, daß jeder einzelne Angehörige dieses Berufes voll aufrichtigen Standesbewußtseins und Standesstolzes sich selber als gleichwertigen und gleichtüchtigen Staatsbürger neben alle übrigen Erwerbsstände, ob hoch, ob niedrig, stellen und diesen Platz jederzeit voll ausfüllen und behaupten kann. Der Delegiertentag unseres Verbandes, der diese Losung ausgab, hat ebenso einmütig und klar anerkannt, daß neben allen Fragen des täglichen Lebens und neben dem Kampfe ums tägliche Brot, nein, über diesem, heute stehen muß zur Erreichung des obigen Zieles die kulturelle Hebung und Erziehung unseres Standes. Zwar ist das ein weites, streckenweise noch arg brachliegendes Arbeitsfeld. Aber es verheißt reichere Früchte als irgendein anderes, Früchte, die ewig dauern werden. Wissen ist Macht! Das Volk steht am höchsten, das der Kultur die größte Pforte baut. Der Stand muß und wird es am weitesten bringen, der die höchste Bedeutung der Bildung und Erziehung seiner Mitglieder beimißt. Ist die Eisenbahnerschaft von dieser Erkenntnis durchdrungen und handelt sie danach, dann ist es ihr auch ein leichtes, alle die Aufgaben befriedigend zu lösen, die sich aus den wirtschaftlichen und beruflichen Verhältnissen ergeben. In den Vordergrund ist für uns hier in den letzten Jahren die Bewegung um ein Staatsarbeiterrecht getreten. So unablässig wir dafür arbeiten werden, so sehr wissen wir auch, daß eine geistig hochstehende Staatsarbeiterschaft dafür Vorbedingung ist. Einer solchen fällt es auch wesentlich leichter, sich erfolgreich den wirtschaftlichen und sozialen Tagesforderungen zu widmen, die der Beruf immer aufs neue mit sich bringt. Darum alle Kraft eingesetzt für die Verwirklichung jener Losung, die der Hamburger Delegiertentag so einmütig ausgesprochen hat. Heraus aus der Lauheit! Vom Zusehen reifen keine Früchte, und der Erfolg liegt nicht auf der Straße. Kritisieren und Nörgeln ist ja so leicht, aber auch ebenso wertlos und schädlich. Nur die regste und aufrichtigste Mitarbeit jedes einzelnen Standeskollegen tut not. Darum, holt alle herbei, weckt die Säumigen, belehrt die Zersplitterten und Abgesprengten — schließt sie alle in unsere Reihen zu frischer Mitarbeit ein: Durch Kampf zum Sieg — durch Arbeit zum Erfolg!"

b.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit in der städtischen Armenpflege** konnte der Armenpfleger im dritten Armenbezirk, Maschinenfabrikant Otto Meyer, Oberdenkmalstraße 106, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar in der letzten Sitzung der städtischen Armenverwaltung das von der Stadtverordneten-Versammlung für die Jubilare der städtischen Armenverwaltung gestiftete Gedenkblatt unter herzlicher Danksagung für die langjährige treue und erfolgreiche Wirksamkeit in der Armenpflege durch den ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Geheimen Kommerzienrat Julius Erbslöh, überreicht.

b.— **Verein „Bergisch Land".** Eine neue Wanderung veranstaltet der Verein am Sonntag (mit Damen) von Wipperfürth, Neyetalsperre, Bevertalsperre, Hückeswagen, Krahwinklerbrücke, Beyenburg. Die Abfahrt nach Wipperfürth erfolgt morgens 7.29 Uhr. Wanderfreunde, wenn sie auch nicht dem Verein angehören, sind willkommen.

b.— **Sein silbernes Arbeitsjubiläum** als Heizer bei der Firma F. D. Mann konnte gestern der Heizer August Niesand feiern. Von seinem Prinzipal wie seinen Arbeitskollegen und den Arbeiterinnen wurden ihm hübsche Geschenke überreicht. Es ist dieses der fünfte Jubilar seit dem 38jährigen Bestehen der Firma.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Kampf um den Schillerkragen.

Sehr geehrte Redaktion!

Erlauben Sie gütigst einem jungen, nüchternen, einem steifen und rechtwinkligen Zeitgenossen, der temperamentvollen Künstlerin Maud Madeleine einiges zu entgegnen:

Die impulsiven, von innerer Überzeugung getragenen Gedanken lassen mich die selbstbewußte Verfasserin achten.

Es gibt eine Klasse unreifer, blasierter Menschen, die meint, in einer Ellbogenmoral flapsiger Ungezogenheiten Größe zeigen zu können. Wahre Ritterlichkeit ist diesen Menschen ein abstrakter Begriff. Als Phrasendrescher, parfümierte Reklameträger „todschicker" Maßschneidereien gelten sie im Flirt als die erkorenen Lieblinge vieler Frauen. Sie kennen keine Pflichten, kein Kämpfen, kein freiwilliges Unterordnen zum Segen der Allgemeinheit, keinen biederen Familiensinn, auf dem das Staatswohl beruht. Was sind ihnen edle Liebe und Treue? Mitleidig lächelnd erheben sie sich über diese Kleinigkeiten: Seht die „Aufgeklärten". Steht diesen Herrschaften der unverdiente Geldsack einst redlich schaffender Väter zur Verfügung, so wird von reizenden, riesig entzückenden Deutschen gesprochen. Es ist nur eine kleine Zahl, die möglichst öffentlich lärmt. Ernstere Mitbrüder übergehen sie; es sind ja arme Menschen ohne Lebensgehalt. Nach diesen wenigen darf Maud Madeleine unser Geschlecht nicht messen.

Nun aber biete ich Fräulein Maud Madeleine eine Faustfahrt durchs Leben an. Ich bin dessen sicher, daß sie anderer Ansicht wird, wenn sie die Männer ihrer Zeit besser kennen und verstehen gelernt hat; vielleicht wird sie anders urteilen und reuevoll gestehen, auch etwas Schätzenswertes an ihnen gefunden zu haben. Drum sei's: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen!"

Fräulein Maud Madeleine! Wir wollen der Männer eisernen Pflichten anerkennend gedenken. Sie haben wirklich keine Zeit dazu, um einen Schillerkragen viel Wesens zu machen; ihre Gedankenwelt und Arbeitskraft sind von ernsteren Dingen in Anspruch genommen. Die Anschauung biete uns hinreichende Erkenntnis! Fräulein Maud Madeleine, kennen Sie die Strapazen unserer Marinesöhne des Heeres und der Marine? Wissen Sie, wie in Bergwerken, vor Hochöfen, in Stahlwerken unter Selbstentsagung für ihr persönliches Wohlbefinden von Männern Tag und Nacht geschafft wird? Kennen Sie den allgemein anerkannten Wagemut kaufmännischen Geistes, der sich alle Welten untertänig macht? Erinnern Sie sich der Energie unserer Luftfahrer, des todesverachtenden Sinnes unserer Luftschiffer? Kennen Sie die einsam schaffenden Gelehrten, die den vergilbten Dokumenten längst verflossener Zeiten neues Leben einhauchen? Darf ich Sie auf die mit tiefer Erkenntnis ihrer Mission der Erziehung kommender Geschlechter obliegende Lehrerschaft aufmerksam machen? Weiter sehen Sie auf unserem Wege zahlreiche Künstler, Erfinder, Beamte und so weiter auf den mannigfaltigsten Gebieten in schwerer, gediegener Tätigkeit ein köstliches Leben führen. Dürfen wir hier noch den Maßstab eines Parkettmilieus anlegen? Nein, das Unrecht wollen wir unseren Mitmenschen, denen Leben ein Kämpfen bedeutet, nicht antun. Suchen wir die Menschen im Arbeitskleide, dem modernen Waffenrock auf, nicht im ewigen Feiertagskleide unter Schminke und Talmi-Eleganz. Oder betrachten Sie die um jede einzelne Scholle ringenden Söhne unserer Fehn- und Neukulturen, die Landwirte hinter dem Pfluge und unter dem Sonenbrand im Dienste der Sense. Zweifeln Sie deren Gradheit an? —

Im Zeitalter eines von ernsten Männern gebildeten Reichstages werden wir wenig Lust verspüren, unter die Botmäßigkeit eines Eugen von Württemberg, einer ewig blinden Generation der Städte und Häuser einäschernden finsteren Mächte zurückzukehren.

Fräulein Maud Madeleine! Hüten wir uns vor Verallgemeinerung, wenn wir nicht mit schlagenden Beweisen aufwarten können! Schillers Genius lebe in uns fort; seine Größe ist erhaben! Wie aber treten uns die Dichterlinge Iffland, Kotzebue etc. entgegen? Diese verkörpern weitaus den größeren Teil und den herrschenden Geschmack jenes heldenhaften Geschlechts. Ihre Dramen als Zeitbilder bieten uns eine trostlose Flachheit jener Tage; ich finde in den Schicksalsresignationen keine Größe, keine erschütternden ethischen Wahrheiten. Reifte nicht dieses Geschlecht für die Tragödien von Jena und Auerstädt, von Berlin, wo die Ruhe als erste Bürgerpflicht geadelt wurde? Ja, Schillers großer Geist fand ein kleines Geschlecht!

Vergessen wir über alles nicht den Erisapfel, den stillen Zeugen für Wahrheit und Schönheit: den Schillerkragen!

Ist er wirklich so uneingeschränkt schön? Ist er nicht zu rechtwinklig, zu nüchtern, zu steif und korrekt gehalten? Ehe er in die öffentliche Erscheinung trat, sehnte ich mich nach ihm; da er geboren ward, hatte er mich stark enttäuscht. Ich wünsche ihn nicht so übermäßig ausgeschnitten. Warum unsere Reize so temperamentvoll hervordrängen? Seien wir ein wenig bescheiden. Könnte der Kragen nicht im Rande etwas schmaler gehalten sein; warum so platt und plump? Die Ecken könnten einer Rundung weichen; dann fiele damit das Winklige; eine einfache, duftige Krause als Inneneinfassung und schöne Handarbeiten von kunstliebender Mädchenhand wären mir besonders erwünscht. Wie er uns jetzt geboten wird, scheue ich mich, ihn zum Straßenkleid oder zum Gesellschaftsanzuge zu tragen, da ich befürchte, auf das Gefühl ernster Ästheten beleidigend zu wirken.

Ganz anders urteile ich aber, sobald der Zweckmäßigkeit der Vorrang gebührt. Für Wandervögel ist er prächtig, desgleichen für Buben im Kriegsspiel. In der Zweckmäßigkeit wird auch das Motiv zu suchen sein, daß der Schillerkragen seine Auferstehung feiern konnte; nicht in der Festlegung eines warmblütigen Charakters, der seine Manneswürde zähneknirschend zu Schau tragen wollte.

Wir wissen, daß im Reiche noch immer das Wort des unsterblichen Kaisers Karl gilt:

„In meinem Reiche gilt der Mann und nicht des Mannes Kleid!"

Ich persönlich danke zum Schluß Fräulein Maud Madeleine für ihre unterhaltende Plauderei mit launigem, neckischem Sinn. Darf ich einmal mein nüchternes Kopfhängertum durchbrechen, indem ich von meiner liebenswürdigen Rivalin mit einem schönen Ausspruch ihres Lieblings Abschied nehme:

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort,
Das schwer sich handhabt wie des Messers Schneide!"
A. Sch.

Anmerk. d. Red. Mit diesen ausführlichen Erörterungen schließen wir die Diskussion über das Thema „Schillerkragen". Insbesondere können wir einige uns noch vorliegende Erwiderungen nicht veröffentlichen, da ihre Form nicht in den Rahmen unseres Blattes paßt. Die Herren Einsender, die vielfach die Tendenz der Madeleineschen Darlegungen gar nicht verstanden haben sollten auch nicht vergessen, daß es eine Dame ist, mit der sie polemisieren. Sie plädieren doch nur für den Wegfall des steifen Kragens, nicht für — sans-culottes.

Der Totenteich an der Mirker Flora in Elberfeld.

Dieser berüchtigte Teich, ein früherer Steinbruch, hat nun nachgerade die Öffentlichkeit, die Presse und auch die Behörde so häufig in trauriger Weise beschäftigt, daß es doch endlich an der Zeit ist, hier mal gründlich Wandel zu schaffen.

Dieses unheimliche Wasserloch wird mit Vorliebe von solchen weiblichen Personen aufgesucht, die durch die Verzweiflung getrieben, ihrem Leben durch Ertränken ein Ende machen wollen, und alle paar Wochen hört man wieder von einem derartigen traurigen Fall.

Kommt nun die Nachricht in die Stadt, dort ist wieder jemand hereingesprungen, und die Feuerwehr rückt aus, um die Leiche zu bergen, so sammelt sich der ganze Janhagel dort an, um dieses Schauspiel anzusehen. Man lagert sich um den Teich, zum Teil mit der Schnapsflasche, man belästigt die Feuerwehr und die Polizei, die etwa zur Aufrechterhaltung der Ordnung dort erscheint, und es entsteht ein Gejohle, als wenn die ausgelassensten Orgien gefeiert würden.

Vor etwa vierzehn Tagen kam es ja auch zu einer großen Schlägerei mit der Polizei, wie die Presse berichtete.

Nach diesem wüsten Auftritt vor etwa vierzehn Tagen haben in voriger Woche an einem Morgen kurz hintereinander wieder zwei Frauen versucht, sich dort zu ertränken, sind aber im letzten Augenblick von dem dort wohnenden Wirt an ihrem Vorhaben gehindert worden. Daß ein solcher Schandfleck, wie es dieser Totenteich ist, sobald wie möglich beseitigt werden muß, liegt wohl im Interesse von Anstand und Sitte und auch im Interesse der öffentlichen Sicherheit, weil ein viel begangener Weg dort ganz nahe vorbeiführt.

Die Beseitigung geschieht am besten durch Zuschüttung mit Erde, Geröll und Bauschutt, was auch nicht zu große Kosten verursachen kann. Da hier ein öffentliches Interesse vorliegt, kann es unsere städtische Verwaltung nicht ablehnen, sich an den Kosten zu beteiligen. Das übrige werden dann die Eigentümer gern zugeben, um endlich das doch auch für sie sehr unangenehme Übel zu beseitigen.

Während des Saison-Ausverkaufs große Preisermäßigung auf sämtl. Herren- u. Knaben-Anzüge

Nur erstklassige Qualitäten, neueste Stoffe und Macharten gelangen in den Verkauf zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Herren-Anzüge	Jünglings-Anzüge	Knaben-Wasch-Anzüge	Herren-u. Jünglings-Hosen	Lüster-, Wasch- u. Turntuch-Joppen
jetzt 9.75 12 15 18 21 24 27 33 39-45	jetzt 6.90 8.50 11 14 17 19 23 27 Mk.	jetzt 1.50 2.40 3.50 4.50 5.75 6.50	1.90 2.50 3.50 5 6.50 8 9.50 12 Mk.	1.20 2.00 3.50 4.50 5.90 6.75 8.00 9.50

Bitte um unbedingte Besichtigung meiner 6 großen Schaufenster, um sich von meiner Billigkeit zu überzeugen. i312

S. Simon :: Elberfeld :: Schwanenstr. 28 Ecke Poststraße.

Doppelte Rabattmarken. Bücher nehme in Zahlung.

Alle noch vorhandene **Damen-Konfektion**

haben wir, um vor Saison-Schluß vollständig zu räumen,

nochmals im Preise bedeutend ermäßigt.

Serie I Musselin- u. Leinenkleider, Batist- u. Voilekleider für Damen und junge Mädchen, nur diesjährige Sachen . . zum Aussuchen Mk. 7.00

Serie II Jackenkleider, Voilekleider, sehr eleg. Seid.- u. Spitzenblusen, blaue u. schwarze Kostümröcke z. Auss. 9.00

Ein Posten **Kostüm-Röcke,** weiß Leinen sowie □ Sachen . . zum Aussuchen 2.75

Serie III Batist- und Voileblusen, Musselin- und Wollblusen, Spitzenblusen . . . . . zum Aussuchen Mk. 3.00

Serie IV Seiden-Unterröcke in vielen Farben, Morgen-Röcke, Kinderkleider für jedes Alter . . . zum Aussuchen Mk. 5.00

Ein Riesen-Posten in den Fenstern bestaubte **Damen-, Herren- u. Kinderwäsche** jetzt weit unter Preis.

Gebrüder Appel — Elberfeld — Herzog- und Grünstraßen-Ecke.

818

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

7]

Im gemütlichen Zwiegespräch vergingen die Stunden. Aber schließlich wandte sich der alte Sanitätsrat Hilbert an seinen Gast: „Mir ist unruhig ums Herz, Herr von Wildberg. Das Wetter gefällt mir nicht. Der unvermittelte Südwind auf den Schnee. Das ist beinahe so wie Zweiundsiebzig, wo das halbe Dorf unter Wasser stand. Wollen Sie mich auf einem kurzen Weg begleiten? Ich will sehen, was die Aache macht."

Der Assessor warf einen zögernden Blick auf seine elegante Kleidung.

„Haben Sie deshalb keine Sorgen", lachte der Arzt. „Wir werden uns den Umständen gemäß equipieren."

Und schon holte er aus den Tiefen eines schier unergründlichen Wandschrankes wetterdichte Lodenmäntel und Gummistiefel von Achtung gebietender Höhe hervor.

„Wenn man Arzt ist und bei Wind und Wetter über Land muß, ist man auf derartiges eingerichtet."

Wenige Minuten später hatten die beiden Herren sich gewaltig in ihrem Aussehen verändert und schritten wohlverhüllt ins Freie. Dr. Hilbert trug eine gewaltige Laterne, die noch aus der Urgroßväterzeit stammte, aber dem strömenden Regen standhielt und in der allgemeinen Finsternis ein wertvolles Hilfsmittel war.

Die beiden Herren schritten einen mit alten Kastanien bestandenen Landweg entlang, der direkt an die wilden Aache führte, die hier von einer leichten Holzbrücke überquert wurde. Alle paar Jahre einmal riß der Fluß die Brücke fort, und im nächsten Frühjahr wurde sie alsbald aus einigen Balken und Brettern wieder zusammengeschlagen.

Heute war der Weg zur Aache nicht zu verfehlen. Auch ein Blinder mußte ihn finden, wenn dem Brausen und Donnern nachging, das aus dem Talgrunde emporbrang und das Rauschen des Regens übertönte.

Jetzt hörten die Kastanienbäume auf, und der Weg führte mit starker Senkung durch die Talwiese direkt auf den Fluß zu. Das Kerzenlicht der Laterne warf unsichere Glanzlichter über die regenglatte schwarze Erde des Weges und ließ erkennen, wie das Wasser sogar in den Wagenspuren den Weg bergab lief. Jetzt wurden die Wasserlachen breiter, und bald trat Dr. Hilbert in klatschendes, knöcheltiefes Wasser. Sofort blieb er stehen, hielt seinen Begleiter zurück und versuchte, mit der Laterne nach Möglichkeit vorwärts zu leuchten.

Überall glänzte es da von einer bewegten Wasserfläche her.

Doktor Hilbert blickte sich prüfend um.

„Die Brücke ist natürlich längst fortgerissen. Nach meiner Schätzung steht die Aache schon fünf Fuß über der Brücke."

„In der Tat, Herr Sanitätsrat. Soweit ich die Gegend kenne, sind wir hier erst an der Grenze zwischen den Graswiesen und den Kornfeldern."

„So ist es. Die Wiesen sind schon überschwemmt. Jetzt kommen die Kornfelder an die Reihe. Die niedrigsten Häuser stehen um fünf Meter höher, als die Grenze zwischen Feld und Wiesen."

Er stellte die Laterne einen Meter von der Wassergrenze entfernt auf den Boden und blieb abwartend stehen.

Er brauchte nicht lange zu warten. Unaufhaltsam stieg der schäumende, gurgelnde Spiegel da vor ihm. Nach kaum einer Minute berührte das Wasser die Laterne.

„Das genügt", sagte der Arzt und hob das Licht wieder auf. „Bei diesem Regen und der plötzlichen Schneeschmelze haben wir das Wasser in zwei Stunden im Dorf. Lassen Sie uns beizeiten unsere Maßregeln treffen."

* * *

Geheimrat v. Hölder wurde wach. Und mußte sich einen Augenblick besinnen, wo er denn eigentlich war. In Berlin in seiner Wohnung am Kurfürstendamm.

Ja, gewiß! Da hörte man ja auch immer das störende Rollen und Donnern der Straßenbahnwagen. Aber dann war doch wieder längere Zeit Ruhe, bis ein neuer Wagen vorbeikam.

Alle Wetter . . . der Geheimrat fuhr zusammen . . . was war das eben für ein häßlicher Krach. Da war wohl gar ein Wagen aus den Schienen gesprungen.

Aber nein . . . der Geheimrat besann sich, er war ja gar nicht in Berlin, sondern mitten in den schlesischen Bergen. Wo kam denn hier dieser Mordsspektakel inmitten der Nacht her?

Er steckte eine Kerze an und warf sich einige Kleidungsstücke über. Dann trat er an das Fenster und öffnete einen der stark verquollenen kleinen Flügel. Da draußen rauschte und trommelte es, als ob eine ganze Regimentsmusik vorbeizöge. Auf große Strecken hin war jede Spur der Schneedecke verschwunden. Nur hin und wieder leuchtete es noch weiß durch das Dunkel der Nacht.

Aus dem Grunde der Talschlucht aber drang ein Grollen und Poltern nach oben, als ob dort Tausende von Felsblöcken in gewaltigem Spiel zusammengeschlagen würden.

Viel konnte der Geheimrat in dieser dunklen Regennacht überhaupt nicht erblicken. Aber jetzt schien es ihm, als ob dicht unter dem Jagdhaus ein Waldstück von der Größe eines guten Gartens ins Wanken und Schwanken geriete, und dann . . . er sah, daß er sich nicht getäuscht hatte. Dies ganze Stück rutschte plötzlich in die Tiefe, entschwand seinen Blicken in der Dunkelheit, und ein verstärktes Poltern und Donnern drang aus der Schlucht nach oben.

Er nahm den Leuchter und verließ sein Schlafzimmer, um zur Diele zu gehen.

Auf dem Gang zur Treppe traf er den Klastermeister, vollkommen angezogen.

„Herr Doktor Hilbert ist schon unten und telephoniert ins Dorf."

Der Geheimrat schritt die Treppe hinab und gelangte zur Diele. Da stand Kurt Hilbert ebenfalls völlig angekleidet am Apparat und sprach in den Schalltrichter. Der Geheimrat blieb stehen.

„Vater, die Flut kommt. So ist es noch nicht gewesen, seitdem ich die Aache kenne. Hier beim Jagdhaus sind fünf Morgen Wald in den Wildbach gerutscht. Schlage sofort Alarm. Wir sitzen hier im Jagdhause auf unbestimmte Zeit fest . . . So, das Wasser steht schon an der Kirche. Hoffentlich geht es gnädig ab. Gib jedenfalls die Warnung weiter ins Tal runter . . . Ist auch schon geschehen! . . . Na, dann können wir hier oben ja ruhig weiterschlafen . . . das heißt, wenn man bei dem Getöse schlafen könnte und wenn nicht schließlich das ganze Jagdhaus in die Tiefe . . ."

Kurt Hilbert fuhr zusammen und hielt sich den Hörer vom Ohr ab.

„Pfui Teufel", murmelte er dabei und bemerkte dann den Geheimrat.

„Guten Abend, Herr Geheimrat. Unruhige Nacht heute. Die Telephonleitung ist eben auch in die Brüche gegangen. Irgendwo muß ein Stück abgerutscht sein, auf dem Leitungsstangen gestanden haben. Jetzt sitzen wir ganz und gar in der Tinte."

Geheimrat von Hölder nahm in einem der Sessel auf der Diele Platz.

„Glauben Sie, Hilbert, daß das Jagdhaus gefährdet ist?"

„Ich denke nicht, Herr Geheimrat. Es steht direkt auf dem massiven Felsen. Da ist ein Abrutschen kaum zu fürchten. Den besten Beweis für die Sicherheit bietet wohl der Umstand, daß das Jagdhaus seit hundertfünfzig Jahren sicher steht und schon mehr als eine solche Fluinacht mitgemacht hat."

Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Es muß alles zum ersten Male passieren. Sympathisch ist mir der Gedanke gerade nicht, hier in einem Trümmerhaufen ins Tal zu rutschen und buchstäblich zugrunde zu gehen."

Der Ingenieur ging einige Male im Zimmer auf und ab.

„Sie können darüber wirklich beruhigt sein, Herr Geheimrat. Das Jagdhaus ist jetzt der sicherste Platz in weitem Umkreise. Man könnte vielleicht daran denken, bei Anbruch der Helligkeit das Schloß oder das Dorf zu erreichen. Aber das wird selbst in der Helligkeit nicht ganz leicht sein. Glauben Sie nicht, daß Sie jetzt noch lebendig einen einzigen dieser Wildbäche überschreiten können, die heute früh kaum handbreit waren. Wenn wir ins Schloß oder ins Dorf wollen, müssen wir beim Marsch lange auf dem Kamm bleiben, alle Wildbäche umgehen und äußerst vorsichtig sein. Ein falscher Tritt genügt, um eine Katastrophe herbeizuführen. Wer bei solchem Wetter in einer der Runsen vom Wildbach gefaßt wird, der kommt schon tot in die Aache. Ich wäre jetzt gern unten im Dorf, um zu helfen. Aber vor Tagesanbruch ist an den Abmarsch gar nicht zu denken."

Der Geheimrat konnte sich der Richtigkeit dieser Ausführungen nicht verschließen, und wohl oder übel mußten die Insassen des Jagdhauses diese Nacht dort zubringen. Langsam verstrichen die Stunden, an Schlafen war nicht mehr zu denken. Der alte Forstknecht dachte an den überschwemmten Acker seines Schwagers. Kurt Hilbert sann über die Möglichkeiten nach, der zerstörenden Wut der Elemente mit den Mitteln der Technik Herr zu werden, und Geheimrat von Hölder hing unbestimmten, aber wenig gemütlichen Gedanken nach.

* * *

Die weiteren Vorgänge dieser Nacht werden dem Assessor von Wildberg unvergeßlich bleiben, und sollte er auch hundert Jahre alt werden. Immer wieder hatte er Gelegenheit, die zähe Energie des Arztes zu bewundern. Der holte den alten Gemeindevorsteher Schäfer aus den Federn, soviel der auch zetern und dagegen reden mochte. Der weckte dann noch das halbe Dutzend der übrigen Gemeindevertreter, soweit er sie nicht mehr wachend antraf, und organisierte im Zeitraum einer knappen Stunde in der großen Gaststube des Dorfkruges eine außerordentliche Sitzung dieser Gemeindevertreter.

Der Krug lag an einer der höchsten Stellen des Dorfes, hier würde voraussichtlich am längsten Sicherheit herrschen, und von hier aus ging nun ein systematischer Warnungs- und Sicherheitsdienst an.

Sanitätsrat Dr. Hilbert arbeitete am Telephon, soweit die einzelnen Gehöfte Anschluß hatten. Er gab dem Vermittlungsamt die Flutwarnung weiter zur Verbreitung talabwärts. Er sprach auch mit dem Jagdhause, in dem er seinen Sohn wußte, bis das Unwetter die Leitung zerstörte.

Daneben ging ein regelmäßiger Botendienst, wo telephonischer Anschluß nicht zu haben war.

Kurz nach zwei Uhr nachts kam die erste Nachricht, daß ein Gebäude vom Wasser erreicht sei. Natürlich das niedrigste und am nächsten an der Aache gelegene. Der Bauer kam selber in den Krug gelaufen. Atemlos und halb sinnlos vor Aufregung.

„Das Wasser dringt mir in die Ställe, und das Vieh wird unruhig."

Sanitätsrat Hilbert saß mit dem Assessor zusammen am einen Ende der langen Wirtshaustafel und hatte eine große Flurkarte des Dorfes vor sich liegen. Prüfend fuhr er mit dem Finger die Linien des Plans entlang. Ein kräftiges Kreuz markierte alsbald die bedrohte Stelle auf dem Plan. Drei Minuten später machte sich eine sechs Mann starke Kolonne auf den Befehl des Arztes auf den Weg, das Vieh aus dem bedrohten Stalle zu holen und in dem Stall des Arzies selber unterzubringen, der noch genügend Raum bot.

Während die Kolonne verschwand, disponierte Dr. Hilbert weiter.

Die und die Häuser und Stallungen werden im Laufe der nächsten Stunde bedroht sein. Dann ist das Vieh da und da unterzubringen. Dr. Hilbert machte es dem Schulzen durchaus klar, daß der noch manches Stück in seinen Ställen unterbringen könne. Er setzte dem zweiten Schössen auseinander, daß in dessen leerer Scheune für wenigstens fünfzig Kühe und diverses Kleinvieh Platz sei und sorgte dafür, daß jedes von den Fluten ergriffene Gebäude sofort geräumt und die Bewohner anderweitig untergebracht wurden.

(Fortsetzung folgt.)



O, diese Hitze!

ist erträglich, wenn Sie unsere leichte Sommer-Kleidung tragen.

Wir empfehlen:

büster-Saccos	zu Mk.	2.90	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	10.50	12.50	und höher
beinen-Saccos	zu Mk.	3.90	4.50	5.50	6.50	8.00	9.50	10.50	13.00		und höher
büster- u. beinen-Anzüge	zu Mk.	17.50	19.00	23.00	26.00	29.00	33.00	37.00			und höher
Rohseidene Joppen	zu Mk.	13.50	16.50	19.50	21.50	23.50	25.50				
Rohseidene Anzüge	zu Mk.	39.00	45.00	48.00	52.00						

Waschwesten von Mk. 1.90 an. Halbwesten von 75 ₰ an.
Knaben-Waschanzüge — Blusen — Waschhosen

Wir geben während des Ausverkaufs auf fast sämtliche Waren doppelte Rabattmarken = 10%

Esders & Dyckhoff Nchf., Elberfeld, Wall 28

Die deutsche Bühne in Neuyork.

Von Rudolf Christians,
Direktor des Deutschen Theaters in Neuyork.

Rudolf Christians, der bekannte deutsche Schauspieler, ist seit einem Jahre Leiter der deutschen Bühne Neuyorks. Was er hier über seine Erfahrungen sagt und über den Unterschied deutschen und amerikanischen Kunstschaffens, wird sicherlich interessieren.
Die Redaktion.

Deutschland, das alte Land der Dichter und Denker, ist auf dem Gebiete der schönen Künste dem jungen Amerika, das sich erst in neuerer Zeit mit der Schaffung einer eigenen Literatur befaßt, unendlich weit überlegen. Das praktische, leider zu praktische amerikanische Volk hat in seiner Gesamtheit Begriffen, wie Kunst, Literatur, bisher mit wenigen Ausnahmen nur sehr geringes Interesse entgegengebracht. Die so schnell verrinnende Zeit ist dem Amerikaner für Träumereien zu kostbar. In seinen Augen sind die „thinkers and cheemers" Einfaltspinsel. . . Time is money. . .

Das ganze geistige Leben des Amerikaners ist schon von Jugend an auf den raffiniertesten Gelderwerb zugeschnitten. Es fehlen überhaupt die Verständnismöglichkeiten für literarische Werte. Der Durchschnittyankee interessiert sich nur für Operetten, Burlesken und die Sensationsprodukte eines Allen Rol. Der amerikanische Arbeiter ist vollends jeder geistigen Beschäftigung abhold, er hat — was schließlich ganz selbstverständlich ist — nur Interesse für den Sport.

Das schon vor Jahrzehnten gegründete „Deutsche Theater" in Neuyork suchte nun durch die Aufführung deutscher Stücke wenigstens die Deutsch-Amerikaner vor der ständigen Interesselosigkeit für Kunst und Literatur zu bewahren und ihnen das Verständnis für deutsche Geisteswerke und deutsches künstlerisches Schaffen wachzuhalten. Leider hat das „Deutsche Theater" in den Anfangsstadien eine Mission nicht erfüllt. Durch Mißwirtschaft, schlechte Leitung etc. hatte die Bühne jedes Ansehen verloren — die Deutschen besuchten lieber die amerikanischen Operettenbühnen als ihr Deutsches Theater. Noch vor zehn Jahren waren die Verhältnisse ganz trostlos. Aber seit diesem Zeitpunkt haben sie sich bedeutend gebessert: es ging rapide aufwärts mit der deutschen Kultur in Amerika, und heute ist das Deutsche Theater in Neuyork das beste, vom künstlerischen Standpunkt leistungsfähigste Theater in den ganzen Vereinigten Staaten. Der Kampf um seine endgültige Führerposition und seine materielle Gesundung wird vielleicht noch drei Jahre dauern, aber dann ist das Deutsche Theater für alle Zeiten gesichert.

Es ist nun stets mein und meiner Schauspieler Bestreben gewesen, durch die deutsche Bühne nicht nur einen künstlerischen Konnex zwischen der deutschen und amerikanischen Literatur herzustellen, den in Neuyork ansässigen Deutschen die Stücke der Heimat vorzuführen, die Liebe zum alten Heimatlande zu stärken, sondern auch kulturfördernd dem amerikanischen Volke dienen. Das Deutsche Theater wirkt, wie ich selbst feststellen konnte, zugleich für Amerika erziehend und belehrend, es stachelt die amerikanische Literatur und das amerikanische Volk an, eine ebenso gute Literatur und ebenso leistungsfähige Bühnen zu schaffen und die Lebensjagd nach dem Geld etwas einzuschränken. Unsere Bestrebungen sind wirklich schon von Erfolg gekrönt. Es hat sich eine Elitetruppe ständiger Theaterbesucher — Deutsche und Amerikaner — gebildet. Sie rekrutiert sich zwar vorzugsweise aus den wohlhabenden und wohlhabendsten Schichten der Bevölkerung, aber sie hat einen Vorzug vor den Berliner Theaterbesuchern: „Sie benutzt keine Freibillets und zahlt gute Preise. Und dieses Elite-Publikum ist — sehr, sehr verwöhnt. Es bringt eine scharfe künstlerische Auffassungskraft mit. Ihm kann man daher nur erstklassige Stücke vorsetzen. Im vorigen Jahre z. B. Ibsens „Stützen der Gesellschaft", Goethes „Faust", Schnitzlers „Professor Berndardi" (dessen Kritik besser ausfiel wie die der englischen Ausführung), Shaws „Pygmalion" etc. Aber einen Frank Wedekind könnte ich nicht auf die Bühne bringen . . .

Operetten und Schwänke eignen sich wegen ihrer spezifisch deutschen Pointen vollends nicht für mein Publikum in Neuyork. Der Deutsch-Amerikaner ist schließlich doch mehr Amerikaner wie Deutscher. Ebenso sind amerikanische Operetten nicht für das Deutsche Theater in Neuyork und sein Publikum. Der Unterschied in der Auffassung der Aufgaben der Literatur ist in Amerika und Deutschland zu groß. Nur einmal und nicht wieder habe ich eine in Deutschland sehr beliebte Operette gegeben, die aber im Deutschen Theater mit den vielverheißenden Worten: „O, no this is nothing!" abgelehnt wurde. Langsam, aber sicher gewöhne ich indessen meinen Theaterbesuchern auch den amerikanischen, nach pompöser Ausstattung lüsternen Geschmack ab, der ihnen durch die „shows" — Schaustellungen, denn nichts anderes sind die amerikanischen Burlesken — eingeimpft wurde.

Es wird noch Jahre dauern, bis das amerikanische Theater sich soweit wie das deutsche entwickelt hat. Die deutschen Klassiker in amerikanischer Übersetzung wirken schauderhaft. Und dann das Spiel der amerikanischen Schauspieler! Decken wir den Mantel der Verschwiegenheit darüber. Ihnen fehlt deutsches Blut, das Blut der Denker und Dichter . . ."

Dem guten, aber nur dem guten deutschen Schauspieler eröffnet sich in Amerika eine glänzende Laufbahn. Gagen drei- bis vierfach so hoch wie auf dem Kontinent! Ich selbst verlängere Engagements auf Jahre hinaus.

Und nun zu dem „Schrecken" der Schauspieler und Dichter: der Presse. Ganz so scharf wie in Deutschland ist sie nicht, aber sie ist jetzt auch schon bissig. Sie hat von der europäischen Schwester gelernt! Aber ich kann mit ehrlichem Gewissen sagen: mich behandeln die amerikanischen Journalisten, die ich in jeder Beziehung, wie ihre deutschen Kollegen — nur loben kann — immer sehr vornehm. Wir haben immer eine recht gute Kritik. Und was das Idealste für den Neuyorker Theaterdirektor ist: es gibt keine Polizei-Zensur. Keinen Zagow. Mancher Kollege wird wehmütig lächeln: Amerika, du hast es besser . . .

Dostojewsky als Humorist.

Ein unveröffentlichtes Vorwort.

Mitgeteilt von Marie Beßmertny.

Die Gattin des großen russischen Dichters Dostojewsky, die zu seinem Andenken das wertvolle „Dostojewsky-Museum" geschaffen, hat unter anderem auch ein völlig vergessenes und jetzt wieder aufgefundenes Manuskript vor dem Untergang gerettet, das sie selbst sogar vorher noch nie gelesen hatte. Es stammt vom Jahre 1845. Dostojewsky war damals vierundzwanzig Jahre alt. Seine ersten, erschütternden Erzählungen „Doppelgänger" und „Arme Leute" waren noch nicht erschienen. Der Verleger Nekrasow wollte ein humoristisches Blatt herausgeben und forderte den angehenden Schriftsteller auf, die Leitung desselben zu übernehmen, was diesem sehr verlockend erschien. Schon die erste Bekanntmachung, die Dostojewsky selbst abgefaßt hatte, bildete aber für die Zensurbehörde einen hinreichenden Grund, das Erscheinen der ersten Nummer zu verbieten und damit das ganze Unternehmen im Keime zu ersticken. Der Name der Wochenschrift oder des Almanachs war: „Der Spötter", und der Aufruf, in dem die Biographie des „Spötters" ein interessantes Stück eigener ironisierter Lebensgeschichte des Dichters enthält, lautete folgendermaßen:

„Zunächst bitten wir Sie, verehrte, wohlerzogene Leser, nicht entrüstet zu sein und sich nicht ablehnend zu verhalten gegen den Namen „Spötter", den unser Almanach trägt . . . Der Spötter! Wir sind fast schon im voraus überzeugt, daß viele, ja sehr viele unsere Zeitschrift lediglich wegen ihres Namens zurückweisen werden. Auch diejenigen, die über den Titel lachen, könnten ärgerlich werden, ihn einen Anachronismus, einen Unsinn nennen und als reine Unmöglichkeit betrachten. Wie! Soll in unserem Zeitalter des Eisens, des Geldes, des Geschäftes, in unserer berechnenden Zeit gelacht werden! Und über wen, sagen Sie gefälligst, soll denn gelacht werden? Und schließlich — wie will Ihr „Spötter" denn lachen? Hat er denn genügend Material dafür und hat er auch die Mittel? Sobald er ausreichende Mittel hat — warum will er denn lachen? Die Gegner vom „Spötter" werden sagen: „Lachen und sich lustig machen kann man ja natürlich über alles! Aber zur rechten Zeit, bei der rechten Gelegenheit, mit Würde lachen, nicht nur die Zähne fletschen, darauf kommt es an! Man weiß, wie meistens gelacht wird, bald wegen eines Reinfalls, bald wegen irgendeiner ungewöhnlichen Behauptung, man lacht beim Kartenspiel, im Theater, wenn „Phlaret" gegeben wird, man lacht vor Glück, aber doch nicht so wie hier. Man kann doch nicht auf Befehl lachen und — wer weiß, ob sich nicht die Absicht dahinter verbirgt, Leuten, die nirgends eine Falschheit vermuten, eine Unannehmlichkeit, eine Aufregung zu verursachen — hm! — Vielleicht, vielleicht gar bei der gegenwärtigen Richtung besonders . . .

Schließlich klingt „Spötter" doch recht grob, ungewaschen, frech, ungekämmt, bäuerisch! Warum gerade „Spötter"?

Nachdem Sie, meine Herren, so geurteilt und verurteilt haben, hören Sie auch uns, und wir wollen Ihnen erklären, was der „Spötter" im Schilde führt. Haben Sie das erst vernommen, so werden Sie ganz gewiß eine andere Meinung von ihm haben und ihn sogar mit einem wohlwollenden Lächeln begrüßen und vielleicht auch schätzen. Warum auch nicht! Der „Spötter" ist ein in seiner Art seltener, gutmütiger Geselle, ohne große Ansprüche. Schon deshalb allein verdient er die allgemeine Achtung. Sehen Sie sich doch einmal um, wer ist denn heute sonst ohne Prätension, und er — er nötzt nicht an, er kommt niemandem in die Quere, verletzt nicht die Eitelkeit von irgend jemand und verlangt nicht, daß man ihm ausweiche. Er hat nur den einen Ehrgeiz, die eine Prätension — die heiter zu stimmen, meine Herren! Daraus ist aber noch nicht zu schließen, daß er gewaltsam irgendeinen Witz und Scherz sich abringen wird. Nein, er fletscht die Zähne, wann er will, wann er die Neigung zu diesem Berufe fühlt.

Aber Sie sollen noch ganz genau erfahren, was unser „Spötter" schon alles durchgemacht hat, was er zu tun sich anschickt und wie er von Kopf bis Fuß aussieht. Stellen Sie sich einen jungen Menschen vor, der heiter, kühn und temperamentvoll, rotwangig, rund und satt ist, so daß sein Anblick unwillkürlich Appetit erweckt. Sein Gesicht wird durch ein Lächeln so breit, daß es auf den ernstesten Mann, wie zum Beispiel auf einen, der den ganzen Morgen in der Kanzlei zugebracht hat und heiser, hart, hungrig und gallig geworden ist, ansteckend wirkt. Stellen Sie sich einen Menschen vor — ja — die Hauptsache ist vergessen: Hören Sie also in Kürze seine Biographie! Vor allem ist er ein geborener Moskauer, das heißt ein schwungvoller Redner mit erhabenen Ideen; er liebt es, gut zu essen, zu streiten, schlau zu handeln, kurz, er hat alle Eigenschaften eines guten Kerls. Erzogen wurde er in Petersburg, und man darf sagen, daß er eine zeitgemäß glänzende Bildung genossen hat. Er war überall, weiß alles, studierte alles und behielt alles. Erst war er beim Militär, dann roch er in die Universitätsvorlesungen hinein, erfuhr sogar, was in der Medizinischen Akademie getan wird, und wanderte nach der Wassili-Insel, 4. Linie (auf der sich die Akademie der schönen Künste befindet), wo er sich plötzlich für einen Künstler hielt, während er in Wissenschaft und Kunst goldene Äpfel blinken sah. Aber nicht lange wurde die Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft fortgesetzt, und wie es so geht, saß unser Held bald in der Kanzlei, wo er eine beträchtliche Zeit zubrachte, bis ein Umschwung seiner Verhältnisse eintrat und er auf einmal Herr seiner unbeschränkten Persönlichkeit und seines Vermögens wurde. Seitdem lebt er nur für sich (Verzeihung, meine Herren) und geht, die Hände in den Taschen haltend, pfeifend daher.

Er ist vielleicht der einzige Flaneur, der dem Petersburger Boden entsprossen ist. Er ist jung und doch nicht mehr jung. Viel ist ihm von der Jugend abhanden gekommen, und das Neue verdorrte sehr bald. Nur das Lachen ist geblieben, ein naives, sorgloses, kindlich einfältiges Lachen über alle und alles. Kann man ihm einen Vorwurf daraus machen? Hat er Schuld, daß da, wo andere eine ernste, strenge Sache sehen, er nur einen Scherz erblickt? In Ihrem Entzücken — sieht er seine Wassili-Insel, in Ihren Bestrebungen und Hoffnungen — Verirrung und Selbsttäuschung, in Ihrem festumrissenen Weg — seine Kanzlei. Ist es seine Schuld, daß er die Kehrseite der Kulissen kennt, während Sie nur die Vorderseite sehen; daß z. B. Petersburg mit seinem Glanz und Geräusch, seiner Hast und seinen Herrschaften und Halunken — ihm als Misthaufen erscheint, der, wie Derschawin sagt, vergoldet wird durch Abenteurer, Wucherer, Spiritisten usw.? Ihm ist das alles ein illustrierter Almanach, den man aus Langeweile nach dem Essen durchblättert und dabei gähnt und lächelt. Nach alledem ist es noch gut, daß unser Held sich die Fähigkeit gerettet hat, zu lachen und die Zähne zu fletschen. Er ist so oft vom Publikum in Romanen und Zeitschriften mißbraucht worden, daß er ernstlich beschlossen hat, reflektierter zu sein und solide zu handeln. Zu diesem Zwecke will er mit einer besonderen Sammlung seiner Erinnerungen, Beobachtungen und Bemerkungen vor die Öffentlichkeit treten. Aus Furcht, daß eine überfülltes, gute Schüssel Verdauungsstörungen herbeiführen könnte, bringt er dem Publikum kein ganzes Buch entgegen, sondern verteilt es in kleine Hefte. Sie werden ihn überall sehen — im Theater, vor dem Portal der Paläste, in den Logen, in den Klubs, auf den Bällen, Ausstellungen, auf dem Newsky, in den literarischen Gesellschaften und selbst da, wo Sie ihn gar nicht sehen wollen — in den entlegendsten Spelunken und Höhlen Petersburgs. Er scheut vor nichts zurück und ist überall mit seinem Bleistift, Lorgnon und seinem dünnen, satten Lachen.

Aber der „Spötter" hat noch einen Vorzug: ihm geht die Wahrheit über alles, er ist das Sprachrohr der Wahrheit, ihre Stütze und ihr Hüter, und besonders seitdem die Wahrheit ihm so außerordentlich gefällt! Mitunter lügt er auch ein ganz klein wenig, d. h., er macht eine Metapher, aber sie gleicht so sehr der Wahrheit, daß sie ihr gar nichts nachgibt. Auf jeden Fall ist er bereit, die Wahrheit bis zu seinem letzten Blutstropfen zu verteidigen!

Der „Spötter" wird allem Persönlichen aus dem Wege gehen. Wenn z. B. Peter Iwanowitsch unsern Almanach in die Hand nimmt, wird er nichts bemerken, was er auf sein Konto setzen könnte, aber vielleicht manche ganz unschuldige Stelle, die auf seinen Freund Iwan Petrowitsch paßt. So werden beide froh und zufrieden sein und keinen Schatten des Verdachts haben, daß ihnen ein Wink gegeben wurde.

Nach der Schilderung des Charakters vom „Spötter" könnte die Frage nach dem Inhalt seines Buches erfolgen. Die beste Antwort darauf wird das erste Heft des „Spötters" sein, das in der ersten Hälfte November dieses Jahres erscheinen wird. Um dem Wunsche der Leser entgegenzukommen, sind wir jedoch jetzt schon bereit, zu verraten, daß der Inhalt Erzählungen, humoristische Gedichte aufweisen wird, Parodien auf berühmte Romane, Dramen und Verse, sodann bemerkenswerte Briefe, litterarische, theatralische Abhandlungen, Anekdoten, Scherze und ähnliches mehr, das dem Wahrheitssinn des „Spötters" entspricht. Zeichnungen der besten Petersburger Radierer werden den Reiz des Almanachs vervollständigen.

Nun noch eine wichtige und peinliche Sache . . . der „Spötter" liebt und schätzt seine Leser . . . seine zukünftigen Leser (denn er wird unbedingt Leser haben) so sehr, daß er bereit wäre, ihnen sein Buch umsonst zu geben. Aber wer mag ein Geschenk von einem Manne dieses Standes, von einem Spötter annehmen? Schon eine derartige Zumutung wirkt verletzend. Zweitens kommt noch ein Grund in Betracht: wie sollte man in unserem merkantilen, eisernen und materiellen Zeitalter ein Buch umsonst verteilen? Wäre das nicht ein sicheres Mittel, es herabzusetzen und ihm die Leser zu rauben, die alles fliehen, was ihnen aufgedrängt wird? Wo wäre da der Sinn, wo der Takt, wo der Anstand und das Gefühl der eigenen Würde? Diese Erwägungen ersticken die Großmut des „Spötters", und er muß, sich ein Herz fassend, ankündigen, daß er sich selbst, für einen Rubel das Heft, in den Buchhandlungen verkaufen wird.

Vermischtes.

Der Landesverräter legt Berufung ein.

Der frühere Feldwebel Pohl, der bekanntlich wegen Landesverrats vom Kriegsgericht der Berliner Kommandantur zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Sie wird ihm schwerlich nützen. Der Tatbestand ist klar, die ehrlosen Verbrechen Pohls sind bewiesen, er kann froh sein, daß er noch verhältnismäßig leicht davongekommen ist. Das neue Spionagegesetz diktiert ihm lebenslängliches Zuchthaus zu.

Ein Beschützer der Raubvögel.

Der Landrat des ostpreußischen Kreises Neidenburg hat eine Verordnung erlassen, die für das sinnlose Abschießen der Adler, Gabelweihen, Kolkraben, Eulen und Uhus hohe Strafen vorsieht. Jeden echten Jäger und Naturfreund kann diese Verordnung nur freuen. Es ist in den letzten Jahren eine Hetze gegen die Raubvögel getrieben worden, die den gefiederten Räubern bitter Unrecht tut. Der Schade, den sie anrichten, ist nicht so groß, jedenfalls weiß ihn ein sachkundiger Jäger durch richtige Hege in Grenzen zu halten. Andererseits gehören die prächtigen Vögel zum Bild der deutschen Landschaft.

Gegen das schweizerische „Roßlispiel".

Im Berner Bundesratshaus trafen die Unterschriften von 102 000 Schweizer Bürgern ein, die in Form eines Initiativantrages verlangen, daß die in den Kursälen von Genf, Montreux, Interlaken, Thun, Bern, Luzern und Baden betriebenen Glücksspiele durch eine neue Bestimmung der Bundesverfassung verboten werden. Wenn der Bundesrat und die Bundesversammlung sich gegen ein solches verfassungsmäßiges Verbot aussprechen sollten, muß gleichwohl über die Spielfrage eine Volksabstimmung stattfinden. An der Spitze der Volksbewegung gegen die Hasardspiele steht namentlich die protestantische Geistlichkeit. Der Verband der Schweizer Kurhausgesellschaften sucht auf die öffentliche Meinung einzuwirken, um im Interesse der kostspieligen Kursäle das Spielverbot zu vereiteln. — Allzu aufregend ist das schweizerische Glücksspiel — wir sprachen in unserer letzten Wochenplauderei davon — gerade nicht. Der höchste Einsatz bei dem rouletteartigen Pferdchenspiel beträgt 5 Franken. Der Protest richtet sich aber auch dagegen, daß gerade die Minderbemittelten zum Spiel angereizt werde.

Trennung siamesischer Zwillinge.

In Paris ist gestern ein siamesisches Zwillingspaar durch chirurgischen Eingriff getrennt worden. Professor Mignot nahm in einer Klinik mit Hilfe eines Assistenten die chirurgische Trennung eines Säuglingspaares Marianni und Annimarie vor, die am unteren Ende der Wirbelsäule zusammengewachsen waren. Die Operation nahm genau vierzehn Minuten in Anspruch und gelang vorzüglich.

Hermann Weiss
Neubruch 5b, 7, 9 Barmen Ecke Ref. Kirchstr.
Fernsprecher 4325
1335
Saison-Ausverkauf.
bietet Ihnen die größten Vorteile in seinem großen
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung jetzt hervorragend billig.
Leichte Sommer-Kleidung aus Lüster, Waschstoffen, Sommerloden
Knaben-Wasch-Anzüge jetzt weit unter Preis.
Knaben-Wasch-Blusen
Doppelte Rabattmarken = 10%

Sport.

Internationale Olympia-Ausstellung 1916 in Berlin.

Auf dem letzten Internationalen olympischen Kongreß ist der Beschluß gefaßt worden, im Anschluß an die Olympischen Spiele in Berlin im Jahre 1916 eine Internationale Olympia-Ausstellung großten Stiles zu veranstalten. In diesen Tagen hat nun das Generalsekretariat für die 6. Olympiade 1916 die Vorbereitungen für die beschlossene Ausstellung begonnen und steht im Begriff, eine weitgreifende Propaganda für das Werk in Szene zu setzen. Das vom Fiskus zur Verfügung gestellte Gelände zwischen Grunewald, Bahndamm und Untergrundbahn wird in seiner ganzen Ausdehnung der Ausstellung nutzbar gemacht werden. Die Ausstellung selbst schließt alles das ein, was mit Sport- und Körperkultur in Verbindung steht. Die Eröffnung soll in den ersten Tagen des Mai 1916 erfolgen, und der Schluß ist für Herbst 1916 vorgesehen. Da auch die finanzielle Garantie bereits vorliegt, so ist zu erwarten, daß die Internationale Olympische Ausstellung die umfangreichste und umfassendste Sportausstellung darstellen wird, die je veranstaltet worden ist.

Militärturnen auf dem Kreisturnfest in M.-Gladbach.

Man schreibt uns:

Politische Bewegungen des vorigen Jahrhunderts, zur Zeit der „Turnsperre“ und der Turnerverfolgung hielten absichtlich das deutsche Turnen vom Heere fern. Erst in unseren Tagen mündet das Heeresturnen wieder ein in den breiten Strom, der die gesamte Leibesbildung unseres deutschen Volkes in sich zusammenfaßt. So kommt es, daß die Militärbehörde auch der diesjährigen großen Veranstaltung sehr wohlwollend gegenübersteht, indem sie gerne die Einlage militärischer Wettkämpfe gestattet hat. Die Turner werden mit besonderem Interesse den Einzel- und Mannschaftskämpfen der Soldaten entgegensehen, vor allem auch deshalb, weil sie recht vielseitig sind. Es sind folgende Übungen bestimmt: 1. 100-Meter-Hindernislauf (vier Hürden, die 80 Zentimeter hoch sind); der Lauf erfolgt auf Schuß hin. Anzug: Volles Gepäck mit Gewehr und Helm. 2. Bajonettfechten als Schau- und Wettkampf. 3. Wetturnen am Reck (drei Kürübungen); Tuchanzug mit Feldmütze. 4. Eilbotenlauf hin und her über 600 Meter von sechs Läufern. Statt der Eilbotenfahne wird ein Gewehr abgegeben.

Militär und Sport.

Ein Zeichen für die immer stärkere Verbreitung und Würdigung des Sports in Heer und Marine ist der Antrag der Königlichen Militär-Turnanstalt in Spandau, dem Verband Berliner Athletik-Vereine als Mitglied beizutreten. Diesem Gesuch ist auch in der letzten Vorstandssitzung des V. B. A. V. entsprochen worden.

Der Schwimm-Verein Elberfeld, e. V.,

hat für Sonntag, 2. August cr., eine große schwimmsportliche Veranstaltung im Bad Bendahl angesetzt. Ihm ist hierzu die Unterstützung erstklassiger Vereine aus Köln, Krefeld, Duisburg, Dortmund, Münster, Uerdingen u. a. m. sicher. Bekanntlich verfügt der Verein selbst über eine ganze Reihe erfolgreicher Wettkämpfer. In einer Anzahl scharfer Rennen werden Westdeutschlands beste Schwimmer einen erneuten Beweis für das Können des deutschen Schwimmsports erbringen.

Schwerer Sturz bei den Abendrennen in Treptow.

Im Tandemfahren auf der Treptower Bahn kam die Mannschaft Hamann-Sennecke, als sie im vollen Spurt 20 Meter vor dem Ziel mit zwei Längen in Front lag, durch Reifenschaden zu Fall. Während Sennecke mit leichten Hautabschürfungen davonkam, erlitt Hamann außer einem Schlüsselbeinbruch und starken Hautabschürfungen einen schweren Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus Bethanien übergeführt werden. Der Endlauf des Großen Preises vereinigte den Franzosen Poulain, den deutschen Meister Stabe, Arend und Sennecke. Poulain lag in der letzten Runde an der Spitze und ließ sich diese bis ins Ziel nicht mehr nehmen. Stabe wurde eine Länge zurück zweiter vor Arend und Sennecke, der trotz seines vorher erlittenen Sturzes am Endlauf teilnahm. Den Preis der Inländer für Dauerfahrer holte sich Demke in 33 Minuten 40,2 Sekunden vor Janke, Weiß und Schulze und den Preis der Ausländer Miquel in 32:14,6 vor Dickentman, Leviennois und Timmermann.

Luftfahrt.

Landung französischer Flieger in Deutschland.

Gestern vormittag um 9 Uhr ging in Hirzfelden (Oberelsaß) ein französisches Flugzeug nieder, geführt von Leutnant Crate vom 171. Infanterie-Regiment in Belfort, und mit Kapitän Moguet als Beobachter an Bord. Die Flieger erklärten, gestern früh von Belfort nach Montbéliard geflogen zu sein. Auf der Rückreise hätten sie sich verirrt, verführt durch den Schwarzwald, den sie für die Vogesen gehalten hätten. Sobald sie die Gewißheit über ihren Irrtum gehabt hätten, seien sie niedergegangen. Tatsächlich haben sich auch die Flieger sofort nach der Landung nach der Bürgermeisterei und dem Gendarmen erkundigt. Der Kreisdirektor, der Staatsanwalt und ein Offizier der Fliegerabteilung von Freiburg (Baden) sind zur Stelle. Die Flieger fanden höfliche Aufnahme und wurden vom Kreisdirektor zum Frühstück geladen. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist dann vom Generalkommando Karlsruhe verfügt worden, den beiden französischen Offizieren die Rückreise freizugeben.

Französische Luftfahrt.

Wenn auch im Vorwort der Vierteljahreshefte für Truppenführung und Heereskunde ausdrücklich hervorgehoben wird, daß die dort erscheinenden Artikel jeglichen offiziellen Charakters entbehren, so sind doch die hier gemachten Angaben zum mindesten auf Grundlagen aufgebaut, die besondere Beachtung verdienen. Ein Heft des Jahrganges 1914 enthält einen Artikel des Hauptmanns v. Tempelhoff vom großen Generalstab über „Die Lage des französischen Luftfahrtwesens am Anfang des Jahres 1914“. Frankreich geht hiernach über zum Bau von 30 000 Kubikmeter großen Stahlluftschiffen. Zur Zeit ist für die Motorluftfahrt ein Regiment zu vier Kompagnien vorhanden, deren Zahl aber noch im Laufe des Jahres 1914 auf neun vermehrt werden soll. Die französische Armee besaß im Jahre 1912 73 Flieger und 208 Flugzeuge, 1913 209 Flieger und 370 Flugzeuge, 1914 330 Flieger und 600 Flugzeuge. Die zwei Flieger-Regimenter mit 32 bis 34 Fliegerzügen waren bisher auf viele kleine Stationen verteilt, sollen aber jetzt das erste in Dijon, das zweite in Reims garnisoniert werden. Bei der Geschwindigkeit der Flugzeuge kann von Entfernungen wirklich nicht mehr die Rede sein, eine Zentralisation verspricht daher weitgehende Vorteile aller Art. Auch besteht die Absicht, von der Ausbildung in Zivilfliegerschulen abzugehen, sie soll lediglich noch in den Militärfliegerschulen Pau, Reims und Avor stattfinden. Die Armeeoberkommandos erhalten in der Regel Zweisitzer, den Generalkommandos unmittelbar sollen reine Flugzeuge zugeteilt werden, der Kavallerie und Artillerie aber kleine, leichte, schnell zerlegbare Einsitzer mit kurzem An- und Auslauf. Die Vorschriften über die Verwendung der Flugzeuge enthalten Deckblätter namentlich bezüglich der Möglichkeit, verdeckte Batterien nicht nur zu lähmen, sondern jetzt sogar nieder zu kämpfen dank der Beobachtung aus dem Flugzeug. Neben den weiteren Organisationsfragen wird noch als neu der „Oberste Rat für Luftfahrwesen“ genannt. Er wird staatliche wie private Luftfahrbestrebungen der Militärluftfahrt dienstbar machen. Es wäre verkehrt, wenn man manchen Äußerungen in der Presse und im Parlament ganz vertrauen wollte, und aus den dort geäußerten mißvergnügten Stimmen etwa an einen Stillstand oder gar Rückschritt französischer Luftfahrt glauben wollte.

8100 Meter hoch.

Die Prüfung der Barographen Oehlerichs, der am 14. Juli einen neuen Höhenweltrekord aufgestellt hat, durch das physikalische Institut der Universität Leipzig hat ergeben, daß Oehlerich nicht, wie zunächst angenommen, eine Höhe von 7500, sondern von 8100 Meter erreicht hat. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß diese Höhe unter Zugrundelegung einer Temperatur von 0 Grad festgestellt ist. Wahrscheinlich wird nach dem Eintreffen der genauen Temperaturmessungen des Observatoriums in Lindenberg sich die Zahl um etwa 100 Meter vermindern.

Überfüllung im Fliegerberuf.

Die Johannisthaler Flugzeugfabriken beschäftigen etwa 150 Flieger, gut die Hälfte dieser Zahl ist dagegen ohne Stellung. Und es handelt sich dabei um Flieger, die schon gute Flüge hinter sich haben. Zur Steuerung der Not unter den Fliegern wird von einem Flugzeug-Industriellen darauf hingewiesen, daß die meisten der festangestellten Flieger heute ein Jahreseinkommen von 20 000 Mark bezögen, ein Gehalt, das in Anbetracht der Vorbildung der Flieger sehr hoch genannt werden müßte. Wenn sie ihre Forderungen auf die Hälfte reduzierten, wäre es der Flugzeugindustrie möglich, noch einmal so viele Flieger zu beschäftigen.

Vermischtes.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

Zu dem Gartenfest in Balestrand, das der vom Kaiser sehr geschätzte Maler Professor Hans Dahl auf seinem Sommersitz am Sognefjord zu Ehren des Kaisers gab, waren 90 Personen aller Nationalitäten geladen. Der Kaiser war in bester Laune und unterhielt sich lange mit verschiedenen Teilnehmern.

Der Prinz von Wales im Klub.

Der englische Thronfolger, der jetzt 20jährige Prinz Eduard Albert, hat jetzt die Altersgrenze erreicht, daß er dem Klubleben zugeführt werden konnte. Er wurde als Ehrenmitglied einem Junggesellenklub eingereiht, der natürlich zu den vornehmsten gehört und eine Reihe europäischer Fürsten in seiner Mitgliederliste führt. Für England war die Aufnahme ein Ereignis. Das Klubleben spielt ja in England eine wesentlich andere Rolle als bei uns in Deutschland. Jeder Stand hat seinen Klub, verfügt über ein eigenes Lokal, das von einem Klubdiener in Ordnung gehalten wird; eine kleine Restauration mit gutem Porter, einigen Schnäpsen, kalten Steaks mit scharfer Worcestershire-Sauce sorgt für die leiblichen Bedürfnisse. Nur selten finden Abende statt, an denen Damen Zutritt zum Klub haben; diese haben im eigenen Hause ihre Zusammenkünfte.

Der Kriminalroman-Schriftsteller als Ehevermittler.

Conan Doyle, der Begründer der seit ihm ins Unbegrenzte gewachsenen Kriminalroman-Literatur, hat in englischen Blättern ein Inserat veröffentlicht, in dem er 100 000 Frauen zu engagieren sucht; allen will er eine gute Partie in Kanada besorgen, das großen Mangel an Frauen besitzt. Dieser Mangel ist übrigens allen Kolonien gemeinsam. Auch die deutschen Kolonien klagen über ihn. Einem gesunden, kräftigen Dienstmädchen, das die Arbeit nicht scheut, bietet sich in den Kolonien stets Gelegenheit zu einer guten Verheiratung, denn die Farmen sind ertragreich und werden es noch mehr, wenn eine Frau dem Haushalt vorsteht.

Eine neue Spionageaffäre mit romantischem Beigeschmack

beschäftigt die französische Presse. In Toulon wurde eine Halbweltlerin, eine hübsche Polin, verhaftet, die im Auftrage eines deutschen Spionagebureaus französische Offiziere in ihre Netze zu locken und über Heeresdinge auszuhorchen versucht haben soll. Reiche Geldsendungen, die für sie eintrafen, machten sie verdächtig.

Einen wandernden Berg

gibt es bei Zell im Zillertal. Der dortige Hainzenberg ist seit dem Frühjahr in ständiger Bewegung, ein Absturz der Felsmassen folgt dem andern. Mit Rücksicht auf die allgemeine Sicherheit und besonders auf den Touristenverkehr durch die Gerlosklamm wollte man nach Beschluß einer amtlichen Kommission den Absturz durch Einleiten von Wasser in die Felsspalten des unruhigen Berges beschleunigen, das Wasser erzielte aber nicht die gewünschte Wirkung. Nun will man sich zur gewaltsamen Entfernung der gefahrdrohenden hängenden Felsmassen mit Explosivstoffen entschließen. Der Verkehr durch die Gerlosklamm ist aber doch möglich, da ein Roststeig angelegt ist.



Von mehr als 10000 Ärzten empfohlen und von Hunderttausenden von Verbrauchern in langjähriger Benutzung erprobt.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Aufforderung kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48. a345

Ganz Elberfeld staunt über meine billigen Preise.

Meine **Damen-Konfektion** verkaufe teilweise bis zu **50** und **70%** unter Preis

Restbestände Jackenkleider auch für starke Damen passend

jetzt 6.75 früher 14.00 | jetzt 9.75 früher 19.00 | jetzt 12.50 früher 29.00 | jetzt 19.50 früher 37.50 | jetzt 24.00 früher 47.50 | jetzt 29.50 früher 52.50 | jetzt 39.50 früher 75.00 | jetzt 45.00 früher 85.00 | jetzt 47.50 früher 95.00

Restbestände **Frauen-Paletots** in Tuch, Seide u. Moiré. **Alpaka-Paletots** in schwarz u. blau. **Reise-Paletots** in Popeline u. leicht. engl. Stoffen. **Stickerei-, Voile-** u. **Mousselinekleider**

zu jedem annehmbaren Preis

Große Posten allerneueste **Kostümröcke** in Bandstreifen, Schotten, Frotté und Leinen
1.45 1.95 2.95 3.95 4.45 5.50 5.95 6.75 7.95 9.00 10.75 11.50 12.50

Große Posten allerneueste **Blusen** Waschseide, Tüll, Voile Crêpe, Mousseline
0.85 1.10 1.25 1.50 1.95 2.95 3.95 4.75 5.75 6.75 7.00 8.25 9.75

Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Hosen, Herren-Ulster und Paletots

verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel zur Vergrößerung meiner Damen-Konfektion zum Teil weit unter Einkaufspreis, ohne Rücksicht auf den mir entstehenden Verlust. 1268

Verkauf nur erste Etage. **S. Hirsch · Elberfeld** Hofkamp 50 (Monopol.)

Die fremde Katze.

Ein nächtliches Erlebnis.

Von

Felix Freiherr von Stenglin.

(Nachdruck verboten.)

Meine Frau geht nicht gerne ohne mich aus, wenn es aber einmal nötig ist, übersieht sie die Stunden der Trennung verhältnismäßig gut. So auch bei dem Damenkaffee der Frau Konsul Löwengard, deren Einladung sie zuerst wie einen Schlag ins Gesicht empfand, weil ich ausgeschlossen war. Nachdem sie wohl zehnmal entschieden absagen wollte und jedesmal aus einem anderen Grunde, sagte sie endlich hauptsächlich deshalb zu, weil die eingeladenen Damen sonst hätten denken können, es fehle ihr an der passenden Toilette. Sie verabschiedete sich von mir mit der Versicherung, daß sie mich mit äußerstem Widerstreben verlasse und bestimmt in zwei Stunden zurück sein werde, wobei ich übrigens entdeckte, daß sie nun doch nicht den Granatschmuck trug, zu dem sie sich nach längerer Besinnung mit mir entschlossen hatte, sondern den Goldschmuck, den wir beide nicht für geeigneter hielten.

Ich sagte nichts wegen der zwei Stunden, unterdrückte sogar mein ironisches Lächeln, zu dem ich sonst leider manchmal neige, faßte aber den festen Vorsatz, meine Frau mit aller Bestimmtheit nicht vor vier Stunden zu erwarten, also um 9 Uhr. Als sie um 12 Uhr noch nicht da war, ging ich zu Bett und war gerade beim Einschlafen, als ich schließen hörte. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie ins Schlafzimmer trat, da sie erst nachsehen mußte, ob die Gashähne geschlossen, die Zeitungen ordnungsmäßig zusammengelegt waren, mein Mantel über dem Halter hing und das Mädchen nicht aus dem Bett gefallen war. Als sie dann kam, beging ich die kleine Heuchelei, mich schlafend zu stellen, da ich fand, daß ich ihre Erlebnisse, von deren Reichhaltigkeit ich überzeugt sein durfte, recht gut auch am nächsten Morgen noch hören könne. Etwas so ganz Besonderes wird ja nicht vorgefallen sein, dachte ich. Nach mehrfachem, aufmerksamem Hinschauen zu mir schien sie mir zu glauben. Einige Worte überhörte ich, da ich auf meinem guten Ohre lag.

Es war aber doch was Besonderes vorgefallen. Plötzlich werde ich von meiner Frau geweckt und fahre empor.

„Ja, was denn?" frage ich verstört.

„Entschuldige nur", sagte sie, „aber ich mußte dich wecken!"

„Warum denn?"

„Wir müssen noch einmal aufstehen."

„Wir beide?"

„Wenn was mit den Kindern unten passiert, das wäre fürchterlich."

„Mit welchen Kindern denn?"

Ich hatte das Gefühl, als wenn ich durch ein teuflisches Geschick verurteilt sei, ungezählte Fragen zu stellen, ohne je zu erfahren, was ich wissen wollte. Es war ein schreckliches Gefühl.

„Unten bei Schulzes", sagte meine Frau.

„Was soll denn Schulzes Kindern passieren? Sie sind ja alle gesund!" warf ich in letzter Verzweiflung ein, worauf meine Frau fortfuhr:

„Jedenfalls kann ich nicht um ein Uhr nachts allein in eine fremde Wohnung gehen."

Das wäre ja auch noch besser! dachte ich und wurde nun ganz wach. Meine Frau war schon aus dem Bett, schlüpfte in ihre warmen Schuhe und nahm den Schlafrock um.

„In diesem Zustande willst du —."

„Ach, mir ist da nämlich was passiert!" . . . . Also doch! . . . . „Ja, höre doch nur! Als ich vorgen die Treppe hinaufging, hörte ich ein Miauen neben mir. Denke dir, fast hätte ich das reizende Geschöpfchen totgetreten — obgleich Katzen ja ein zähes Leben haben —"

„Eine Katze?!"

„Ich besinne mich, daß ich mal in Kalkhagen bei Onkel Karl —"

„Eine Katze?" wiederholte ich, um weiteren Erörterungen über Kalkhagen und Onkel Karl zu entgehen.

„Ein süßes kleines Kätzchen! Ich nahm es auf den Arm — es muß sich irgendwie ins Haus verlaufen haben —"

„Wahrscheinlich."

„— und ist da eingesperrt worden. Ich wollte es mit herausnehmen und in Tante Sophies Körbchen legen, das ich vor acht Jahren am 9. November, einen Tag vor Martini —."

„Ja, ja! Und da?"

„Ich muß es herausholen. Denke doch, die Eltern, zehn Kinder und zwei Mädchen —."

„Ja, wo denn herausholen?" Ich wurde ungeduldig.

„Bei Schulzes."

„Zum Donnerwetter, wie kommt es denn mit einem Male zu Schulzes?!" rief ich und richtete mich ganz auf.

Meine Frau fragte betrübt und etwas beleidigt, warum ich denn jetzt wieder so wäre, und erklärte darauf, dann müsse sie eben allein gehen . . .

Solche Momente, in denen gewissermaßen alle Brücken der Verständigung abgebrochen werden, und die in Äußerungen gipfeln, wie: „Dann werde ich künftig" . . . oder: „Ich sehe jetzt ein, daß ich" . . . oder dergleichen, sind mir unangenehm. Ich lenkte also ein und bat in mildem Tone, mir doch wenigstens zu sagen, wie das Kätzchen zu Schulzes hineingekommen sei. Es schlug eben halb zwei.

„Das ist es ja gerade!" erklärte meine Frau. „Ich kam in die Wohnung —."

„In welche?"

„In Schulzes Wohnung!"

„Du? In der Nacht? Wieso?"

„Weil der Schlüssel paßte! Man kann sich doch mal in der Etage irren."

„Das kommt sonst eigentlich nur im Kino vor. Also du irrtest dich in der Etage?"

„Ich war durch das Kätzchen so in Anspruch genommen —"

„Mein Gott, wenn es doch keine Tiere gäbe!" rief ich, setzte aber gleich hinzu: „Wie sah es denn aus?" denn ich fühlte, daß ich wieder so wurde.

„Ich glaube, grau."

„Bei Nacht sind alle Katzen grau", das war der einzige vernünftige Gedanke, zu dem ich mich in diesem Augenblicke aufschwingen konnte.

Meine Frau hatte also aus Versehen bei Schulzes aufgeschlossen, und als sie es entdeckte, war sie so erschrocken, daß ihr das Kätzchen entschlüpfte. Und nun war es in Schulzes Wohnung mit den Eltern, den zehn Kindern und zwei Mädchen.

„Das Kleinste ist erst ein Jahr alt", bemerkte meine Frau, „und nun springt sie womöglich von einem Bett aufs andere, die Kinder fahren schreiend auf, und die armen Eltern denken, es geschieht ihnen was, ein Mörder ist in der Wohnung —."

Ich sprang aus dem Bett. „Der Gedanke ist ja fürchterlich! Die armen Kinder! So was ist ja gar nicht auszudenken . . ." Schnell war auch ich notdürftig angekleidet.

Mit einer Lampe gingen wir leise hinunter.

„Hast du den Schlüssel?" fragte meine Frau.

Ich bejahte etwas ungeduldig, da meine Frau das immer fragt, wenn wir die Wohnung verlassen. Und als wir eine halbe Treppe hinunter waren, sagte sie inquisitorisch:

„Hast du die Tür gut zugemacht?"

Ich versicherte, daß ich es getan habe, sie kehrte aber trotzdem nochmals zurück, um an die Tür zu stoßen. Sie war zu. Nun also hinunter.

„Wir wollen nicht klingeln", schlug ich vor, „sonst denken sie, es ist eine Depesche und einer gestorben."

So klopften wir. Erst leise, dann immer stärker. Nichts zu hören. Bis jetzt schien wenigstens die Katze noch kein Unheil angerichtet zu haben. Es blieb uns nichts anderes übrig: wir mußten klingeln. Erst schüchtern, dann länger, dann zweimal, dann dreimal hintereinander. Endlich näherten sich schlürfende Schritte.

„Ach, bitte, schnell!" sagte meine Frau.

„Wer ist denn da?"

Meine Frau antwortete, sie wäre da.

„Herrgott, ist Ihr Mann tot?"

Die Tür wurde geöffnet. Frau Schulze stand in blendender Weiße vor uns und machte sofort wieder zu, als sie mich sah. Durch eine schmale Spalte wurde das Gespräch fortgesetzt.

„Mir ist ein Kätzchen fortgesprungen, als ich in Ihrer Wohnung war", erklärte meine Frau.

„Ach so, ein Kätzchen!"

Frau Schulze wunderte sich durchaus nicht, daß jemand in ihrer Wohnung gewesen war. Fast wie ein Märchen. Da wundert man sich auch über nichts. Meine Frau erklärte weiter:

„Ich hatte mich im Stockwerk geirrt und fand es auf der Treppe, und bei Ihnen ist es mir entsprungen —."

„Ja, waren Sie denn hier drin?" fragte Frau Schulze, die merkwürdigerweise immer noch nichts begriffen hatte.

Meine Frau verlangte nun, Frau Schulze sollte ihr die Katze herausgeben.

„Aber warum denn?" klang es zurück.

Die Frau war von neuer Begriffsarmut — —. Nun ja, zehn Kinder!

„Weil sie noch immer bei Ihnen ist! Und vielleicht erschreckt sie die Kinder. Und deshalb sind wir noch einmal heruntergekommen. So! Jetzt wissen Sie's!"

„Das tut mir leid", erwiderte nun Frau Schulze unfreundlich, „den Weg hätten Sie sich sparen können: es ist unsere eigene Katze."

Knall! flog die Tür zu, und wir standen allein nachts um 2 Uhr auf der Treppe.

Meine Frau sah mich an, ich sah sie an. Ich konnte ein Lächeln nicht unterdrücken und bemerkte:

„Nun, wir dürfen zufrieden sein, daß wir unsere Nachtruhe für einen edlen Zweck geopfert haben." Damit wandte ich mich zur Treppe.

Doch meine Frau ist nun mal nicht für Ironie, sie ging darauf nicht ein, sondern sagte ziemlich laut, indem sie mir folgte:

„Schafsliese! Konnte sich wenigstens bedanken."

Das fand ich auch.

Vermischtes.

Freilassung des Oberlehrers Nagle.

Wie vorauszusehen war, ist der in Dobrzin in Rußland unter Spionageverdacht verhaftete Oberlehrer Nagel aus Anklam wieder freigelassen worden, nachdem erwiesen ist, daß er keine Spionage getrieben hat.

Ein Denkmal für einen Helden des Südpols.

Aus London wird berichtet: In Cheltenham enthüllte Sir Clements Markham, der Präsident der englischen Geographischen Gesellschaft, eine Bronzestatue, die zum Andenken an Dr. Wilson, das Haupt des wissenschaftlichen Stabes bei Captain Scotts Südpolarexpedition, von seinen Landsleuten errichtet worden ist. Das Denkmal trägt als Inschrift eine Stelle aus einem Brief des Captains Scott, mit dem zusammen Dr. Wilson während der Rückkehr vom Südpol den Heldentod starb: „Er starb, wie er lebte — ein braver, treuer Mann, der beste Kamerad und der zuverlässigste Freund." Das überlebensgroße Bildnis ist von Lady Scott entworfen und ausgeführt, die den Freund ihres Mannes mit großer Lebenswahrheit dargestellt hat; die Statue zeigt den Forscher in seinem Polarkostüm.

Das neue k. k. österreichische Kriegerkorps.

Die großartigen Leistungen des „Deutschen Kriegerbundes" auf sozialem Gebiete, seine Bedeutung als machtvolle Vertretung der Standesinteressen hat auch in den ehemaligen Angehörigen der österreichischen Armee schon seit langem den Wunsch nach einer ähnlich großzügigen Organisation erweckt, der nunmehr durch kaiserliche Verordnung erfüllt wird. Unter dem Namen „K. k. österreichisches Kriegerkorps" tritt mit dem 1. August ds. Js. eine Organisation ins Leben, deren Zweck die „Zusammenfassung der ganzen Veteranenschaft ohne Rücksicht auf nationale, soziale oder politische Unterschiede in einen einzigen großen Organismus und tunlichste Förderung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage ist, wobei insbesondere den auf die Unterstützung verarmter Mitglieder, auf die Waisenpflege, auf die Errichtung von Sterbekassen und auf die Durchführung sonstiger Versicherungen gerichteten sozialpolitischen Bestrebungen der Veteranen zur Erfüllung verholfen werden soll". Die Organisation des Kriegerkorps gliedert sich in die Zwischenverbände und die Kriegervereine. Als ordentliche Mitglieder eines Kriegervereins dürfen nach dem Wortlaut der kaiserlichen Verordnung nur nichtaktive und ehemalige Unteroffiziere und Mannschaftspersonen aufgenommen werden, ferner solche Personen mit Berechtigung zum Tragen der Kriegsmedaille, die keine Offizierscharge oder einen Militärbeamtencharakter bekleiden. Den Kriegervereinen, die im Kriegerkorps zusammengefaßt werden, sind zahlreiche Vorrechte gewährt worden, z. B. neben der Führung des Titels „k. k." die Führung des Reichsadlers in den Fahnen, ferner das Tragen einer besonderen Uniform, das Tragen von Seitengewehren, wenn der gesamte Verein oder eine Abordnung desselben zu festlichem Anlaß ausrückt, Gebrauch der für das Heer vorgeschriebenen Trommel- und Hornsignale, staatliche Förderung der Pflege des Schießwesens, der Ausbildung im Militär-Sanitätshilfsdienst, endlich die unentgeltliche ambulatorische Behandlung gänzlich unbemittelter Mitglieder in den Heeres- und Landwehr-Sanitäts-Anstalten. Ferner gibt die kaiserliche Verordnung grundlegende Bestimmungen über die Versicherung auf Kranken- und Begräbnisgeld. Das k. k. österreichische Kriegerkorps wird dem Landesverteidigungs-Ministerium unterstellt, das in die Leitung des Korps einen Regierungskommissar als ständiges Mitglied entsendet.

Falsche Bowlen.

Der Verein der Weingroßhändler der Provinz Brandenburg weist darauf hin, daß auf Grund des bestehenden Weingesetzes solche Getränke, die als Bowlen angekündigt werden, aus Traubenweinen ohne Zusatz von Obstweinen, Obstschaumweinen oder Wasser bestehen müssen. Hiergegen wird zweifellos oft — vielfach allerdings nur aus Unkenntnis — verstoßen. Wer Bowle bestellt, darf beanspruchen, ein Getränk zu erhalten, das nur aus Traubenwein, Zucker und aus der Frucht besteht, die der Bowle den Namen gibt. Es ist zwar nicht verboten, Bowle auch mit Hilfe von Obstweinen oder Obstschaumweinen herzustellen, aber solche Zutaten müssen dem Verbraucher in der öffentlichen Anpreisung klar ersichtlich gemacht werden.

Der „Bananen-Bahnhof".

Die Bananen-Einfuhr aus den deutschen Kolonien nach den Häfen des Mutterlandes hat einen solchen Umfang angenommen, daß Hamburg die Schaffung besonderer Gleisanlagen am Hafen beschloß, um die Bananen gleich am Tage ihres Eintreffens in die Städte des Inlandes befördern zu können. Die Erweiterung der Gleisanlagen wird 410 000 Mark kosten.

Der Diamantenrausch.

Eine sonderbare Krankheit beherrschte den Berliner Hochstapler Schumacher, der in Wien wegen verschiedener Brillantdiebstähle abgeurteilt wurde. Er erklärte, daß der Glanz der Diamanten ihn stets in eigentümlichen Rausch versetzt hätte, in dem er nicht wußte, was er tat. Das Gericht hatte jedoch kein Verständnis für diese sonderbare Krankheit.

Feuerfestes Holz.

Es scheint, daß sich in jüngster Zeit das Vertrauen zum Holz als dauerhaftes Baumaterial aufs neue festigt und sogar der Überzeugung zuneigt, daß Holzbauten in vielen Fällen Eisenbauten überdauern. Nur in bezug auf die Widerstandsfähigkeit gegen Feuer ist das Holz gegenüber dem Eisen entschieden im Nachteil, wie ja man sich auch seit alten Zeiten bemühte, durch Überstreichen mit allerlei Chemikalien die Feuersicherheit des Holzes zu erreichen. Wie die „Hygiewelt" mitteilt, soll es nunmehr gelungen sein, Holz feuerfest zu machen. Das Material wird mit schwefelsaurem Ammoniak, Zinksalz und Borsäure-Sulphaten getränkt. Das auf diese Art imprägnierte Holz soll bei Temperaturen bis zu 100 Grad kein Feuer fangen. Nichtimprägniertes Holz entzündet sich bereits bei Temperaturen von 250 bis 300 Grad.

Ein unangenehmes Reiseabenteuer.

Einem plumpen Gaunertrick fiel auf dem Pariser Ostbahnhof der Metzger Kaufmann Ullmann zum Opfer. Er wurde von einem Mann, der eine Armbinde trug, die ihn als Gepäckträger kennzeichnete, überredet, ihm die Besorgung seiner Effekten anzuvertrauen. Gutgläubig übergab Ullmann dem „Gepäckträger" seinen Koffer und begab sich in sein Hotel, wohin ihm die Sachen nachgebracht werden sollten. Nachdem er mehrere Stunden gewartet hatte, mußte er konstatieren, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Er hat einen namhaften Schaden erlitten, da sich in einem der Koffer Schmucksachen im Werte von 500 Franken sowie ein Scheck auf einen namhaften Betrag befanden.

Ein 13stündiger Kampf mit einem Lachs

ist zweifellos ein Rekord. Einen solchen Kampf bestand kürzlich, wie man aus Glasgow schreibt, ein schottischer Sportangler am Ufer des als hervorragendes Lachsgewässer bekannten Flüßchens Awe. Eines Vormittags gegen 12 Uhr bemerkte der Angler, daß ein Lachs angebissen hatte. Nachdem er ihn mehr als eine Stunde lang gedrillt hatte, wurde ihm klar, daß er ein ganz besonders starkes Tier an der Angel hatte. Er ließ dem Fisch, der zeitweise wild herumtobte, sich dann aber wieder eine Zeitlang still verhielt, eine Weile Ruhe und begann sodann wieder mit dem Drillen. Aber auch jetzt hatte er keinen Erfolg; der Fisch erwies sich als ungewöhnlich stark und widerstandsfähig. Der Angler ließ sich jedoch die Mühe nicht verdrießen; er wartete aufs neue eine Stunde und ging dem Lachs dann wiederum zu Leibe. Aber erst gegen Abend begann die Widerstandskraft des Fisches etwas nachzulassen; dann aber bemerkte der ausdauernde Angler, daß der Lachs sich hinter einem Stein im Flußbett verschanzt hatte, denn plötzlich rührte er sich selbst beim stärksten Drill keinen Zoll mehr von der Stelle. Schließlich holte man aus der Nähe ein Boot herbei, denn an der Fangstelle war das Wasser etwa einen Meter tief. Aber der Lachs kam erst aus seinem Schlupfwinkel heraus, als man das Licht einer starken Acetylen-Laterne auf ihn fallen ließ. Neugierig kam er aus seinem Loch heraus, und nun konnte er mit dem Landungssatz aufs Trockene gebracht werden. Es war ein außerordentlich starkes Exemplar von 27 Pfund Gewicht und am Ende dieses denkwürdigen Kampfes lange nicht so erschöpft wie der glückliche Angler. Als der Lachs gelandet war, war es 12 Uhr 50 Min. nachts, so daß der Kampf zwischen Angler und Fisch länger als 13 Stunden gedauert hatte.

Vogelschutz an Leuchttürmen.

Es ist bekannt, daß alljährlich zur Zugzeit Tausende von Vögeln dadurch ihren Tod finden, daß sie gegen Leuchttürme anfliegen. So wurden z. B. einmal an einem englischen Leuchtturm in vier Tagen gegen 10 000 tote Vögel gefunden. Man glaubte nun früher, daß die Vögel, ähnlich den Motten, unwiderstehlich vom Licht angezogen, blindlings gegen den Leuchtturm stürzen und dann durch den Anprall gegen die Scheiben oder den Metallrahmen getötet werden. Durch genaue Beobachtungen hat man aber jetzt festgestellt, daß die Vögel lange Zeit unruhig suchend um die Leuchtturmspitze fliegen und schließlich vor Erschöpfung tot niederstürzen, weil sie kein Plätzchen für ihre müden Füße finden. Natürlich kommt es bei rauhem Wetter auch vor, daß der Wind die schwachen Vogelkörper gegen das Gebäude schleudert, aber der Mangel an Ruheplätzchen verursacht doch die meisten Todesfälle. Man hat sich zunächst in Holland eingehend mit dieser Frage beschäftigt und hat an der Spitze des Leuchtturmes von Terschelling Sitzstangen angebracht. Es hat sich nun herausgestellt, daß während der ganzen Zugzeit bei der Tausende von Vögeln an dem Leuchtturm vorbeikamen, nicht mehr als etwa hundert gegen Stangen wurden. Zur Nacht waren die Stangen von den gefiederten Wanderern überfüllt, und es ist vorgekommen, daß zu gleicher Zeit mehr als 10 000 Vögel von der anstrengenden Reise ausruhten. In bunter Reihe saßen Störche, Schwalben, Grasmücken, Stare und andere Zugvögel friedlich nebeneinander auf der gastlichen Ruhebank. Die englische Gesellschaft für Vogelschutz hat daraufhin auch an zwei bedeutenden Leuchttürmen der englischen Küste Sitzstangen errichten lassen. Die Stangen bestehen aus schmalen Holzleisten und werden immer so angebracht, daß das Licht auf sie fallen kann; denn man hat beobachtet, daß die Stangen, von denen aus die Vögel das Licht nicht sehen konnten, immer leer blieben. Übrigens nähern sich die Vögel den Leuchttürmen nur in sternenloser Nacht; sonst genügt ihnen das Himmelslicht, um ihren Weg weiter zu verfolgen.

Von **morgen** ab verkaufen **wir** die

Restbestände in Damen-Konfektion

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Posten **Jackenkleider** Serie I **24.75** Serie II **19.75** Serie III **15.75** Serie IV **12.75** Serie V **9.75**

Posten **schwarze Alpaka-Mäntel** in eleganten Macharten . . . . . jetzt **15.75, 12.75, 9.75** Mk.

Posten **Sommer-Mäntel** in Popeline, Serge und Alpaka . . . . . jetzt **16.50, 14.50, 12.75, 9.75, 8.50** Mk.

Posten **Sommer-Jacken** jetzt **8.50** und **6.90** Mk. — Rest unserer **Frotté-Jackenkleider** jetzt **15.75** und **12.75** Mk.

Posten **seidene Gummi-Mäntel** . . . . . jetzt **38, 29.75, 24.75, 19.75** Mk.

Posten **Kostüm-Röcke,** darunter elegante teuere Modelle letzter Saison Serie I **9.75**, Serie II **6.90**, Serie III **3.90**, Serie IV **2.90** Mk.

Posten **schwarze Satin-Blusen** jetzt **6.50** bis **2.90** Mk. — Posten **weiße Spitzen-** und **Tüll-Blusen** jetzt **4.90** Mk.

Posten **weiße Voile-Blusen** . . . . . jetzt **3.90** Mk. — **Sämtliche weiße Voile-Kleider** . . . . . jetzt **3.90** Mk.

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren doppelte Rabattmarken.

Täglich Eingang der neuesten Herbst-Modelle.

Elberfeld, Wall 34. **Friedrich Hamm & Co.** **Barmen,** Wertherstraße 42

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Düsseldorf, 16. Juli. Die städtischen Gaswerke hatten im vergangenen Jahre einen Überschuß von 563 000 Mark gegen 425 000 Mark im Jahre 1912 zu verzeichnen. Der Überschuß der Wasserwerke ist hingegen um 40 000 Mark auf 242 000 Mark zurückgegangen. Auch das Elektrizitätswerk zeigt einen Gewinnrückgang, und zwar einen solchen von etwa 200 000 Mark. Immerhin betrug der Gewinn noch 683 000 Mark. Zu berücksichtigen ist bei den Abschlüssen, daß die drei Werke von vornherein erhebliche Gewinnüberschüsse an die Stadtkasse abführen, die im Haushaltsplan bereits verrechnet sind. Sehr ungünstig ist das Betriebsergebnis der Straßenbahn. Dieses städtische Unternehmen erforderte aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 400 000 Mark. Da es an die Stadt den Betrag von 500 000 Mark etatmäßig abgeführt hat, verbleibt rechnerisch aber immer noch ein Betriebsüberschuß von 100 000 Mark. In früheren Jahren warf die Straßenbahn regelmäßig hohe Gewinne ab, die zuletzt mit 500 000 Mark jährlich in die Stadtkasse flossen. Das diesmalige ungünstige Ergebnis wird der Verbilligung der Fahrpreise und dem durch Erweiterungen des Straßenbahnnetzes vermehrten Zinsen- und Schuldentilgungsdienst zugeschrieben. Die Badeanstalten beanspruchten einen Zuschuß von 85 000 Mark. Der Fonds zur Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen hatte ebenfalls ein Wenigerergebnis, so daß seine Reserven in Anspruch genommen werden mußten. Der börsenmäßige Kurs der im Besitz der Stadt befindlichen Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft stellte sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf 9 250 000 Mark. Der Grundstücksfonds schließt mit rund 43 Millionen Mark Aktiven und Passiven ab. Im Norden der Stadt wurden, hauptsächlich für Zwecke des neuen Hafens, Grundstücke im Werte von 7 425 000 Mark erworben. Der Erlös an Grundstücken über den Buchwert betrug 400 000 Mark.

Rheinisch-Westfälischer Landmesserverein.

Köln, 16. Juli. Die Frühjahrsversammlung des Rheinisch-Westfälischen Landmesservereins wurde hier abgehalten. Beigeordneter Rehorst begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt und hielt einen längern, von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Einrichtung und Ziele des Werkbundes und der Werkbund-Ausstellung. Im Anschluß daran sprach Amtsgerichtsrat Prof. Dr. Schumacher (Köln) über Grundzüge des neuen Wasserrechts.

Doppelselbstmord.

Köln, 16. Juli. An der Ausladestelle am Kaiser-Friedrich-Ufer, gegenüber der Mevissenstraße, am linken Rheinufer haben sich frühmorgens eine Manns- und eine Frauensperson in den Rhein gestürzt und sich ertränkt. Näheres war über die Persönlichkeiten der beiden Selbstmörder, die im 2. Lebensjahre stehen dürften, nicht festzustellen. Beide hielten sich umschlungen. Man fand an der Stelle, wo sie in den Rhein gesprungen sind, ein weißes Spitzentaschentuch, gezeichnet mit H. D., und eine rote Schleife.

Unwetter.

Langenberg, 16. Juli. Bei dem letzten Gewitter, das hier nur von starken Donner- und Blitzschlägen begleitet war, aber keinen Regen brachte, schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Heinrich Flieter in Niederbredenscheid; das ganze Wohnhaus wurde eingeäschert. Ferner hat hier auch in einem Genossenschaftshause ein sogen. kalter Schlag einige Beschädigungen angerichtet. Es ist dies jetzt das dritte Mal, daß der Blitz in die Genossenschaftshäuser auf dem Frohnenberg eingeschlagen ist.

Aachen, 16. Juli. Hier schlug der Blitz in eine Gruppe von vier Feldarbeitern. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, die drei anderen erlitten leichte Verletzungen; dem einen wurden die Haare abgesengt.

Lehrerkonferenz.

Schwelm, 16. Juli. In einer unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Kreutzer abgehaltenen amtlichen Konferenz für die evangelische Lehrerschaft der Stadt Schwelm hielt Lehrer Schmidt von der Schule Bevenburgerstraße zunächst eine Lehrprobe über die Schlacht bei Königgrätz mit Kindern des sechsten Jahrganges, woran sich eine Besprechung anschloß. Rektor Möller sprach dann über das neue Lesebuch unter besonderer Berücksichtigung des realistischen Teiles. Eine Kommission soll sich noch näher mit der Prüfung des Lesebuches befassen, damit Vorschläge zur Besserung gemacht werden können.

Eine viertel Milliarde Knappschaftsvermögen.

Bochum, 16. Juli. Der Allgemeine Knappschaftsverein in Bochum, der soeben den ersten Teil seines umfangreichen Verwaltungsberichts für das Jahr 1913 veröffentlicht, hatte am Schlusse des Berichtsjahres ein Vermögen von 268 641 929 Mark 36 Pfg. Er hat damit also das erste Viertel einer Milliarde überschritten. Vergleichsweise sei angeführt, daß das Vermögen am Schlusse des Jahres vorher rund 231 Millionen Mark und Ende 1911 rund 199 Millionen Mark betrug. Die Mitgliederzahl des Vereins hat das vierte Hunderttausend überschritten. Sie betrug am Jahresschluß 1913: 409 271 gegen 376 719 im Jahre 1912 und 357 321 im Jahre 1911. Die Einnahmen haben im letzten Jahre 69 457 647,24 Mark betragen, wovon auf die Krankenkasse 23 443 520,83 Mark, auf die Pensionskasse 35 191 972,69 Mark und auf die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherungskasse 10 822 153,72 Mark entfallen. Im Jahre 1912 hatten die Einnahmen 65 189 481,69 Mark und im Jahre 1911 56 330 441,67 Mark betragen. Die Ausgaben bezifferten sich auf 42 189 816,81 Mark, woran die Krankenkasse mit 18 507 391,61 Mark, die Pensionskasse mit 17 124 268,67 Mark und die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherungskasse mit 6 558 246,51 Mark beteiligt waren. Im Jahre 1912 stellten sich die Ausgaben auf 40 818 288,20 Mark, im Jahre 1911 auf 41 125 009,13 Mark. Der Überschuß betrug 1913: 27 267 890,43 Mark, 1912: 24 371 193,49 Mark, 1911: 17 205 432,54 Mark.

= Bohwinkel, 16. Juli. Sein silbernes Lehrerjubiläum konnte Rektor Hof von der evangelischen Schule zu Tesche in voller Rüstigkeit und Frische feiern. Schon am Abend vorher brachten ihm die Schüler und Schülerinnen der Tesche, die Mitglieder des Jugendvereins und des evang. Schulvereins sowie viele Erwachsene des Schulbezirks einen Fackelzug dar. Rektor a. D. Bontgen, der zweite Vorsitzende des Teicher Schulvereins, feierte in launiger Rede den Jubilar als einen weitsichtigen, tüchtigen Schulmann, der auch die hohe Aufgabe des Schulvereins — ein freundliches Verhältnis zwischen Familie und Schule zu unterhalten — stets mit aller Kraft und Freudigkeit gefördert habe. Die Ehrungen des eigentlichen Festtages begannen mit einem Morgenständchen, das die Schüler der ersten Klasse ihrem Rektor in aller Frühe darbrachten. Um 10 Uhr fand im festlich ausgeschmückten Schulraume die Schulfeier statt, zu der die Vertreter der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde und verschiedener anderer Korporationen erschienen waren. Gesänge, Ansprachen und Deklamationen wechselten in bunter Folge ab. Lehrer Schnetzler begrüßte den Jubilar im Namen des Lehrerkollegiums und wies auf das schöne Verhältnis hin, das an der Teicher Schule zwischen Leiter und Mitarbeitern bestehe. Kreisschulinspektor Premer dankte dem Rektor Hof für die Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit, mit der er nicht nur den schulpflichtigen Kindern, sondern auch der schulentlassenen Jugend diene. Pastor Schmidt überbrachte im Auftrage der Schuldeputation und als Vertreter der Kirchengemeinde die herzlichsten Segenswünsche, während Beigeordneter Parnemann im Namen des Sport- und Spielvereins dem Jubilar für seine eifrige Tätigkeit in diesem Verein dankte. Hauptlehrer Kelper übermittelte die Grüße der Bohwinkler Lehrerschaft. Rektor a.D. Böntgen dankte dem Jubilar im Namen des Schulvereins. In bewegter Rede dankte Rektor Hof. Mit einem Lobgesang der Kinder schloß die Schulfeier. — Im Verlaufe des Tages wurden dem Jubilar vom Lehrerkollegium, vom Schulverein und Jugendverein sinnreiche Geschenke überreicht. Der Schulverein hat für den 25. d. M. eine Jubelfeier vorbereitet.

s Gräfrath, 16. Juli. Vermißt werden hier die 32jährige Klara Linden und der 17jährige Fabrikarbeiter Emil Linnertz. Von der Linden wird vermutet, daß sie sich in einem Anfalle von Schwermut ein Leid angetan hat. Bei Linnertz nimmt man an, daß er sich nach Luxemburg begeben hat, um sich von hier aus für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. — Der Fabrikarbeiter Rudolf K. von hier mußte heute wegen Mißhandlung und Bedrohung seiner Familie festgenommen werden. Dem Polizeiwachtmeister, der ihn verhaftete, widersetzte er sich und griff ihn an. Der Beamte war infolgedessen gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. K. wurde ein Stück vom linken Ohr abgeschlagen.

Ohligs, 16. Juli. Dem Lehrer Katherey in Ohligs und Dr. Freitag in Wiesdorf wurde für langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse verliehen.

ö Lennep, 16. Juli. Das diesjährige Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Lennep wird in der Zeit vom 22. bis 24. August in Wermelskirchen stattfinden, und zwar in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens der dortigen freiwilligen Feuerwehr.

ö Wipperfürth, 16. Juli. Der Rentner Louis Spirtus, der 19 Jahre Mitglied der hiesigen Stadtverordnetenversammlung und zwei Jahre erster Beigeordneter war, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Werden (Ruhr), 16. Juli. Die Stadtverwaltung wird die städtische Gasanstalt stillegen und zur Ferngasversorgung übergehen.

Duisburg, 16. Juli. Die voraussichtlich freiwerdende Stelle des zum Bürgermeister in Remscheid gewählten Beigeordneten Dr. Hartmann soll nicht ausgeschrieben, sondern dem Beigeordneten Kind in Remscheid angeboten werden; die Wahl wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung erfolgen.

Trier, 16. Juli. In einer Wirtschaft in dem lothringischen Orte Maizieres gesellte sich ein Unbekannter zu dem Althändler Bernhard Weil. Abends fand man Weil im Walde von Marange-Silvange erschossen und seiner erheblichen Barschaft beraubt. Von dem Täter hat man einstweilen noch keine Spur.

Wanne, 16. Juli. Auf der Hafenbahn der Gelsenkirchener Berawerksaktiengesellschaft stießen zwei Lokomotiven zusammen. Ein Mann des Personals wurde tödlich, zwei andere wurden schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks war falsche Weichenstellung.

Bochum, 16. Juli. Der Haupttäter, der in der Nacht zum 9. d. M. in der Wittenerstraße an dem Teilhaber eines Möbelgeschäftes einen Raub verübte und dabei 3000 Mark erbeutete, ist nunmehr in der Nähe der holländischen Grenze festgenommen worden. Er war mittels Automobils und mit der Eisenbahn in nahe und weit abgelegene Städte geflüchtet. Es war der Kriminalpolizei geglückt, zu ersehen, unter welchem falschen Namen er segelte, und es gelang seine Festnahme. Er ist geständig. Seine Überführung nach Bochum steht bevor.

Vermischtes.

Max Egon von Fürstenberg und Wilhelm II.

In früheren Jahren pflegte regelmäßig die Liste der Teilnehmer an der Nordlandsfahrt veröffentlicht zu werden. In diesem Jahre ist die Veröffentlichung unterblieben. Man hat darin wohl den Versuch einer Rücksichtnahme auf einen Teilnehmer der bisherigen Kaiserreisen zu sehen, dessen Fernbleiben von der diesjährigen Nordlandsreise zu allerhand Kommentaren Anlaß gibt. Seit langer Zeit zum ersten Male begleitet nämlich in diesem Jahre der Fürst Max Egon von Fürstenberg den Deutschen Kaiser nicht auf die Nordlandsfahrt. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist das ein Symptom dafür, daß die Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und Max Egon von Fürstenberg, die bisher sehr eng waren, momentan etwas erkaltet sind. Die Ursachen hat man in dem Zusammenbruche des dem Fürsten Fürstenberg so nahestehenden Fürstentrusts zu suchen, der namentlich mit dem Fallissement des Berliner Warenhauses Wolf Wertheim, das dem Fürstentrust gehörte, zahlreiche kleinere Fabrikanten und kleinere Existenzen empfindlich geschädigt hat.

Wie die Griechen unliebsame Anklagen aus der Welt schaffen.

Der Sofioter Vertreter der „Reichspost" erklärt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die griechische Regierung sämtliche Exemplare des Berichts der Carnegie-Kommission über die von den Griechen verübten Grausamkeiten in Makedonien angekauft habe. Selbst in Bulgarien und Rumänien sei kein Exemplar des gedruckten Berichts zu haben, weil sämtliche Bestände von der griechischen Regierung bezw. von ihren Vertretern angekauft worden seien.

Ein städtisches Musterkino in Stettin

erfreut sich großer Beliebtheit. Es werden in dem Theater während der Schulzeit an bestimmten Wochentagen und Stunden unentgeltliche Vorstellungen für die Mittelschulen und höheren Schulen veranstaltet. Vorgeführt werden nur belehrende Films aus dem Gebiete der Naturgeschichte, der Reise-Geographie, der Industrie usw. und unterhaltende Films, die mit den üblichen „Dramen" nichts gemein haben. Beachtenswert ist, daß auch die Filmindustrie dem Theater sehr freundlich gegenübersteht, da man eine Veredelung des Films erwartet.

Wetterbericht vom 17. Juli.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juli	Luftdruck, auf Meeresfläche reduziert in mm	Temperatur in C°	Windrichtung und Windstärke	Wetter	Regenhöhe in mm in 24 Stunden	Feuchtigkeit in %	Bemerkungen über Wolkenzug usw.
16., 2 nachm.	762,2	20,1	SW 4	wolkig	9,9	57	—
16., 9 abds.	763,4	12,8	W 1	wolkig	10,5	74	—
17., 7 vorm.	764,2	14,8	W 2	wolkig	10,4	83	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 22,0
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 12,3
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt langsam weiter.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 18. Juli.

Wechselnde Bewölkung, westliche Winde, strichweise Gewitterregen, Temperatur wenig geändert.



Im Parterre:
Putzen der Schuhe mit Nugget-Creme gratis!

Reklame-Woche

Ein Extra-Verkauf täglicher Bedarfsartikel zu hervorragend billigen Preisen.

Samstag wird unser Haus erst um 9 Uhr geöffnet

Beachten Sie unsere heutigen 3 Seiten große Inserate „Reklame-Woche". Beginn morgen.

Leonhard Tietz A.-G.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

In guter, verkehrsreicher Lage
Ladenlokal
mit Hinterzimmer, evtl. auch m. Wohnung, per Herbst od. später zu vm. Off. u. B 7049 an Exp.*

Modernes Ladenlokal
nebst 3 Räumen sofort od. später zu vermieten. Näh. Tilly, Barmen, Zeughausstraße 49. †

Schöne Wohnungen 2, 4, 5, 6 und 7 Zimmer, mit und ohne elektr. Licht u. Heizung in Nähe des Hauptbahnhofs und am Brill, sehr billig per sofort oder später zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. 16338

Schöne, helle, große Etagen mit 7 und 8 Räumen,
Zentralheizung, Aufzug, fertig. Bad, Entstäuber usw., sof. Eltb., Kaiserstr. 38. Hartmann. 16337

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Zubeh., eig. Garten, sofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 10018

In Einfamilienh. in sch., freier Lage sind 4 Zimmer mit Bad u. gr. Garten an pens. Beamten od. ält. Ehepaar sof. od. auch später billig zu verm. Offerten unter B 6996 an die Exped. *

Geschäftshaus Wall 28
im Herzen von Elberfeld
ist nach modernem Umbau **ganz** oder **geteilt** per Oktober zu vermieten. Auskunft **Alexander, Cöln, Antwerpenerstraße 26.** 64065

3 Zimmer

3 sch. Zimmer l. 10. 8. zu verm. U.-Barmen, Hirschstr. 68, II. †

Schöne, neu hergestellte
3- od. 4-Zimmerwohnung
zu v. E., Spicherstr. 24, I. 16328

*August oder 1. Okt. 3 Zimmer zu verm. Eltb., Schusterstr. 38.

3 u. 4 Zimmer sof. od. später.* Näh. E., Berlinerstr. 78, part.

2 u. 1 Zimmer

E., Grünewalderberg 48: 2 X Zimm. an ord. Fam. sof. od. sp. zu v. Weberstr. 41, pt. 16239

2 u. 3 Zimmer l. Hause Bogenstraße 10, Eltb., sof. od. später. Näh. Eltb., Hohenzollernstr. 19.*

Schönes Zimmer u. Garten, leer, sofort zu verm. Elberfeld, Zollstraße 9, 1. Etage.

Verschiedene

Große und kleine Arbeitsräume nebst Kontor billig zu vermiet. Elberf., Ostersbaum 32. 16292

Stellmacher.
Schöne Werkstelle mit elektr. Anschl., wor. f. 12 J. Stellmach. betr. w., p. 1. Okt. d. J. mit o. ohne Wohn. zu vm. Einz. Stellmach. am Pl. Auch f. and. Zw. p. Langerfeld i. W., Schwelmerstr. 83

* Gr. helle Backst., ev. Werkstelle o. Lag., bill. Groddeck, E., Hochstr. 59

4 Zimmer

Schöne b5687
4-Zimmer-Wohnung,
1. Etg., staubfrei gelegen, Rheinaussicht, mit allen Bequemlichk., ab 1. August zu verm. Näheres postlag. 165 B Erpel a. Rhein

4- und 5-Zimmer-Etg. per sofort zu verm. Näheres E., Baustraße 69, 1. Etage.*

Schöne Arbeitsäle
mit Kraft, Heizung und Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. 16354

Mittelgrosse Fabrikanlage
mit 100 P. S. Kraft, Heizung und elektrischem Licht zu vermieten. Offerten unter E 1307 an die Expedition dieses Blattes erbeten. k4980

Restaurant
im Mittelpunkt von Barmen, sehr gut gelegen, sofort an erfahrenen Wirt zu vermieten. — Kaution wird verlangt. — Off. unter N 1268 an die Exped.*

5 u. mehr Zimmer

Schön gelegene 3766a
Wohnung von fünf Räumen
in der Oberen Lichtenplatzerstr. zu 525 Mk. vom 1. Oktober 1914 ab zu verm. Nähere Auskunft u. Zimm. 32 des Barm. Rathauses.

Off., Rheinhöhestr. 48, ist die 1. Etage, 5 Räume, u. 1 Mans., per 1. Oktober zu vermieten.*

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar, pünktlich, sucht per sofort ohne
Wirtschaft
in Elberfeld, der Stadt zu mieten. Off. unter N 6994 an die Exp.

Ehepaar, Hochparterre, zum 1. April 1915 in Barmen, per 1. April 1915 von kinderlos. Ehepaar Nähe Wuppertal, pref. Off. B 1848 E., Kreuzweg 58. †

Brautpaar sucht 3 kleine od. 2 große Zimmer zu mieten z. 1. Sept. od. früher, am l. Hause Marienstraße. Off. mit Preisang. u. B 6911 an die Exp. *

Kinderl. Ehepaar sucht 3-Zimm.-Wohnung zum 1. Oktober. Off. unter B 7090 an die Exped. *

Brautpaar sucht per 1. Aug. in ruh. Hause schöne 3-4-Zimmer-Wohnung, 1. od. 2. Etage. Off. mit Preisangabe u. B 1304 an die Exp. *

1 od. 2 Parterre- für Geschäftszwecke per sofort zu mieten ges.* Off. unter B 7089 an die Exp.

Einzelne Person sucht 1 großes od. 2 kleinere leere Zimm. Nähe Hauptbahnhof sofort zu mieten. Off. unter B 7087 an die Exp. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Adlerstr. 39, Theys: S. g. möbl. Zimmer als Alleinmieter zu v.

Albrechtstr. 60, II, l.: Schönes Schlafz. an ord. Herrn zu vm.

Arminiusstr. 5, p.: Sch. m. W.- u. Schlafz. N. Viehh. u. St. Bhf.

Aue 27, 3. Et.: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Bachstr. 55, III: 2 schöne luft. möbl. Z. mit od. ohne Pension.

Bankstr. 61, II, Nähe Rathaus: Sch. möbl. Z. an best. H. o. K.

Bankstr. 70, part.: Saub. möbl. Zimmer an ordtl. Mann.

Bergstr. 26: Freundl. Schlafst. für 1 Herrn, B. 2,50 u. 3 Mk.

Blücherstr. 13, II.: Gut möbl. Z. in ruh. Hause per 1. 8. zu v.

Blücherstr. 18a: Hübsch möbl. Zimmer sofort od. später zu v.

Blücherstr. 18, II.: Sch. möbl. Zimmer am Stadttheater.

Bleicherstr. 85, 1. Etg.: Möbl. Mansardenzimmer zu verm.

Bleicherstr. 92, III.: Gut. Logis m. voll. Pens. f. bess. Hdw.

Bodelschw. 28: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. in herrsch. Einf.-H. mit sch. Gart. an nur bess. H.

Bredderstr. 14, I: Besser möbliert. Zimmer in ruh. Hause zu vm.

Briemenstr. 49, pt.: Prophr. Logis f. anst. H. Mch. 2,50 M.

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis zu haben. Woche 12 M.

Neue Friedrichstr. 12, pt.: Schlafstellen f. 2 ordtl. Leute frei.

Gesundheitstr. 84, pt.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Gesundheitstr. 116, pt.: 1 oder 2 gut möblierte Zimmer per sof.

Grünstr. 9, I: Groß. möbl. Z. an 1 od. 2 Herrn m. v. Pens. l. Aug., bas. a. schön. Mans.

Gathestr. 8, Nähe d. Sadowastr.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Veranda u. all. Bequemlichk. in Einf.-Hause per 1. Aug. zu v.

Heubruch 5, II: Gutes Logis m. voller Pension für bess. Hdw.

Heinrichstr. 18, II: Sch. möbl. Zimmer für 2 Herren zu vm.

Hochstraße 59: Gut möbl. Zimmer bei Groddeck zu vermiet.

Hochstr. 78, 4. Et.: Schlafstelle für Mädchen, Zimmer allein.

Hochstraße 89: Einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Hofaue 83, III: Hübsch möbl. Zimmer an bess. H. a. zu vm.

Jolenbstraße 4, part.: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Kasinostr. 34, II: Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Kölnerstr. 17, pt.: Sch. möbl. Z., gute Pens. Woche 14 Mk.

Kölnerstr. 17, II, Vetters: 2 gr. fein möbl. Z. m. Schrbt. sof.

Kölnerstr. 27, I: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension billig.

Kölnerstr. 54, I.: Möbl. Zimm. mit 1 und 2 Betten zu verm.

Laurentiusstr. 30, I. Et.: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück an bess. Herrn zu vermieten.

Luisenstraße 10: Schön möbl. Zimmer per sofort zu verm.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit voll. Pf.

Mathildenst. 2, pt., a. Badeanst. Möbl. Zimmer, wöchtl. 3 M.

Mittelstr. 19, I: Einf. möbliert. Zimmer sofort billig zu verm.

Neue Nordstr. 18: Gemütl. mbl. Partz. in ruh. Hause sofort.

Sonnborn, Am Thurn 92, part.: 2 gut möbl. Zimmer in freier Lage zum 1. August zu verm.

Nordstraße Nr. 34, II: Schöne, propre Schlafstelle frei.

Nordstr. 37: Kost und Logis, Mittagessen 50, Abendessen 40.

Nordstr. 45: Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.

Nützenbergerstr. 71, II, a. Treppe: Schön mbl. Z. m. g. P. billig.

Rommelspütt 1, II: Möbl. Z., evtl. mit Klavier, zu vermiet.

Schleswigerstr. 68, p.: Sch. m. Bett m. o. ohn. Frühst. an 1 od. 2 Herr.

Shickenstr. 9, pt.: Sch. möbl. Wg. sof. o. sp. f. H. o. Kame.

Westr. 60, II: Möbl. Speisezimmer billig zu vermieten.

Wilbergstr. 4, II: Gut möbliert. Mans. in ruh. H. sof. zu vm.

Wülfingstr. 26, II: Frdl. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vm.

Gesuche.

Herr in vorgerückten Jahren f. gut möbliertes Zimmer. Preisangabe erwünscht. Offert unter E 6988 an die Exped. *

Staatsbeamter, in g. Verhältn., sucht per 1. 8. in U.-Barmen gut möbl. Zimm. evtl. m. Schlafz., in ruh., vornehmen Hause mit voll. Pension. Guter Tisch, schöne Lage der Wohng. erw. Off. mit Preisang. (85—100 Mk.) bis 20. 8. erbeten u. B 8673 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †



Für die Reise
SALAMANDER
STIEFEL
Salamander Schuhbes m. b. H. Berlin
BARMEN: Mittelstraße 19. ELBERFELD: Herzogstraße 27.
162b

Ab morgen Samstag **Neuauslagen** in

Resten und Restbeständen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reste Zephyr für Hemden . . . .
Reste Mousseline f. Blusen u. Kleider
Reste Batiste für Blusen und Kleider
Reste Leinen für Blusen und Kleider
Reste Chiffon für Hemden und Hosen
Reste Piqué für Nachtjacken . . . .
Reste Flanell für Unterröcke . . . .
Reste Biber, gebleicht und ungebleicht
Reste Gebild für Handtücher . . . .
Reste Schürzendruck . 140 cm br.
Reste Schürzensiamosen 140 cm br.
Reste Nessel für Bezüge . . . . .
Reste Bettkattun für Bezüge . . .
Reste Futterstoffe . . . . . .
Reste Scheibengardinen . . . .
Reste Woll- und Tennisstoffe

zum Einheitspreis v. **95 ₰**

Ferner **Neuauslagen** in Hemden, Hosen, Nachthacken, Anstandsröcken, Kissenbezügen, Untertaillen, Teeschürzen, bunt u. weiß, Kinderschürzen, Hausschürzen, mod. Fassons, Söckchen, Damenstrümpfen, Korsetts, Sport-, Leder- und Waschgürteln, Tischtüchern, Kaffeedecken, Wasch-Unterröck., Blusenkragen, Sweater, Russenkitteln, Knabenblusen, Mako-Hemden u. Hosen, Spiel-Anzügen, Knabenschürzen, Damenblusen, bunt u. weiß, Badetüchern, Badeanzügen, Kinderkleidch. u. Röckchen, Sweaterhösch., bunt. Vorhemd., Taschentüch., Hosenträg., bunt. Anstandsröck., Wandschon. Ueberhandtüchern, Tischläufern mit Einsätzen, Kinder-Garnituren, Knabenwaschhosen, Tellertüchern, Festons, Handschuhen, Südwester, Sportgürt., Krawatt., Sportkragen, Haarband.

von zum **1.25** und **95 ₰** Einheitspreis

Besond. Gelegenheit Posten **Bett-Chiffon** gut. Qual., 130 cm m 58 ₰, 160 cm m 68 ₰	Sehr preisw. **Hemdentuche** vorzügl. Qual., 10 m Kup., Qual. I 2.95, Qual. II 3.95 Qual. III 4.50	Ein Posten **Bettuchnessel** 155 cm, Meter 75 ₰ 68 ₰ 58 ₰ 48 ₰
Ein Posten **Muster-Gardinen** ganz enorm billig	Ein Posten **KORSETTS** nur mod. Fassons, weit unter Preis	Ein Posten echte **Schweizer-Festons** Stück 4½ Meter 1.45 1.25 95 ₰

Enorm billig! Ein Posten **Fabrik-Reste Handtuchstoffe** Serie I 10 ₰ Serie II 15 ₰ Serie III 25 ₰

Die **Restbestände** in
Damen-Blusen, Kostümröcken, Knaben-Blusen auch **Kleider Fassons, Waschröcken, Kinderkleidchen, Schlupfhosen, Sporthemden, Sommerstrümpfen, Socken, Kinderröckchen, Russenkitteln, Spielhöschen, Sweaters, Makowäsche, Einsatzhemden, Badetüchern, Badeanzügen, Spachtelkragen,**
jetzt zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Neu eingetroffen.
Schlupfblusen, Kostüm-Röcke in Backfisch-Größen a. extra weit.

Während des Ausverkaufs **doppelte Rabattmarken** auf alle regulären Waren.

S. Marcks
Spezialhaus j461
Gladbacher Fabrikate.
Kaiserstr. **6.** **Elberfeld** Kaiserstr. **6.**
früher Kaiserstr. 4.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisender-Gesuch! a131
Z. 1. Okt. od. früh. suche ich e. fleiß., strebs. Reisenden. Bed. ist, d. Gewerb. d. Nahrungsm.-Br. kennt u. d. einschl. Gesch., Kolonialw.-Händl., Konditoren u. Bäcker, i. Berg. u. ang. Geb. bereits bes. hat. Ausf. schriftl. Off. a. **Carl Henschke, Solingen-Foche**

Junger Reisender
sof. ges. Näh. in der Exp. [281*

Buchdruckerei
sucht einen fleißigen, tüchtigen Herrn
zum Besuche der Kundschaft. Diejenigen, welche bei d. Kundschaft eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Off. unter E 1777 an die Exp. ds. Bl. g131

Für eine Maschinenfabrik in Oberbarmen wird ein junger, tüchtiger, absolut zuverlässiger
Buchhalter
per 1. Aug. ges., welcher mit der amerikan. Buchführung vollständig vertraut sein muß und eventl. Korrespondenzen selbständig auf der Schreibmaschine erledigen kann. Gefl. Bew. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. B 1844 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3748a

Buchhalter.
Junger Mann, kautionsfähig, Anfangsgehalt Mk. 150, für ein Elberfelder Etablissement zum sofortigen Antritt gesucht. — Schriftl. Offerten unter E 1302 an die Exped. erbeten. i17

Jüngerer Mann
mit guter Schulbildung für das technische Bureau einer Maschinenfabrik in Barmen gesucht. Off. u. B 1857 an die Exp. B., Neuerweg 57. f1931

Tüchtiger †
Masch.-Techniker,
flotter Zeichner,
für Nebenarbeit gesucht. Offert. unter B 8677 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Erfahrener Patroneur
mit Webereikenntnissen für eine Fabrik in der Provinz Brandenburg per 1. Okt. od. früher ges. Stellung ist selbständig, angenehm und aussichtsreich. Off. u. E 1208 an die Exped. d. Bl. *

Knopfdreher.
Eine größere Knopffabrik, Spezialit. in Stoffknöpfen, sucht einen mit allen einschlägigen Arbeiten, besonders für diese Spezialität, vertrauten, tüchtigen Dreher bei baldigem Eintritt. Ausführliche Angebote m. Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen unter E 1263 an die Exped. d4106

Drahtspinner
für Seidendrähte ges. Schriftl. Off. mit Ang. d. bish. Tätigk. u. E 1280 an die Exp. 3737a

Dessinateur,
jüng. Kraft, f. Bänder p. 1. Okt. von hies. Gesch. ges. Off. mit G.-A. u. B 8668 B., Neuerweg 57.†

Tüchtiger, kräftiger, möglichst verheirateter f4926
Arbeiter
für die Spulenkammer ges. Derselbe hat auch kleine schriftliche Arbeiten zu verrichten.
Elberfeld, Königstraße 125.

Seidenfärbermeister,
durchaus erfahren in Erschwerungen, couleurt und schwarz, sof. ges. Bei guten Leistungen Gewinnbeteiligung nicht ausgeschlossen. Nur erste Kräfte, die den Posten durchaus selbständig ausfüllen können, wollen Off. mit ausführl. Angaben üb. bisherige Tätigkeit u. Zeugnisabschriften einsenden u. B 1869 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3770a

Junger
Friseurgehilfe
ges. Eintritt bis spätestens zum 15. ds. Mts. **Max Marschall,** Remscheid, Lindenstr. 47. f256

Jung. tücht. Friseurgehilfe
sofort gesucht. Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 44. *

Tücht. Herren-Friseur
ges. 1. Kraft. Hoh. Lohn u. dauernde Stellung. Offerten u. 1295 an die Exp. g186

Tücht. Friseurgehilfe
sucht Hilden, Kaiser-Wilhelmplatz 16. d4134

Tücht. Schuhmacher
Barmen, Eschenstr. 135. †

Tücht. Schuhmacher
ges. Barmen, Hochstr. 10.†

Gesucht wird ein a170
tüchtiger, selbständiger Toussahfärber
für ein großes Fabrikatablissement in deutscher Gegend Böhmens.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Angabe des Alters, der Familie etc. erbeten unter W. T. 115. W. S. 8470 an **Rudolf Mosse, Wien I.**

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 491.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. b360

Schuhmacher
gesucht. Logis a. dem Hause. Opladen, Friedrichstr. 68. *

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen christl. gesinnten, unverh., tüchtigen evangel.
Schuhmachergehilfen
als **Aufseher** für uns. Zöglinge im Alter von 14—21 Jahren. Meldungen mit Zeugnisabschr. an d4136
Reckenfri,
Handwerker-Bildungsanstalt,
Kaiserswerth a. Rh.

Gerbergeselle
gesucht. Ewald Sopp, Elbf.-Sonnborn. g95

Suche per sofort einen 1805
Sattler- und Polsterer-Gehilfen.
Dauernde Stelle. J. Finkenrath, **Langerfeld.**

Sattler- und Polsterer-Gehilfe
sofort gesucht. **Julius Schüller,** Hilgen. b5679

Tüchtiger f4924
Stellmachergehilfe
sof. ges. Heffening Nachf., Wagen- u. Karosseriebau, Elbf., Spichernstraße 16/18.

Mehrere tüchtige d4125
Zimmerleute
gesucht. Meld. bei Bauführer Korte in Gevelsberg, Hasslinghauserstraße 75.

Stellmachergesellen
sofort ges. Aug. Schorre jr., Ronsdorf. f290

Tüchtiger Anstreicher-Gehilfe
gesucht. Gebr. Schmidts, Elbf., Neue Friedrichstraße 57. *

Ordentl. junge Anstreichergeh.
für dauernde Arbeit sof. gesucht. Wilh. Reese, Dahlhausen bei Hattingen a. d. Ruhr. g186

Tücht. Zimmerpolier
per sofort gesucht. Offerten unt. E 8984 an die Exped. d. Bl. *

Dachdeckergesellen
sofort gesucht. Gebr. Franke, Ronsdorf. f290

Mehrere tüchtige f124
Mauer u. Handlanger
ges. Zu melden bei Architekt Günther, Lennep.

Steinhauer
gesucht. Wuppertaler Steinwerke, Beyenburg. f2

Tüchtige *
Pflastersteinkipper
sofort gesucht. W. Dahlmann, Steinbruchbesitzer, Oehde bei Langerfeld. †

Selbständiger f4928
Elektromonteur
für Hausinstallationen sof. ges. Überland- u. Zechen-Zentrale, Kupferdreh. G. m. b. H., Baubureau Reviges, Bachstraße 10.

Elektro-Monteure
durchaus tüchtige, erfahrene Leute, welche selbständig arbeiten können, sofort gesucht. Off. u. B 1848 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige d4131
Wickler
für Drehstrom gegen hohen Lohn u. dauernd. Beschäftigung ges. Off. u. E 1802 an d. Exp.

Chauffeurschüler 3369
werden noch eingestellt. **Reparaturwerkstatt Dortmund. Autohaus. Dortmund. Bornstr. 25.**

Chauffeur,
erstklassiger, sucht Herrschaft für Benz-Limousine. Off. mit vollst. Lebensl., Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. E 1813 an Exp. g131

Geübte Sandformer
sof. ges. Eisengießerei Imhof, Barmen, Korzerstr. 1—3. †

Tüchtige g292
Maschinenformer
und ein
Modellplattenformer
für dauernde Beschäftigung ges.
Friedr. Feldhoff & Co.,
G. m. b. H., Wülfrath.

Schlossergesellen 3807
perfekt auf Gitter, für dauernd sof. ges. E., Laurentiusstr. 21.

Selbständiger jg. f124
Konditor- und Bäckergehilfe
ges. Otto Hausmann, Lennep.

Junger Bäckergeselle in 14 Tag. oder sofort ges. Fr. Winterberg, Beyenburg-Wupper. *

Ord. Bäcker- u. Konditorgehilfe
sofort gesucht. Velbert, Rhl., Poststraße Nr. 27. g131

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger f20
Bürgerbrezelnbäckergehilfe
gegen guten Lohn ges. Carl Budt, Sudberg-Cronenberg, Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Ord. j. Bürgerbrezelnbäckergeh.
zur Aushilfe, evtl. für dauernd, sofort gesucht. f256
Remscheid, Rosenhügel 26.

Tücht. jung. Bäckergehilfe
sof. ges. Wilh. Schönebeck, Gevelsberg, Bahnhofstr. f50

Junger Metzgergeselle
sofort gesucht. H. Volkmann, Elberfeld, Paradestraße 75. *

Jung. Metzgergesellen
gesucht. Arnold Halbach, Lüttringhausen. f138

Jungen Metzgergesellen
sucht Rich. Maar, Lüttringhausen. f138

Propper junger f124
Metzgergehilfe
sofort gesucht. Walter von den Eiken, Lennep, Kirchplatz 3.

Suche per sofort tücht. ält. **Metzgergesellen**
mit guten Zeugn. **E. Blankenstein,** Rind- u. Schweinemetzg. m. elektr. Betrieb, **Hagen i. W.,** Frankfurterstr. 87. a412

Für meine Rind- und Schweinemetzgerei ein zuverl., selbständ. Gehilfe, w. an akkurat. Arbeiten gewöhnt, sof. ges. Adolf Dieckhoff, Hilden, Telephon 171. *

Eisenwaren — Werkzeuge.
Suche per sofort geübte
Einbinder.
Nur solche wollen sich melden, die bereits in der Branche tätig waren. f4920
Peter Ludwig Schmidt, Elberfeld, Neuenteich Nr. 89. Meldung auf dem Kontor.

Arbeiter f3918
finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.**

Junger Ackerknecht
ges. Wilh. Ifenberg, Herzkamp†

Ordentl. Junge,
15—16 Jahre, zum Austragen von Kolonialwaren gesucht. E., Simonsstraße Nr. 28. *

Ordentl. Junge
z. Austragen u. f. leichte Arbeit ges. Elbf., Wall 41. f4931

14—16jähriger f4918
Laufbursche
sofort gesucht. — **Papierhaus Peter Haarhaus,** Elberfeld.

Laufjunge f. d. g. Tag gesucht. J. Vieper Nachf., E., Kydorf 99. I

Ordentl. Knabe als i210
Laufbursche
u. für leichte Arbeit sof. ges. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

Junge zum Anlernen
für unser Zeichen-Atelier ges.
Klöppeldecken-Fabrik
Plaut & Reuter, Elberfeld, Adersstr. 34a. f4927

Ich suche für meine f4843
Buchhandlung
verbund. mit Kunst- u. Musikal.-Handlung, einen
Lehrling,
der die Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst hat. Gründliche Ausbildung unter meiner persönlichen Anleitung.
B. Hartmann in Elberfeld, Kaiserstraße 38.

Größere Langerfelder **Bandfabrik** sucht zum sofortigen Eintritt einen 1606
Lehrling
mit dem Einj.-Zeugnis. Flotte Handschrift Bedingung. Gründliche Ausbildung in allen Kontorarbeiten zugesichert. Selbstgeschriebene Offerten u. B 1860 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Kontor u. Lager per 1. Sept., evtl. später gesucht. Schriftliche Angebote an 3769a
Carl Friedrichs P. W. Sohn, Metallwarenfabrik, U.-Barmen.

Eine hiesige
Papiergroßhandlung
sucht f. das Kontor z. bald. Eintr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Off. unter B 8667 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Sohn ordentlicher Eltern als
Lehrling
für mein Papier-Engrosgeschäft gesucht. — **Papierhaus Peter Haarhaus, Elberfeld.** f4918

Weibliche

Per sofort 3758a
Buchhalterin
für die **Wiegtammer** einer größeren Bandfabrik in Oberbarm. gesucht. Betreffende muß einen gleichen Posten bereits längere Zeit versehen haben, an selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und zwecks Lohnausrechnungen perfekte Rechnerin sein. Nur Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Altersangabe finden Berücksichtigung. Off. unter B 1851 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Jüng. Fräulein
für sämtliche Kontorarbeiten p. sofort ges. Kenntnisse der französischen Sprache erwünscht. Off. mit Gehaltsanspr. u. B 1861 an Exp. B., Neuerweg 57. 3771a

Verkäuferin
für Schweinemetzgerei und Aufschnittgeschäft ges. Hermann Gabel, Barmen-Wupperfeld. †

Jüng. Verkäuferin
für
Seifen, Bürsten, Putzartikel
per 1. September od. früher gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. G 702 an die Exped. ds. Blattes Elberfeld, Burgstr. 7. *

Tüchtige Verkäuferin
für Lebensmittel p. 1. Aug. ges. Pension im Hause. Offerten u. B 8680 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Eine tüchtige, selbständige
Verkäuferin
für Butter, Eier, Käse u. Fleischwaren per sofort gesucht. Nur solche, welche in dieser Branche schon tätig waren, werden berücksichtigt. **Carl Müller, Elbf.,** Ronsdorf 95, Tel. 647. f388

Junges Mädchen
sofort gesucht f. Geschäft, welch. Gelegenheit hat, den Haushalt zu erlernen. — Näheres: Frau Emil Oberhoff, Elbf., Schlösserspassage Nr. 8. *

ROBES.
Tüchtige erste *
Rockarbeiterinnen
für meinen Salon zu Septbr. gesucht. Off. E 1300 Exp. d. Bl.

Hand- u. Maschinen-Näherin auf Joppen u. bess. Hosen gesucht. Elberf., Schreinerstr. 24—28. *

Tüchtige f4826
Dekorationsnäherinnen
in dauernde Stellung suchen
Hugo Boenicke & Co.,
Elberfeld, Königstraße Nr. 57.

Maschinennäherin auf Joppen gesucht. E., Kochsgasse 8, III.*

Maschinennäherin auf Paletots und Ulster gesucht. Elberfeld, Steinbeckerstraße 35, 1. Etage. *

Ordentliche, tüchtige f4922
Seidenspulerin
für dauernde Arbeit sofort ges. Elberfeld, Auerstraße 10, I.

Volontärin, die sich auch in bess. Haushalt betät. kann, auf Kontor ges. Off. u. B 8656 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Laufmädchen
für nachmittags 4—8 Uhr ges. **Geschw. Trott,**
Elberfeld, Islandufer 5. f4925

Lehrmädchen
gesucht. N. Schreiber-Kaufmann, Elberfeld, Erholungstraße 16, Putzgeschäft. *

Lehrmädchen gesucht f. Lebensmittelbr. Vorstellen vormittags. Elberfeld, Kölnerstraße 25. *

Einf. Fräulein mit gut. Empfehl. zu 2 Kindern per sof. ges. Vorstellung mittags zwischen 12 und 3 Uhr oder abends nach 7 Uhr erwünscht. Frau Max Meyer, Elberfeld, Oststraße 2, parterre.*

Jg. Mädchen v. 14—16 J. für 1 Kind auf ganze Tage sof. ges. Elbf., Arrenbergerstr. 86, pt. *

Suche per Mitte September zu einem 4jähr. Kinde einf. 2530
Fräulein
oder besseres Zweitmädchen, welches schon bei Kindern war und nähen und bügeln kann. — Off. unt. Nr. 18 854 bef. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Wir suchen einige Damen,
unabh., redegewandt. für leichte Reisetätigkeit bei Privat. gegen festes Tagegeld und Provis. Off. unter E 6997 an die Expedit. *

Wir suchen für sofort oder später ein *
Fräulein,
das die doppelte amer. Buchführung beherrscht und Stenographie u. Maschinenschreiben versteht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. E 6986 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Schreibwaren
I. Verkäuferin
oder jüngerer Herr, durchaus perfekt in der Branche sowie Bücher, Noten, per 1. Sept. ges.

Tapisserie
I. Verkäuferin
— selbständig, gesucht. —
Nur Damen aus der Branche
— wollen sich melden. —

Manufakturwaren
Tüchtige jüngere
I. Verkäuferinnen
für Kleiderstoffe, Baumwollwaren etc. Nur ausführliche Offerten mit Bild, Gehalts-Ansprüchen, Zeugnis-Abschriften.
Leonh. Tietz A.-G. Barmen.
3765b

Für mein großes Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-Geschäft suche ich für jetzt oder Herbst d4133
2 kräftige, nicht zu junge Lehrmädchen,
evangelisch, christlich gesinnt, bei freier Station im Hause.
F. Knellessen, Duisburg-Beeck.

Lehrmädchen
mit gut. Schulzeugn. gegen sofort. Vergüt. gesucht.
Aug. Wetter, Elberfeld,
Islandufer 11. i32

Aelter. erfahr. Mädchen,
das gut kochen kann, wird für Mitte August für kleinen Haushalt gesucht. (2 Personen.) Lohn per Monat 35 Mark. — **Frau Fabrikbesitzer Heinr. Erfurt jun., Beyenburg** (Wupper). †

Einfach. Fräulein
oder Stütze, die kochen kann u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, ohne Familienanschluß zum 1. August ges. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen u. E 1794 an die Exp. ds. Bl. g292

Einfaches Fräulein
für bessere Wirtschaft, und im Haushalt erfahren, zur Stütze sofort oder später ges. Famil.-Anschluß. Dienstmädchen vorhanden. Dasselbe muß ab. am Büfett tätig sein. Offerten unter E 7053 an die Exped. d. Bl. *

Geschäftsm. mit 1 Kind sucht für seinen frauenlosen Haush. und Geschäft pass. w5747
Fräulein,
w. auf dauernde Stelle reflektiert. Angeb. bis zum 25. Juli unt. K P 101 hauptpostlagernd Hagen in Westf. erbeten.

Für einen größeren Betrieb wird eine evgl. *
Köchin oder Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen per 1. od. 15. Oktober gesucht. — Schriftl. Off. unter E 7070 an die Exp.

Wegen Krankheit des jetzigen ein erfahrenes f4919
Zweitmädchen
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Frau Karl Krall, Elberfeld, Roonstraße 54.

Ein erfahrenes u. gut empfohl. 2432
erstes Hausmädchen,
im Nähen und Bügeln perfekt, wird zum baldigen Eintritt für einen größeren Landhaushalt gesucht. Anmeldungen mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen einzusenden an **Frau Anna Zanders, geb. v. Siemens, Haus Lerbach bei Berg.-Gladbach** (Rheinland).

Ordtl., braves Mädchen
für Geschäft und Haushalt ges. Barmen, Flötenstraße 24.

Für kinderlosen Haush. wird ein **tüchtiges, erfahrenes**
Mädchen,
welches bereits in bess. Häusern gedient, **gesucht.** Anfangslohn 30 Mark. a339
Frau J. C. Döpper,
Solingen, Elisenstraße Nr. 8.

Evangel. Mädchen
in kleinem Haushalt mit einem Kind per 1. August ges. Off. an Frau Josef Sticker, Mettmann, Bergstraße. f154

Ordentliches, braves
Mädchen
bei guter Behandlung sof. ges. Fr. V. Plaßmann, Elberfeld, Berlinerstraße 112. f4907

Ordentl., fleißig. Mädchen
für alle Hausarbeit (auß. Wäsche) gegen hohen Lohn per 1. August gesucht. Frau Wolff, Barmen, Alleenmarkt Nr. 4. †

Tüchtiges, braves 3734a
Mädchen
für kleinen Privathaushalt sof. gesucht. Barmen, Oberwallstraße 55, 1. Etage.

Ordtl. Mädchen,
kinderlieb, mit Zeugn., für kl. Haushalt (1 Kind) per Sept. ges. Etwas Kochen erwünscht. **Frau Aug. Wetter jr.,** Elberfeld, Islandufer 11. i32

Zuverlässiges g20
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für sofort oder 1. August gesucht. **Kinder-Erholungsheim, Schwelm.**

Ordtl. Mädchen auf sofort gesucht. Elberf., Bachstr. 69. *

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes und kinderliebes
Mädchen
per 15. Aug. oder 1. Sept. ges. Frau Paul Zimmermann, Elb., Diedelbeckerstraße Nr. 4. *

Ich suche für meinen kl. Haushalt ein ält., stilles, kathol.
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit, z. 1. Aug. Frau Bernh. Versé, Elberfeld, Laurastraße Nr. 1. *

Suche in m. kl. Haush. bis 1. Aug. anst., **saub. Mädchen,** w. im Hausw. bew. ist. Gr. W. a. d. F.-Fr. Th. Spenke, E., Kirchst. 1.*

Ordtl., sauberes Mädchen p. sof. gesucht. Wäsche auß. dem Hause. Zu erfrag.: Elberf., Wall 6. *

Suche für meinen Haushalt von 3 erw. Pers. in Köln z. 1. Aug. best., im Zimmerreinigen, Weißnähen u. Kochen erfahrenes
Mädchen.
Zweites Mädchen vorhanden. * Off. unter E 1808 an die Exp.

Zu Anfang September wird ein zuverlässiges, fleißiges 645
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Barmen-Rittersh., von Eynernstraße 7.

Treues, propres Mädchen
für alle Hausarbeit in bess., kl. Haushalt gesucht. Barmen, Königstraße 105, 1. Etage. †

Tüchtiges, ordentl. evangel. †
Mädchen
für meinen bess. Haushalt wegen Heirat des jetz. zum 1. Sept. ges.
Frau Albert Büttringhaus,
Oehde bei Barmen-Rittershaus.

Tüchtig., sauberes Mädchen
zur ganz selbst. Führung eines kl. Haushalts sof. ges. Riemer, Elberfeld, Königstraße 45. *

*Kr. Mädch. f. Küche u. Haush. sof., gute Beh. E., Grünstr. 13, III

Wegen Krankheit des jetzigen ein braves, tücht. **Mädchen** mit gut. Zeugn. in ruh. Haushalt (nur Erwachsene) gesucht. Elberfeld, Laurentiusstraße 31, 2. Etage. *

Für besseren Haushalt erfahr.
Mädchen
mit guten Zeugnissen für sofort ges. Off. unter B 1850 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Tücht. Mädchen, i. Kochen u. Haush. erf., geg. hoh. Lohn ges. Jeden Sonntag Ausgang. † Barmen, Oberdörnerstr. 94, pt.

Bess. j., im Haush. erf. **Mädchen** für ca. 8/10 Wochen von 7—11 Uhr ges. Elberf., Cronstr. 36. *

Kräftiges Spülmädchen
sofort gesucht. Lohn 30 Mark. * Eisbeinhaus, Elberf., Wall 8.

Saub., kräft. Dienstmädchen, in all. häusl. Arb. erf., z. 15. Aug. bei Frau Insp. Schölgen ges. Barm., Unt. Lichtenplatzerst. 84†

Ordtl. Dienstmädchen, m. zu H. schlafen kann, g. guten Lohn sof. ges. Elbf., Arrenbergerstr. 2. *

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen,
am liebsten von auswärts, ges. Frau B. Hoffmann, Barmen-R., Berlinerstraße 106. †

J. Dienstmädch. in christl. Haushalt, mögl. b. Lande, bei Fam.-Anschl. ges. Frau Fritz Ausbrink in Ronsdorf. f290

Ausw. Dienstmädchen sofort ges. Kraus, Elberf., Hofkamp 10. *

Ordtl. Dienstmädchen
sofort gesucht. Sonnborn, Hauptstraße 98. g95

Ordentl. Putzfrau für Fabrik-Schlafraum zu putzen gesucht.* Elberfeld, Grifflenberg 22.

Stellengesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Tüchtiger Verkäufer!
Fachmann in der Bäcker- und Konditorenbranche, sucht von leistungsfähiger Firma Reiseposten gegen Provision, eventl. Spesen. Gefl. schr. Ang. unter G Fch Nr. 6111 Gevelsberg **postlagernd.** b5720

Verh. jg. Kaufmann sucht, gest. auf gute Zeugnisse, **Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter B 8678 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Junger verh. Kaufmann
sucht Stelle auf halbe Tage od. stundenw. Beschäftigung i. Weiterschreiben der Bücher etc. Gefl. Angebote unter B 8679 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Älterer Kontorist und Buchhalter,
11 Jahre in der jetzig. Stellung, sucht sich zu verändern bei 100 Mk. Monatsgehalt. Off. unter A 11 postlag. Barmen-Ritth. †

Junger Mann,
17 Jahre, aus der Textilbranche (Agenturgeschäft), firm in allen vorkommenden Arbeiten, sucht p. 1. Aug. od. später Stellung auf Kontor oder Lager. Offerten u. E 7086 an die Exped. d. Bl. *

Junger verh. Mann, durchaus zuverlässig, mit guten Empfehl., sucht Stelle als
Einkassierer
od. sonstigen **Vertrauensposten. Kaution nach Belieben.** Off. unt. B 8685 an Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Jg. Bildhauer
sucht Stelle. Off. u. S 601 an d. Fil. d. Bl. in Schwelm. g20

Chauffeur,
ledig, Mitte 20 J., Führerschein Kl. II u. IIIb, mit allen Reparaturen vertr., sucht sofort oder später Stellg. bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Dauernde Stellung erwünscht. Off. unt. E 6959 an die Exp. *

Tüchtiger
Beizer u. Polierer
mit der neuen praktischen Beizmethode (Chemie) vertraut, sucht dauernde Stellung. Off. erbeten unter E 7096 an die Expedit. *

Fleißiger, in der
Lederstanzerei
und in sämtl. technisch. Verdichtungen erfahrener Mann sucht Stellung. Gefl. Offerten unter E 7093 an die Exped. ds. Bl.

Schreiner,
militärfrei, 26 J., sucht dauernde Stellung, evtl. Vertrauensposten in Fabrik oder Lager. Off. unt. E 1810 an die Exp. v5739

Kleiner Geschäftsmann,
sehr strebsam, sucht Stellg. als **Bote, Kassierer, Lagerist oder dergleichen.**
Gefl. Off. u. E 6995 an Exp. *

Junger, solider Mann,
gelernter Packer, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Gefl. Offerten unter E 6990 an die Exped. ds. Bl. *

Junger, zuverl. Beamter
mit g. Kenntn. sucht Stellung. Off. unter B 8676 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Hamb., 33 J., **geb. Kav.**, s. sof. Stelle als Kutscher, Mitfahrer oder andere Beschäftigung. Off. unter E 6983 an die Expedit. *

Junger, strebsam. led. Mann,
der schon am Büfett tätig war, sucht sofort in einem größeren Restaurant Stellung. Offerten unter E 6991 an die Exped. *

Suche für meinen 16½ Jahre alten Sohn Stelle als
Lehrling
in einem Eisenwaren-Detailgeschäft. Stellung kann sofort angetreten werden. Anfragen u. E 1812 an die Exp. v5737

Suche für meinen Sohn eine
Anstreicher-Lehrlingsstelle,
am liebsten nach auswärts. Kost und Logis beim Meister. Näher. Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 129a, 1. Etage. *

Lehrstelle
o. B. Mechaniker oder Maschinenschlosser gesucht. Offerten unter E 7095 an die Exped. d. Bl. *

Weibliche

Buchhalterin
empfiehlt sich im Beischreiben d. Bücher, eventl. nimmt dieselbe Stellung für halbe Tage an. — Gefl. Offerten unter E 1807 an die Exped. d. Bl. erbet. v5734

Jüngere Kontoristin, die bereits praktisch mit Erfolg tätig war, mit g. Handschrift u. g. Zeugn., sucht Stellung. Offerten unter Nr. 5621 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstraße 26. †

Ord. **Mädchen,** 27 J., mit schön. Handschr., s. Stell. in Gesch., sel. w. ev. auch Hausarbeit mit übern., am l. kinderl. Hausb., per 1. Sept., evtl. auch früher. * Off. unter E 1308 an die Exp.

Modes.
Angeh. 2. Arbeiterin sucht Stelle. Off. unt. E 7051 an die Exp. *

Kindergärtnerin 2. Klasse
sucht per sofort Stelle in besser. Hause. Offerten unter E 7097 an die Expedition dies. Blattes. *

Kindergärtnerin
2. Klasse v5744
in allem erfahren, sucht Stelle, evtl. auch als Hausfräulein zw. w. Ausbild. — M. Brinkmann, Schwerte-Ruhr, Königstr. 5a.

Kinderfräulein,
in Kinderpflege, Nähen u. Handarbeit erfahren, sucht per sofort oder Ende Juli Stellung zu 1 o. 2 K. Kindern. Zeugnisse Ia. — Reflektiert wird nur auf angenehme, dauernde Stellung. Sonst auch z. Aushilfe. Gefl. Offerten unter M U 4 postlagernd Barmen-Toelleturm. †

Jg. Mädch. s. St. f. nachm. bei Kind. E., Harmoniestr. 18, 2. Et. *

Frl. sucht Stelle als †
Reisebegleiterin
während der Ferien. Offerten unter 5619 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstraße 26. †

Kinderliebes Mädchen,
24 Jahre alt, sucht angenehme, dauernde Stelle zu Kindern oder als Zweitmädchen, am liebsten nach auswärts. Offerten bis zum 20. erbeten unter E 7071 an die Expedition ds. Blattes. *

Gebild., alleinst. Witwe, perfekt im Haush., sucht passenden Wirkungskreis, auch z. H. o. Dame. E., Uellendahlerstr. 171, pt., r. *

Alleinstehende Frau, welche tüchtig und sauber ist, sucht pass. Stellung bei guter Behandlung. Offerten mit Lohnangabe unter E 7083 an die Exped. d. Bl. *

Einfaches Fräulein
sucht für sofort Stellung. Selb. a. auch kinderlieb. M. Schulte-Goebel, Crengeldanz Nr. 10, bei Witten. *

Mädchen,
welches etwas nähen kann, sucht Stelle in kleinem Haushalt. Off. u. E 1806 an die Exped. v5735

Ordentl. junges Mädchen
sucht sofort od. 1. Aug. Stellung in kl. bürgerl. Haushalt. Off. unter E 7089 an die Exped. *

Alt. Mädch. sucht Stelle in gut. bürg. Hause Nähe v. Gevelsberg. Zu erfr. b. Schürmann, Gevelsberg, Wittenerstr. 9. f50

17j. Mädch. s. Samst. nachm. v. 2 Uhr ab Besch. z. Wutz. od. s. Arb. N.-E., Holsteinerst. 30, p. Ans. *

Junges Mädchen
sucht Morgenstelle in besserem Haushalt, wo selbiges auch schlafen kann. Offerten unter E 7081 an die Exped. d. Bl. *

Kostümnäherin
sucht noch Kunden ins Haus. * Elberf., Plateniusstr. 36, 2. Et.

Schneiderin sucht noch einige K. in u. a. dem Hause. Elb.-Sonnborn, Im Sonnenbrunnen 8. *

Tüchtige †
Glanzbüglerin
sucht noch Kunden. — Barmen, Blankstraße Nr. 1.

Geübte Flickerin sucht Kunden, auch neue Sachen.
Off. unt. E 7092 an die Exp. *

Junge Frau sucht **Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln.** Off. unter E 6974 an die Exped. *

Br. Frau s. St. f. 2 St. morgens. Elb., Feldstr. 14, 4. Et. *

Junge, unabhängige Frau
sucht Stelle f. ganze Tage. Elb., Nützenbergerstr. 123, p., 2 Kch. *

Junge Frau sucht St. f. Putzen, halbe oder ganze Tage. Barm., Bartholomäusstr. 56, 4. Etg. †

Frau sucht Stundenst. f. morg. Elbf., Distelbeckerstr. 8, III., r. *

Jg. F. sucht Stundenst. für morg. E., Hochstr. 66, 3. Etg. *

Br. j. Frau sucht Stdst. od. für Kont. u. Läden, Scholl, E., Albrechtstr. 38, 2 Tr. Karte gen. *

Wasch- u. Putzstellen gesucht. * Elberfeld, Friedrichschulstraße 1.

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Stiller Teilhaber
mit 7—10 Mille für sehr rentabl. Unternehmen gesucht. — Kapital wird sichergestellt. — Fr.-Offert. unter E 7048 an die Exped. *

Vertreter
ges. für Alleinvertrieb neuer zugkräftiger Lichtreklame in Elberfeld-Barmen. Hoh. Verdienst bei intensiver Bearbeitung d. Geschäftsinhaber. Off. u. Df K 5104 an **Rud. Mosse, Düsseldorf.** a169

Gesuche.

Hamburg-Export.
Langjähr. Exportvertreter dort. **Wäscheband-Weberei** sucht Umst. halber baldigst neue leistungsfähige Verbindung. Off. u. H E 3385 an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten. a170

Plüsch, Moquette, Drell.
Nachdem ich Firma M. S. Jacobs, Köln, seit 10 Jahren vertrete, suche ich z. 1. Okt., evtl. früher, neue Firma zu vertreten. Bin in Norwegen besonders gut eingearbeitet. **Chr. J. Nielsen,** Villa „Casa Blanca", Rödovre, Kopenhagen. a169

Heiratsgesuche.

Ordtl. Handw., 31 J., sucht die Bek. eines ordentl. Mädchens zwecks Heirat. Briefe unter E 6952 an die Exped. ds. Bl. *

Jg. Mann, Mitte 20er, wünscht die Bek. eines engl., kirchl. gesinnten, häusl. erz. u. nanierl. j. Mädch. zw. Heirat. Mit Bild erwünscht. Briefe E 1798 an die Exp. ds. Bl. erb. f50

Heirat.
Jung. Fabrikantensohn, kathol., 23 J., gr. Ersch., mit spät. Vermögen, wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege mit gleichaltr. Fräulein mit Vermögen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. — Briefe mit Angabe des evenll. spät. Vermögens u. Beifügung eines Bildes unter E 1804 an die Exped. ds. Bl. erbeten. — Anonymes verbeten. v5732

Heirats-Gesuch.
Jg. Chemiker, ab 1. 8. in Barmen, w. Bekanntschaft mit hübscher Dame v. gr., stattl. Figur, bis 23 Jahre alt, zwecks Heirat. Briefe unter Z 1000 postlagernd Krefeld erbeten. d4127

Heirat. Wirtssohn v. Lande, 28 J., der das Gesch. selbst übern. soll, w. zw. Heirat mit Dame v. 24—28 J. in Verb. zu tr., am l. Wirtstochter. Etw. Verm. erw., jed. nicht Bed. Str.-Diskr. zugef. **Briefe b. g. 24. d. M. u. 92 an** die Filial-Exp. Lennep. f124

Vermischte Anzeigen

Restaurant
von tüchtigen, kautionsfähigen Fachleuten zu übernehmen gef. Off. unt. E 1301 an die Exp. *

In einer aufblühenden Stadt **Westfalens ist per bald od. später** ein seit ca. 25 Jahren bestehendes d4132
Fourage- u. Kartoffel-Geschäft
unter selten günstigen Bedingungen zu übernehmen. Es ist so viel Raum vorhanden, daß auch noch ein Obst- u. Gemüsegeschäft nebenbei geführt werden kann. Reflektanten wollen sich unt. E 1803 an die Exp. ds. Blattes wenden.

* **Der Vertrieb eines vorzl. geschützt. Artikels** ist bei hoh. Verdienst bezirksweise zu vergeben. Näh. Elbf., Prinzenstr. 2, part.

Bestempfohlenes *
Fuhr- und Kohlengeschäft
ist Umstände halber sof. zu vergeben, evtl. mietweise. Off. u. G 701 an Exp. Elb., Burgstr. 7.

Welcher edeldenkende Herr oder Dame
verschafft jg., int., verh. Mann, Unteroffz. d. R., Stelle als Kassenbote, Portier od. sonst. Vertrauensposten? Gefl. Off. unter E 7100 an die Exped. ds. Bl. *

Strebs. Herren bietet sich durch Vertr. einer großartig. Neuheit **lohnender Verdienst.**
Kein Hausieren. Off. unt. 45 an die Fil.-Exp. Bohwinkel. g187

Verdienst.
Für den Verkauf eines pr. 15-Pf.-Markartikels wird pass. Person ges. Verdienst 33⅓ %. Fr.-Off. unter E 7047 an die Exped. *

Herren
die ihr **Einkommen** vergrößern wollen, werden gebeten, am Sonnabend, 18. d. Mts., 8—12 Uhr **vorm.**, sich im Hotel „Zur Stadt Köln", Elberfeld, einzufinden. (Keine Vers., keine Lizenz, kein Verkauf an Private). *
Hauf. u. reif. find. h. Verdienst. Näh. E., Flensburgerstr. 68. *

Leihweise
werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — **Scheller & Co., Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche-Ecke. Tel. 2546.** *

Wer fertigt wissenschaftliche Aufsätze an?
Off. unt. E 7085 an die Exp. *

Eine schöne, gutgewöhnte †
Katze
zu verschenk. Barm., Jägerstr. 1

Elbrus (Südharz) b. E. Erholg. Schützenplatz 1: F. Fremde angen. u. dauernd. Aufenthalt. v5743

Mädchen von 8—18 Jahren
von anständ. Herkunft als eigen anzunehmen ges. Briefe u. C 20 an Fil.-Exp. Cronenberg. f20

Kinderl. Ehep. s. Kind bess. Herkunft in gute Pflege od. auch a. eigen anzunehm. mit einmal. Abfind. als Erziehungsbeitr. Off. u. 5620 an Fil. B., Berlinerst. 26. †

4 jg. Kätzchen zu verschenken.
Hieber, Barmen, Allee 196A. †

D. W. 131866.
Bitte abholen. *

Verloren—gefunden etc.

Damenuhr mit Kettchen verl. Mittwoch abend Katernberg oder Müllerstr. Geg. Bel. abzugeben Elb., Gustavstraße 1.

Herren-Uhr
mit Anhängsel verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Barmen, Wittenerstr. 19, G. Frid. †

Verloren
11. Juli kleine **Diamant-Brosche** (antik) Burgholz—Küllenhahn. Gegen Belohnung abzug.: Elb., Rheinischestraße 1. f4917

Damen-Regenschirm
Dienstag nachm. in der Bothringerstraße verl. Gegen Bel. abzugeben Barmen-Wichlinghausen, Bothringerstraße 52. †

Möbel

Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 140 cm, 3teil., inkl. Sofa und Umbau 500 M., Wohnsalon, echt Eiche, inkl. Sofa und Umbau, kpl. 450 Mk., 1 Schlafs., echt Mahagoni, mit 3tür. Spiegelschrank, kompl., 525 M. **Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft G. Adler & Co.,** Elbf., Hofaue 53. f391

Gold. Brosche m. bayr. Phot. in Elbf. verl. Wiedbr. Belohng. † Fr. Männinghoff, Sprockhövel.

Schwebebahn. Es wird höfl. gebeten, die irrtüml. in der Schw.-Bahn mitgen. Schultasche mit Lehrbüchern zurückzugeben. Abz. Elberfeld, Barresbeckerstr. 135. *

Foxterrier entlaufen.
Wiederbringer Belohnung. Elb., Marienstraße 16, 2. Etage. *

Möbel

Gelegenheitskauf
Zu jedem annehmbaren Preis
verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen
Möbel
Bis Ende Juli muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.
Möbellager Göddertz
Elberfeld, Ksland 6.

Paderborner Brot
à 90 Pfg. **Albert Walter,** Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741

RESTBESTÄNDE IN HANDSCHUHEN

Um im Inventur-Ausverkauf zu räumen, ohne Rücksicht auf entstehenden Verlust, zu folgenden enorm billigen Preisen ausgelegt:

Halbhandschuhe durchbroch., mit Spitzen-Ansatz, farbig u. weiß, früh. Preis Mk. 1.50	jetzt Paar	10 ₰
Weiße Halbhandschuhe 12 und 16 Knopf, Perlfilet		35 ₰
Guter Zwirnhandschuh mercerisiert, in praktischen Straßenfarben	jetzt Paar	
Leinen-Handschuhe aparte helle Farben, früherer Preis Mk. 2.25		
Halbhandschuhe reine Seide, durchbr., weiß u. farbig mit Spitz.-Ans., früher 2.50		50 ₰
Leinen-Handschuhe 8 Knopf, in aparten Farben, früher Mk. 2.10	jetzt	
Zwirn-Handschuhe weiß, schwarz und farbig, 8 Knopf, durchbrochen, früher 1.50	Paar	
Zwirn-Handschuhe weiß und farbig, 8 Knopf, früher Mk. 1.65		
Zwirn-Handschuhe weiß, 16 Knopf, in Perlfilet- und Blumen-Dessins		1.00
Leinen-Handschuhe beste Qualität, 8 Knopf in aparten Farben, früher Mk. 3.75		
Zwirn-Handschuhe 12 Knopf, farbig und schwarz, in Perlfilet und mercerisiert, früher Mk. 1.75	jetzt Paar	1.50
Seidener Halbhandschuh schwarz, 8 u. 12 Knopf lang, früher Mk. 1.65		
Original Elfenhaut-Handschuhe reine Seide, in feinen Farben, früher Mk. 3.50	jetzt	
Reinseidene Handschuhe durchbrochen, in modernen Farben, früher Mk. 3.25	Paar	1.75
Original Elfenhaut-Handschuhe reine Seide, in aparten Farben, 8 Knopf lang, früher Mk. 4.75	jetzt	
Spitzen- und Seiden-Handschuhe 12 Knopf, schwarz und weiß, früher Mk. 5.00—7.75	Paar	

PH. FREUDENBERG

Wall u. Herzogstraße ELBERFELD Wall u. Herzogstraße.

i155

Reste-Verkauf

beginnt Samstag früh 8 Uhr!

Ulrich · Barmen

Es kommen große Mengen Reste zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoff-Reste
Frotté-Reste
Waschstoff-Reste
Blusen-Reste

Nessel-Reste
Bettkattun-Reste
Damast-Reste
Handtuch-Reste

Schürzen-Reste
Gardinen-Reste
Buckskin-Reste
Futter-Reste

nur erste Etage
Werthersstr. 13
gegenüber Schuhgeschäft Hirsch

L. 82/14 6

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen des **Franz Wächter**, Schreiner zu Barmen, eingetragene Grundstück: Flur 61 Nr. 62, Hofraum, a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b. Schuppen, Nordstr. 28, 4,32 Ar, 2028 Mark Nutzungswert, 95

am 31. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Barmen, 22. Mai 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.**

Verkäufe

Immobilien

Bauplätze,
nahe Neuenteich, Klara- und Ewaldstr. gelegen, geringe Bautiefe, billig zu verk. Baugeld vorh. Kaufpreis billig, z. T. an II. Stelle stehend. Elb., Robertstraße 7, 3. Etage. 16307

Wohnhaus, g185
massiv, 9 Z. u. Stall, Wasserl. u. Gas, gr. Obst- u. Gemüseg., i. d. Nähe d. Ittertal. Strandbades, ca. 1 Morg., in Hecke eingefried., sehr geeign. f. Pension., Rentn., auch f. jed. a. Stand, bill. z. v. Off. u. 80 an Filiale Wohlwinkel.

Schönes Wohnhaus
(15 Z.) m. Obst- u. Gem.-Gart., Mietw. 1500 Mk., mit ca. 600 Ruthen uml. Gelände, schön. Baupl., Lage ca. 3 Min. v. Bahnh., nahe b. Elbf., verkehrsh. für 50 000 Mk. zu verk. Ferner noch 2 Arbeiterhäuser m. etw. Gartenl., mit ca. 900 M. Mietertrag, für 9000 Mk. zu vk. Off. nur v. Selbstrefl. u. B 1810 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Hübsches Eink.-Haus
mit allen Bequemlichkeiten, im Villenviertel Hammerstein gel., billig zu verk. oder zu vermiet. Näh. Walter Hinsen, Wohwinkel

Ronsdorf.
2½fk. Haus, worin seit 20 Jahr. Herren-Pensionat mit Erfolg betrieben wird, ist sterbefallshalber mit i. Inventar zu jed. annehmbaren Preise zu verk. Näheres Barmen, Emilstraße 41, 2. Et. †

Wirtschafts-Verkauf.
In gut. Lage Elberf., Verbrauch über 300 Hekt. Bier, 100 Hekt. Klaren u. sehr viel Likör u. Zig., verhältnish. sof. zu verk. Preis 36 000 Mk. Anzahl. 10 000 Mk. Verm. verbet. Off. unt. E 7050 a die Expedition dss. Blattes.*

Wirtschaft, g552
gutgehend, prima Lage, zu vk. Preis 34 000 Mk., Anzahlung 5- bis 6000 Mk. Rudolf Möller, Bonn, Rheindorferstr. 184.

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft,
verbunden mit Kolonialwaren, wegen anderweit. Unternehmen zu verk. Erforderlich 2000 Mark. Offerten unter B 8682 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Gutgehendes Milchgeschäft
mit alter guter Kundsch. sofort zu verk. Off. unter B 8681 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Schuhmacherei
kompl. einger., m. g. Kundsch. ist wegen anderw. Unternehm. preisw. z. verk. (Preis u. Uebereinkommen.) Off. u. E 1797 an die Exp. dss. Bl. v5719

Schuhsohlerei
sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme 1000 Mk. erforderl. Off. u. L 122 an Fil. B., Allee 171. †

Maschinen

Gebrauchter 3665a
Gasmotor
billig zu verk. Näh. Barmen, Bergstraße 16a, oder Große Flurstraße 31, 1. Etage.

Gleichstrom-Motor, 4 PS,
billig zu verkaufen. Bleiber, Barmen, Allee 196A. †

Nähmaschin., gebr., 10, 15 u. 20 Mk. neue Masch. von 50 Mk. an. Bohne, Masch.-Lager, E., Marienstr. 31.*

Neue, versenkb. Nähmaschine zu vk. Näh. E., Gartenstr. 14, III. *

Nähm. Rdsch., gut erh., bill. Masch.-Lager, E., Blumenstr. 24.*

* **Sehr gute Nähmaschine** f. nur 15 Mk. abzg. E., Bachstr. 25, I.

Fahrradhaus Monopol
verkauft Phänomobil spottbillig. Elberfeld, nur Hofkamp 50. *

Automobil, Adlerw., 2sitzig, für Bäcker u. Metzg. geeign., 5/20 K. Gust. Hillringhaus, Schwelm. g19

Fahrrad, fast neu, nur 45 Mk.* Hdl. Bohne, E., Marienstr. 31.

2 gut erh. Herren-Fahrräder mit u. ohne Freilauf billig zu verkaufen. H. Francke, Unter-Barmen, Haspelerstraße 2. *

Fahrrad, f. n., m. Torp.-Freil. bill. E., Deweerthstr. 82, part.*

Gebrauchtes Fahrrad spottbillig m. F. u. R. E., Hofkamp 50. *

Damen-Fahrr., gute Marke, bill. zu verk. E., Prinzenstr. 2, pt. *

Musikinstrumente

Mehrere gebrauchte *
elektr. Pianos und Orchestrions
sehr billig zu verk. Günstige Zahlungsbedingungen. **Karl v. Rothen, Musikwerke, Elberfeld, Kölnerstraße 58. Tel. 8858.**

Piano, kreuzsaitig, geb. mit Garant. sehr billig zu verkaufen. * Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstraße Nr. 6.

* Pianino, g. erh., sch. Ton, m. Stuhl gz. b. E., Prinzenstr. 32, Schreinerei.

Prachtv. neues Pianino f. mit langj. Garantie bill. zu vk. U.-Barmen, Christbuschstr. 32.

Harmonium, erstkl. Fabrikat, m. Fabl. gen., z. M 80. **Karl Bongardt, B., Allee 31.** 17d

Mobiliar

Ladenregale
billig zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Kipdorf 85. k4916

Großer Geldschrank,
neu, modernster Konstruktion, mit Panzerung und allen Neuerungen wegen Insolvenz des Bestellers u79
unter Preis
abzug. Off. u. E 1787 an Exp.

Eich.-Schlafz. m. 180 cm Schrk., 8 Tage gebr., mod. Herrenz. bill. **E., Friedrichstr. 82.** Möbelg. 16200

Schlfz. m. m. Küche 390 M E., Friedrichstr. 82, Möbelh., Tel. 4084

Eisschrank, Kronleuchter f. Gas u. Elektrisch und Partiewaren billig zu verkaufen. Barmen, Bleicherstraße Nr. 20. †

Schöne mod. Carol.-pine j20
Küche,
gebr., sehr billig zu verkaufen. Geschäft, Elbf., Bachstr. 48, I.

Eichen-Schlafzimmer, schwere, aparte Ausführ., mit 200 cm br. Garderobeschrank, 590 Mk. E., Moriankt. 19, Möbelhdl. 16227

Pr. 1- u. 2schl. kompl. Bett, sch. Plüschsofa m. Tisch, nußb. Ausziehtisch b. E., Nordstr. 22a, pt. *

Gut erh. Bettst. m. Matr. bill. Elbf., Deweerthstr. 16, 3. Etg.*

Schönes eichenes Schlafzimmer, eig. Anfert., billig zu verkaufen. Josef Orlob, Schreinermeister, Elberfeld, Lucasstr. 21, II. *

G. erh. 2schl. Bettst. m. M. bill. E., Friedrichschulstr. 28a, Schrein. *

2schl. Oberb., Unterb. u. Kissen 29 Mk. Elb., Friedrichstr. 82. Bettenlager. 16333

* **Kleider-, Klapp- u. Leinenschr., Büf., Aurichte, Tisch u. Stühle, Spieg., Nacht- u. Wasch.-Teppich** bill. E., Ludwigstr. 15, Geschäft.

3türiger, weiß lackierter
Kleiderschrank
zu verkaufen. Wohwinkel, Solingerstraße 44. g187

Küchenschrank f. 10 Mk. zu verk. Elberfeld, Marienstr. 62, I. *

G. gbr. Kldrschr., Klappschr., Anr., Tisch, Waschk. m. Spg., Leinenk., Nachtk., rd. Stammtisch, Herd f. d. E., Friedrichstr. 30a, Möbelhandl.*

Nußb.-Büfett, Kredenz und 4 Stühle billig zu verk. * Elberf., Uellenbahnerstr. 10, I.

Prachtv. Sofa, wegzh. sof. f. 20 Mk. E., Obergrünewaldstr. 20.*

Wenig gebr. Plüsch- u. Leder.-Sofa 28 u. 20 Mark. Polsterei, Elberfeld, Albrechtstraße 54. *

* **Prv. Plüschsofa u. Kleiderschr.** spottb. E., Weststr. 60, 2. Etg.

* **Sch. br. Ledersofa** spottb. E., Fridrichschulstr. 30, Polsterei Wetzel.

Altertümer.
4 prachtvolle, geschnitzte und geschweifte Glasschränke, Truhen, Standuhren, Kommoden, Schabs, Sessel, Stühle, Messing- u. Zinnsachen billig zu verk. Fritz Oberstenfeld, Antiquitätenhandl., Langenberg-Rheinland. Telephon 239. f97

Weiße Verunda-Rohrmöbel spottbillig zu verkaufen. Elberf., Hochstraße 89, im Korbgeschäft.*

Rollpult und Diplom.
eo doppelf., u. Registraturschr., selbst angef., b. zu verk. Barm., Oberdörnerstr. 28, u. Adlerbr. †

1- u. 2fitz. Sitz- u. Stehpulte, Lager- u. Arb.-Tische, Glasschr., Schreibt. Elb., Prinzenstr. 32, Schreinerei. *

* **Ofen, Gasherd m. Tisch, große Venus v. Milo,** alles sehr gut erh. E., Kronprinzenallee 91, pt.

* **Gut erh. Küchenherd** umzugsh. Elbf., Ravensbergerstr. 70, III.

Schön. schw. Herd u. Sportwag. Umst. h. b. E., Brüderstr. 16, p.*

Tiefgeb. Herd sehr billig zu vk. Elbf., Zimmerstr. 44, I, links. *

Gasofen z. Baden u. Ledersofa 10 M. E., Albrechtstr. 4, Lager. *

8fl. Gaslocher mit Tisch bill. zu verk. Elb., Marienstr. 62, I. *

Gasspartocher, Badewanne, Wringmaschine, Kinderleiterwag. b. E., Kölnerstr. 48, Laden. *

Diverses

Billard,
echt Eiche, mit tadellos. Zubehör preiswert zu verk. oder zu verm. Auch Teilzahlung gestattet. Auch tausche ich auf Geldschrank. † Barmen, Oberdörnerstr. 43.

Gut erhaltenes 3763a
Billard
billig zu verk. Näheres Elberf., Baustraße und Oberstr.-Ecke.

Flachwagen mit Verdeck † billig. Barmen, Waisenstraße 22

Eleg. Jagdwagen,
federleicht, wegen Platzmangel billig zu verk. Näh. Barmen, Bartholomäusstraße Nr. 23. †

Klappwagen und Sitzliegewagen sehr billig zu verkaufen. Elbf., Hochstraße 89, im Korbgeschäft.*

Sch. Kind.-Sitz- u. Liegewagen, gef. 45 Mk., jetzt f. 10 Mk., gr. Badewanne, gef. 50, für 10 Mk. Elbf., Wülfratherstr. 3a, p., r.*

Wenig gebr. Kd.-Sitz-Liegewag. zu verk. Näh. Barmen, Gasstr. Nr. 14, III, nach 8 Uhr abds. *

Gut erh. Sitz-Liegewagen billig. Elb., Schleswigerstr. 25, III.*

Kinderwagen u. Sportwagen b. zu vk. E., Paradestr. 57, III. *

Bessere getr. Anzüge,
Ueberzieher, Maßsachen, neu u. gebr., eleg. Herren-Anzüge à 13 M., eleg. Knaben-Anzüge à 4 M. zu vk. Besen, E., Paradestr. 76*

Stets großer Verkauf
v. best. getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe. Fr. Heinr. Koch, Elberf., Friedrichstr. 24. *

Getrag. Kleidungsstücke bill. zu verk. **Gust. Luck,** Altwarmen, Steinweg 46. †

Getragene bessere Anzüge, einige ganz neue **Maßsachen** spottbillig zu verkaufen. **Kuffowski,** Schneid.-Meister, Elberfeld, Gr. Klotzbahn 12.*

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Paradestr. 76.*

Schöner schwarzer Anzug
für starke Pers. für 17 Mk. zu verk. Elberf., Aue 27, 3. Etg. *

Getr. und neue Anzüge
billig zu verk. E., Böckel 6a. *

†**Damen-Sommerkleid,** gut erh., zu verk. B., Wertherstr. 23, III.

Ein Posten Garne
für Wäsche- u. Schürzenbänder wegen Aufgabe der Fabrikation zu verkaufen.
Näh. in der Exp. ds Bl. 3762a [232

Eleg. Teppiche
zu vk. Partieg., E., Paradestr. 76.*

Drilling,
Selbstspanner, feine Waffe, von Imman Meffert Suhl. Neu 360 Mk., für 180 Mk. wegen Jagdaufgabe zu verk. Off. unter E 1805 an die Expedit. v5733

Fast neuer 3764a
Kranken-Fahrstuhl
Oeynhauser Fabrikat) sehr bill. zu vk. Barm., Rosenauerstr. 21.

Brasilianische Schmetterlinge, aufgespannt und nicht aufgespannt, zu verkaufen. Lennep, Markt 5, 1. Etage. f124

Mikroskop für 30 Mk. zu verk.* H. Leyer, Elbf., Grünstr. 24.

Sch. Blumenk. f. Ber. m. Efeu, Füll- u. Mantelof., Lampen, Gräzin, f. b. Bef. dorm. E., Hansastr. 23, part.*

* **Steinsammlung** für 50 Mk. zu vk. F. Leyer, Elb., Grünstr. 24.

Gebr., eis. Aushängeschild 4 M., Gasl. 3 M., 200terz. 7 M., Cl. gem. 15 M. E., Aue 54, I. v5742

Größere Posten mehrfarbige **Krepp-Papiere** äußerst billig abzugeben. Näher. Elberfeld, Hochstraße 67b. *

*Ca. 40 leere Kisten zu verkauf. Elberf., Siegfriedstr. 37, 1. Et.

Tiere



Billige Herbstpferde.
Mehrere mittelschw. und schwere Herbstpferde, darunter einige pflastermüde Stuten, bill. zu verk. Wohwinkel, Kaiserstr. Nr. 30. g95

2 mittelschw. Wagenpferde bill. abzug. E., Mäuerchen 26.*

Mehrere g187
pflastermüde Pferde
zu vk. Wohwinkel, Kaiserstr. 37.

Pflastermüdes Pferd zu verkauf. Näh. Elberf., Ludwigstraße 8. *

Leichtes Ackerpferd
billig abzugeben. Ronsdorf, Heibt Nr. 33. f290

Wagenpferd
zu verk. od. gegen Pony zu vert. Elberf., Albrechtstr. 38, 1 Tr. *

Relt., zuverl. Wagenpferd billig. Barmen, Oberdörnerstr. 87. †

Mehrere junge hochtragende
Kühe
zu verk. Wilh. Köttgen, Aprath. 3764

Jg. Dtsch. Doggen, als Hof- u. Zuchthunde billig. B., Leonhardstr. 2. †

Prima junge Boxer m. Stammb. billig. E., Schusterstr. 6, 2. Et.*

*7 W. alte deutsche Schäferh. p. Stammb., b. E., Brüderstr. 16, p.

Jung., kräft., wachs. Hofhund billig zu vk. Barmen, Wertherstraße 46a, Fernspr. 3822. p7e7a

Laufenten 1914,
ausgewachsen, legend, billig zu verkaufen. Elberfeld, Schlössersgasse Nr. 8, im Geschäft. *



Rüken, echte Italiener 1914er Landhrut, größte Auswahl, billige Preise empfiehlt **Peter Herchenbach, Barmen,** Hochstraße 33, Tel. 2357, 3 Minut. v. Hauptbahnhof u. Schwebebahn Adlerbrücke. 67b



Die bst. Leg. d. Rasse ital. Landhrut **1914, p. St. 1.50 ab hier, in ca. acht Wochen** leg., Verp. p. 35 St. 1.K. 1913 verl. 17 500 Stck. **Fritz Heller,** Barmer Geflügelhof, Barm., Westlotterstr. 59. Tel. 2532.†

Kaufgesuche

Ein gutgehendes, nachweislich rentables f66
Geschäft der Lebensmittel- oder Papierwarenbranche
per 1. Okt. zu kaufen ges. Ausführliche Off. unter K. L. 12 postlagernd Haan (Rheinland).

Gut erhaltene Möbel * zu k. ges. E., Ludwigstr. 15, pt.

Für den Betrieb einer Werkzeugfabrik passende
Räume,
etwa 150 □-m, zu kaufen oder evt. fertig eingerichtet zu mieten gesucht. — Offerten unter E 1305 Exped. d. Bl. *

Kl. Geschäft od. Etg.-Gesch., a. wo (auch Versand), g. Kassa ges. Beding.: Existenz nachw. Gefl. Off. unt. E 7068 an die Exp. *

Gebrauchte, gut erhaltene 105, 113, 129 und 145er zweiflechtige
Litzenmaschinen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter B 1859 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3768a

Friktionspresse
zu kaufen ges. Genaue Preisangabe sowie Angabe von Gewicht u. Spindelstärke erwünscht Off. unter E 4444 an die Fil. ds. Bl. in Wald. g236

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Zentrifuge
für 50 Pfund Garn zu kauf. ges. Off. u. E 1814 an Exp. f191

Fahrradhaus Monopol
sucht Motorrad zu k. Genaue Preisofferte E., Hofkamp 50. *

2 Schaukasten, ca. 1,80 hr., 2 m h., zu k. ges. o. g. 1 gr. zu vert. Off. u. R 8 Fil. f. Sonnborn. g95

Schwarz. Küchenherd zu k. ges. Off. unter E 6985 an die Exp. *

Leichte Karre, f. Anstr. p., ges. Off. unt. E 6992 an die Exp. *

Kokosläufer,
gebraucht, aber gut erhalten, ca. 30 Meter, zu k. ges. Off. mit Preis u. W 865 an die Filiale Barmen, Westlotterstr. 7. 1345

Bajazzo-Automaten
zu kaufen gesucht. — Offerten unter B 1858 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Komme sofort!!!
nach Erhalt einer Karte u. zahle die höchst. Preise f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider sowie Wäsche u. Schuhe jeder Art.
Jos. Lange, Elberfeld,
Deweerthstraße 104.
Telephon 2572. *

Frau G. Köllmann, E., Tel. 4581, Wittelsbacherstr. 22, zahlt reelle Preise f. getr. Kleider all. Art. Komme a. nach auswärts. *

Eine gut erhaltene Darke zu kaufen gesucht. g20
Näh. in der Exp. d. Bl. [388

Ein gutes plättiertes Einsatzkum.-Geschirr zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Karlstraße Nr. 41. *

Hundehäuschen gesucht. Offert. nach Elbf., Kipdorf 108, 1. Etg.*

2 gute Wagenpferde
und ein **Luxuswagen** zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe, Alter, Farbe und äußerstem Preis zu senden an **Wilh. Krolle** in **Velbert.** g131

Für Zahnleidende!!
Zurückgekehrt
Arthur Felsch,
Elberfeld, Baustraße 10. *

Großer
Saison-Ausverkauf

Zu unserem groß. Saison-Ausverkauf stellen wir unser ganzes Lager in

mehreren tausend Herren- u. Knaben-Anzügen

zum Verkauf. Unsere schon sehr billigen Preise sind **bedeutend ermäßigt,** und lohnt es sich, seinen Einkauf für den späteren Bedarf zu decken. — Es sind sehr billig ausgelegt:

Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **11.90**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **16.50**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **25.00**
Mehrere 100 **Herren-Anzüge** z. Einheitspreis v. Mk. **34.00**
Mehrere 100 **Burschen-Anzüge** . Mk. 21, 18, 14, **9.50**
Mehrere 100 **Knaben-Anzüge** . . Mk. 12, 9, 6, 4, **2.90**
Mehrere 100 **Herren-Hosen** . . . . Mk. 12, 9, 6, 4, **1.95**
Sämtliche **Regen-Röcke, Capes, Herbst-Paletots**
Sommerjoppen von **85** an **Lüsterjoppen** von **2.90** an
Sommerhosen von **1.25** an.

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!

Ransenberg & Cie.

Herzogstr. 1 **Elberfeld** Herzogstr. 1.

Doppelte Rabattmarken = 10% 1304



Salvatorstiefel

Auch von dieser Marke sind
Restpaare
zu niederem Preise ausgelegt.

Saison-Ausverkauf

bis 31. Juli.

Benutzen Sie diese ganz besonders günstige Kaufgelegenheit. 1251

Große Posten **Damen- u. Herrenstiefel,** auch **Halbschuhe,**
enorm billig.

Restpaare darunter die teuersten Sachen, werden noch **viel billiger** abgegeben. ::: :::

Mayer's Schuhwarenhaus

Wall 1 **ELBERFELD** **Wall 1**

Die Großmacht der Kreditbranche

N. Fuchs

Elberfeld
Eingang nur Grünstraße, im alten Tietzlokal.

Möbel auf Kredit!

10 Mk. Anzahlung	20 Mk. Anzahlung	35 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Schrank 1 Herd 1 Tisch 2 Stühle	1 Bettstelle mit Matratze 1 Kleiderschr. 1 Kücheuschr. 1 Herd, 1 Tisch 1 Spiegel 4 Stühle	1 besseres Schlafzimmer 1 komplette Küche mit Herd

Für den Sommer! Für die Reise!

Damen-Halbschuhe u. Stiefel *in allen Mode-Ausführungen.* **Spangen!**
Herren-Stiefel u. Halbschuhe *in rassigen Modellen*
Sandalen, Naturstiefel *für die Jugend jeden Alters*
Bequemsie Fassons *für ältere Damen und Herren*
Wandervogel-Stiefel -:- -:- Touristen-Stiefel
-:- Tennis und Fußballsport -:-
Weiße Stoff-Halbschuhe u. Stiefel *für Groß u. Klein*

Wir bieten in jeder Preislage leichte und kräftigere Ausführungen! Hervorragendes, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.



Elberfeld Islandufer **Wetter** Elberfeld Neustr.
Berg Rabattmarken

Praktische Neuheit

Oberhemden

mit abknöpfbaren und verstellbaren **Aermeln** in farbig und weiß. Zu jedem Hemd **Ersatz-Aermel.**



Probat DRGM Neuester abknöpfbarer Armel

Franz Freimuth
Elberfeld, Herzogst. 5

Gerade jetzt

haben Sie die beste Gelegenheit, Ihren **Anzug, Paletot** oder **Hosen, Westen, Lüsterjoppen** u. **Gummi-Mäntel** usw. usw. billig einzukaufen:

denn

in der jetzigen stillen Saison sind wir bemüht, jedes Geschäft zu machen. Wenn Sie also Ihre Herrengarderobe ergänzen wollen, so besuchen Sie uns zuerst und prüfen Sie uns auf **wirkliche Billigkeit.** Wir weisen auch auf unsere Abteilung:

getragene Maß-Garderoben

hin. Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft, sind teilweise wenig gebraucht und werden in eigener Werkstatt tadellos hergerichtet. Die Preise:

12, 15, 18, 22, 24, 26⁵⁰ u. höher.

Wir verleihen Gesellschaftsanzüge.

Kaufhaus Für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Leiter: **Eugen Schrimmer**
Elberfeld **Bachstr. 70** Ecke Karlstr.
(Keine Filiale am Platze.)

Der wahre Grund

der enormen Ausdehnung uns. Geschäfte ist uns. riesige Auswahl u. kolossale Leistungsfähigkeit. Trotz bekannt hervorrag. billiger Preise gewähren wir bis auf weiteres auf **Spitzen, Besätze, Tülle, Seidenstoffe** u. **Bänder**

Zehn Prozent Rabatt!

Viele Artikel zu u. unter Kostenpreis. Reste extra billig.
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Scheikes, Kipdorf 83 u. 85
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 85



Nur mit „Kavalier"
habe ich die besten Erfolge beim Schuhputzen! Der Versuche sind genug! Ich bleibe bei „Kavalier"
Union, Augsburg

Töpfe **Sie werden rot!** Töpfe

die meisten **Haarflechten** durchs Tragen in kurzer Zeit.

Wollen Sie einen **wirklichen guten Zopf** kaufen, der diesen Uebelstand durch ein neues Verfahren nicht mehr aufweist, so verlangen Sie nur solche mit der

Garantiemarke etwa Warenz.

Für jede Flechte, auch für die billigste wird Garantie übernommen.

Erhältl. in **Elberfeld:**
P. Krause (vorm. A. Müller), Kipdorf 66.
J. Schwitz, Königstr 47.
Th. Stade, Kerstenplatz.
P. Vitinius, Ronsdorferstr. 73.

Erhältl. in **Barmen:**
R. Knecht, Werthstraße (vis-à-vis L. Tietz).
R. Vallen, Berlinerstr. 69.
H. Wüster, Rudolfstraße.
Hettmann: Ad. König, Oberst. 11

Fabrik-Niederlage:
Bernh. Suhre, Barmen.
Achten Sie genau auf obige Garantiemarke!

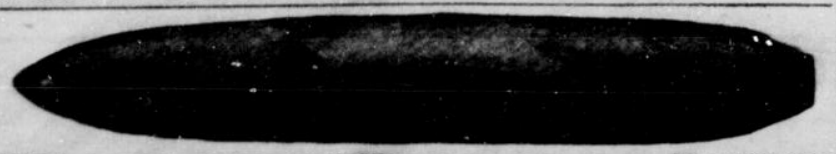
Töpfe Töpfe

◆Leiden aller Art◆

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Bandwurm.
Syphilis: ohne Quecksilber Salvarsan Tetes Einspr.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleid, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Nierenleid, Wassersucht, Gallenst., Rheumat., Flecht. all. Art, Krätze ob. Bettnässen, Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Beitz. etc. Auch brieflich, 30 ₰ bei. Aerztl. Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die zahlr. Heilerfolge.
Sprechst.: Vorm. 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.



Madame Raymond erstklassige 10-₰-Zigarre
II. Sortierung dieser hervorragenden Qualitätszigarre mit feinstem Deli-Decker
50 Stück-Kiste Mk. 3.50 — 10 Proben 75 Pfg.
Paul Isserstedt, Elb., Bleichstr. 15, a. Stadttheater
Beste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. h488
Engroslager in allen bekannten Zigarettenmarken wie: Eckstein, Burrus Algerienne, Constantin, Zuban, Revue etc. — **Neu aufgenommen: Pia Elesée Nr. 25 Gold, die beste 2½-₰-Zigarette.**

Reklame Woche

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

Beginn: Samstag früh 9 Uhr.

zu billigen Preisen

Kurzwaren

Schweißblätter zum Aussuchen, alle Formen, 4 Paar . . . . . 95 ₰
Strumpfhalter aus gutem Gurtband, mit Gummiknopf . . . . . Paar 25 ₰
Taillenschoner garantiert waschbar, zum Auswechseln . . . . 2 Paar 95 ₰
Wäschebändchen und Zäckchen, in Stücken à 10 Meter . . . . . 35 ₰
Wäschebänder fertig, mit Zell.-Schnalle, verschiebbar . . . . Dutzend 95 ₰

Modewaren

Schillerkragen mit Serviteur in weiß . . . . . Stück 68 ₰
Glasbatist Garnituren Kragen und Manschetten, reizend bestickt . 95 ₰
Piqué-Blusenkragen mit weiß und farbigem Binder . . 1.65, 1.45, 80 ₰
Frotté-Kragen in weiß mit farbig bestickter Ecke . . . . . 95 ₰
Touristen-Kragen aus weißem Piqué . . . . . Stück 75, 55 ₰
Glasbatist-Westen in allen Größen, besonders vorteilhaft . . . 95 ₰
Feder-Rüschen in weiß und natur, mit Schleifengarnitur 2.45
Seidene Damen-Selbstbinder uni und Schotten, seltene Kaufgelegenheit . 95 ₰

Jede Schürze **1.45** Posten **Kleiderschürzen** mit Aermel, gestr. Siamosen, mit breiter Borde, volle Weite.

Wäsche-Konfektion

Damen-Beinkleider Kniefasson, mit Feston-Ansatz, aus solidem Chiffon . . . . . 1.65, 1.25, 95 ₰
Untertaillen in vielen Ausführungen, alle Weiten vorrätig, mit guter Stickerei . . . . . 1.65, 1.45, 95 ₰
Damen-Hemden kräftige Stoff-Qualitäten, mit Stickerei-Ansatz 1.95, 1.65, 1.25
Nachthemden gute Stoff-Qualitäten, mit Stickerei-Ansatz, besonders vorteilhaft 3.45, 2.75, 2.25
Stickerei-Unterröcke mit hohem Feston-Volant und Einsatz 4.75, 3.95, 2.65
Direktoire-Korsetts in natur Drell, mit Spitzengarnitur, besonders vorteilhaft 1.65
Direktoire-Korsetts aus farbigem Drell, guten Einlagen und 1 Paar Strumpfhaltern . 1.95
Direktoire-Korsetts aus natur Drell, mit schöner Garnitur, guten Einlagen und 1 Paar Haltern 2.75
Direktoire-Korsetts aus hellgrau, weiß, hellblau oder champagne Drell, mit 1 Paar Haltern 3.90

Schuhwaren

Reiseschuhe für Damen in verschied. Ausführ. 1.85, 1.55, 95 ₰
Leder-Reiseschuhe in eleganter Ausführung in blau, lila, grün, rot, braun und schwarz . . . . . Paar 2.80
Kinder-Stiefel braun und schwarz, mit und ohne Derbyschnitt, Paar 5.95, 4.95, 3.95, 2.95
Elegante Damen-Halbschuhe teils Marken in Goodyear Welt u. gewendet, schwarz und farbig . . . . . Paar 6.50, 5.50
Herren-Stiefel solide Qualität., verschied. Ausführ., Paar 6.50, 5.50
Elegante Damen- u. Herren-Schuhe u. Stiefel darunter befinden sich Original-Amerikanische u. Pariser Luxusschuhe und vorzügliche deutsche Fabrikate, früherer Wert bis 18.00 Mk., . Paar 10.90, 8.75

Schreibwaren

Zahlteller Ersatz für Gummiteller . . . . . Stück 35 ₰
300 Servietten gez. und gefalzt . . . . . 95 ₰
Kassette „Elte" 25 Bogen und Kuverts mit Seidenfutter . . . . . 50 ₰
7 Rollen Crepp Toilettepapier „Jodler" . . . 95 ₰
300 Restaurations-Servietten extra billig . 70 ₰

Herren-Artikel

Sportserviteurs porös, auf beiden Seiten zu tragen, aus Panamastoff oder Napetine . . . . . 68 ₰
Garnituren (Serviteur mit dazu passenden Manschetten) aus farbigem waschechtem Perkal, hell . . . . . Garnitur 75 ₰
Lange Selbstbinder Crêpe de chine, in 6 Farben, getupft und aparte Muster . . . . . Stück 90 ₰
Lange Selbstbinder neue Schotten, aus kräftiger guter Ware, besonders vorteilhaft . . . . . Stück 1.20
Lange Selbstbinder schwere reinseidene Stoffe, in gediegenen Farben, regulärer Wert bis 3.50 . . . . . Stück 1.75
Strohhüte Schnittform, aus gutem Strohgeflecht, regulärer Wert bis 1.90 . . . . . Stück 90 ₰
Strohhüte Schnitt- und Rundform, extra billig, regulärer Wert bis 4.25 . . . . . Stück 1.45
Schleifenhüte kleine aparte Form, mit guter Bandgarnitur, sehr vorteilhaft . . . . . Stück 1.90
Sporthemden mit Schillerkragen, aus weißem Panamastoff, besondere Gelegenheit . . . . . Stück 3.50

LEONH. TIETZ A.G.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg - Elberfeld

Samstag den 18. Juli 1914:

Vokal- u. Instrumental-Konzert

zum Besten des Stadtbücherei-Vereins.

Mitwirkende: **Solinger Liedertafel** unter Leitung des Musikdirektors Clemens Lemacher, das **gesamte Städtische Orchester** unter Leitung des städtischen Kapellmeisters K. Gemünd.

Solisten: Konzertmeister **Paul Moth** (Violoncello), **Jean Scheben** (Cornet à Piston).

Das Programm ist aus den Plakaten ersichtlich.

Einlaß 7½ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Eintrittspreis **55 Pfg.** (einschließlich Steuer).
Mehrbeträge werden mit Dank angenommen. s66

Der Reinertrag dient ausschließlich zur Anschaffung neuer Werke für die Stadtbücherei.

Vorverkauf: In der Garderobe der Stadtbücherei; Verkehrsverein, Hofaue; Verkehrspavillon, Döppersberger Brücke; Baedekersche Buchhandlung; Buchhandlungen B. Hartmann; Wick & Jannsen sowie L. Tietz.

Konservatorium Potthof - Zimmermann
Elberfeld, Königstr. 27 :: Barmen, Uferstr. 4

8 öffentliche Musikabende

in den Sälen der Anstalten zu Elberfeld u. Barmen. Beginn 6 Uhr. **Elberfeld:** Mittw. 22. 7., Donnerst. 23. 7., Dienst. 28. 7., Donnerst. 30. 7., Freit. 31. 7., Mont. 3. 8. **Barmen:** Montag 27. 7., Samst. 1. 8. Ausführende: Schüler der Anstalt aller Abteilung. u. Stufen. Eintritt für Interessenten u. Freunde des Konservator. frei.
Flügel: Ibach. k4923

Oberbarmer Sängerhain

Protektor: Herr **Aug. Vorwerk,** Barmen.
Ehrenvorsitzender: Herr **Georg Voigt,** Oberbürgermeister von Frankfurt am Main.

Dirigent: Herr Musikdirektor Edmund Siefener, Köln.

Sonntag den 19. Juli, nachm. 4 Uhr, auf dem Plateau, im groß. Saale u. auf den Terrassen d. Barmer Stadthalle

Sommerfest

gefeiert durch

gemeins. Kaffeetrinken, Doppel-Konzert u. Spiele aller Art.

Ab 9 Uhr abends: **Großer Fest - Ball.**

Die Musik wird ausgeführt vom gesamten **Barmer Städtischen Orchester** unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn **Alfr. Höhne.**

Karten z. Konzert im Vorverk. 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Karten zum Tanz 50 Pf.

Zu diesem Fest sind die geehrten passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. 3745a

---

HOTEL ESSER - BARMEN

Fischertalerstraße 5-7, an der Rathausbrücke. Tel. 789.

In der I. Etage: 1004h

Wein- und Kaffeestube
Englisch Buffet (keine Bar)

Gemütliche Skatecken. Stets geöffnet.

Schloß Aprath

Anläßlich der Stuten- u. Fohlenschau des Pferdezuchtvereins des Kreises Mettmann am Samstag den 18. Juli u. der Düsseler Kirmes am 19. u. 20. Juli findet im **Schloß Aprath**

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des **Feldartillerie-Regts. Nr. 43** aus **Wesel,** unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Karl Weyler,** statt.

Nach dem Konzert an allen 3 Tagen: **BALL**

Entree 30 Pfg. **Kinder 10 Pfg.**

Auf d. Festwiese, dir. am **Bahnh. Aprath, Samstag, Sonntag u. Montag**

großer Kirmes - Trubel.

✚ Badekuren ✚

mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensborn, Barmen,** Heckinghauserstraße 168, Telephon 3088, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt; Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Erstkl., ausgebild. u. geprüft. Personal. Massage auch außer d. Hause. 151b

---

Ein nettes Nadelgeld

für jede Frau ist die erzielte Ersparnis bei Verwendung der als ausgiebig bekannten

Schmeißer's Saucen Würfel

das Stück zu 10 Pfg. hinreichend für 6 Personen, welche Mehlschwitze, Kräuter, Gewürze etc. enthaltend, ohne weitere Zutaten gleichzeitig mit dem Braten gekocht, eine fein schmeckende, sämige Sauce geben.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch.

Schutzmarke

u40

HOLLÄNDISCHE EISENBAHN



NEUE ZUSCHLAGFREIE DURCHGEHENDE ZÜGE NACH UND VON **HOLLAND** ÜBER **CREFELD - NIJMEGEN - KESTEREN**

5.34	VM.	AB	BARMEN Hbf.	AN	1.24 VM.
5.42	„	„	ELBERFELD	„	1.15 „
6.17	„	„	DÜSSELDORF	„	12.25 „
6.49	„	„	CREFELD	„	11.51 NM.
9.58	„	AN	AMSTERDAM CBhf.	AB	7.15 „
10.22	„	„	ROTTERDAM Börse	„	7.02 „
10.29	„	„	„ CBhf.	„	6.55 „
11.04	„	„	HAAG	„	6.19 „

MAN VERLANGE GEPÄCKEINSCHREIBUNG ÜBER CREFELD-NIJMEGEN-KESTEREN

FAHRKARTEN UND PROSPEKTE DURCH RUD. DAHL BARMEN

12000 Morgen Hochwald **Luftkurort Mayen.** Vorzügl. Verpfleg. Billige Preise. Brosch. gratis d. den Verkehrsv. u340

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34 Schicke Damenbedienung

Sanatorium Kurhaus Waldesruh

Auf waldreicher Höhe im Bergischen Lande
238 m ü. M. a544
(Ankunftstation: Elberfeld HB., von hier 20 Min. per Auto)

Modernste Kureinrichtungen — Schöne Gesellschaftsräume
Elektr. Licht und Aufzug — Zentralheizung.

Geeignet zur Aufnahme in Fällen **aller inneren Krankheiten** (Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Stoffwechselleiden) u. **Nervenkrankheiten** (Neuralgien, Ischias u. Neurasthenie) — Geisteskranke ausgeschlossen. — Idealer Aufenthalt für Rekonvaleszenten, auch nach Operationen — Mast- u. Diätkuren.

Röntgenkabinett

Alle Zimmer Einheitspreis **10 Mk.** zu 2 Betten **18** „

pro Tag, einschließend: Volle Pension, ärztliche Behandlung, Diät, Bäder, (exkl. medikamentöse Bäder), Massage, elektrische Maßnahmen, Luft- und Sonnenbäder. Verlangen Sie Prospekte von der **Verwaltung.**

Neu renoviert!

Restauration Zum Stadtwald

Schulstr. 10 Gräfrath Telephon 32.

Zwei Minuten vom Bahnhof und Haltestelle der elektrischen Bahn Vohwinkel—Solingen.

Herrlicher schattiger Garten mit Spielplatz, Saal, Kegelbahn, Billard, Gesellschaftszimmer mit Pianino. Vorzügliche Speisen und Getränke.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **C. Jos. Heuser.** 185

Tages-Ausflug! Wermelskirchen

inmitten großer, durch Spazierwege aufgeschlossener Waldungen mit vielen alten, malerischen Bäumen (80 Ruhebänke) und anmutiger Wiesentäler mit klaren Bächen, Siefen und Teichen, Gebirgslage, Gebirgsluft, Höhenlage von 147—345 m, gehört zu den **schönsten Ausflugsorten des Bergischen Landes für Vergnügungsreisende.** (Sonntagskarten werden ausgegeben in Elberfeld, Steinbeck, Barmen, Barmen-Rittershausen, Unterbarmen.)

Ausflugsorte: g256

Restaurant „Zum Eifgen", Alfred Sulzbach, im schönen Eifgental, 20 Minuten vom Bahnhof Wermelskirchen, 300 Morgen städtische Waldanlagen, reizende Wiesentäler, Grotten, Springbrunnen, Kahnfahrten, großer Waldfest- und Kinderspielplatz. Herrliche Waldspaziergänge. Mittagessen von 1 Mark 50 Pfg. an. Eigene Konditorei. (Telephon 140).

Restaurant „Zum Stadtwald", Johann Köster, unweit des Kleinbahn-Haltepunktes Remscheider Talsperre. Veranda, Gartenanlagen. Mittagstisch von 1.25 Mark an. Eigene Konditorei. Schöner Fußweg (30 Min.) von dem Kleinbahnhaltepunkte Remsch. Talsperre nach Bahnhof Wermelskirchen durch den herrl. Wermelskirch Stadtwald. (Telephon Remscheid 578.)

Rennen zu Crefeld.

CREFELDER RENNVEREIN e.V.

Sonntag den 19. Juli und Mittwoch den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr,
14 Rennen, 57 100 Mk. Geldpreise, 5 Ehrenpreise
u. a. Rheinland-Jagd-Rennen von 13000 Mk.
und Cracau-Handicap von 7000 Mk.
Totalisator auf allen Plätzen. Wettannahme im Sekretariat.
Sonderzüge von und nach Köln, Duisburg, Düsseldorf und M.-Gladbach. — Elektr. Straßenbahn nach dem Rennplatz. b386



Spurlos verschwinden Sommersprossen

Ideales Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Gesichts. Per Dose Mk. 2.—.
Alleinige Niederlg. u. Versand per Nachnahme **Carl Leimberg, Elberfeld,** Wall 11-13, **Willy Kohlleppel, Barmen,** Gewerbeschulstr. 7, Ecke, und B.-Rittersh., Berlinerstr. 100 4

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstig. Hautunreinigkeiten radikal und schnell durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden

Pauli Cream.

Warenzeichen vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt. cz



b338

Kurort Rideggen (Eifel), Hotel Heiliger
Große Terrasse mit Hochwald am Hotel. Volle Pension incl. Zimmer von 5 ℳ an. Elektr. Licht. Quellwasserleit. Garage. Prosp. gratis. b343

Luftkurort Bad Rengsdorf,
Pension Elisabeth,
dicht am Walde in geschützter, herrlicher Lage. Vorzügl. Verpflegung! Mäß. Pensionspreise! a276

Rhöndorf a. Rhein
Luftkurort im Siebengebirge
Auskunft der Ortsverein

Im

Salamander

„Ehrsame Leute"

Sittenkomödie in 4 Akten von Robert Misch.

Anfang 8,20 Uhr.

Angenehm., kühler Aufenthalt bei ausgefahren. Dache

1336

Getragene 1393

Herren-Anzüge

welche aus d. best. Stoff. nach Maß angefert. sind; dieselben sind nur kurze Zeit im Gebrauch gewes. Verkaufe dieselben **durch Ersparnis der teuren Ladenmiete konkurrenzlos billig.**

Größtes **Etagen-Geschäft** für Herrenkleider im Bergischen Lande

in Elberfeld nur Friedrichstr. 17, 1. Etage.

THALIA -Theater.

Abends 8,10 Uhr:

Legionär Nr. 80

Verkehrs-Verein, Elberfeld.

Freitag den 31. Juli 1914, abends 8½ Uhr, im **Löwenbräu, Mäuerchen,**

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Vorstandswahl;
4. Wahl von Rechnungsprüfern;
5. Etwaige Anträge;
6. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
J. A.: Wilhelm Schlosser, Vorsitzender.

Augendiagnose. Behandl. Lungen-, Asthma, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasenl., **Nerven,** Rheum., Ner. Geschlechtsl., Frauenleid. jed. Art. **M. Naddaf,** Elb., Parade. Sprechst. tägl. 12-7, Sonntags

---

Westerland auf Sylt

82500 Besucher **Familien-Bäder**

Mod. Warmbadehaus mit grossem Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Beliebtes Nordseebad mit stärkstem Wellenschlag. Meilenlanger, samtw., staubfr. Strand. Reitinstitut. **Prospekte kostenlos** durch die Badeverwalt. u. d. Annoncenb. Rud. Mosse, Daube & Co. u. Invalidendank. b353

Neuschäferhöhe

Wermelskirchen
Besitzer: **Otto Neuschäfer**
Fernsprecher Nr. 108

einer der ältesten Ausflugsorte des Bergischen Landes, hält sich den werten Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. **Großer Saal** mit Orchestrion, großes und kleines Gesellschaftszimmer, schöne schattige Garten-Anlagen mit Karussell u. Schaukel. **6000** qm großer Sport- u. Spielplatz. (15 Min. vom Bahnhof. g258

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung", Barmen

(Größte Kinder-Sterbekasse des Bergischen Landes.)

Kassenlokal: Restaurant **Fritz Hinnenberg,** Barmen, Kl. Werth 4.
Filialen: **Solingen,** Kölnerstr. 54, **Gevelsberg,** Hasslinghauserstr. 75.
Vermögen am 1. Juli 1914 . . . . . ℳ 486 027.84
Ueberschuß im I. Halbjahr 1914 . . . . . ℳ 31 641.49

Samstag den 18. Juli 1914, abends 8 Uhr:

Ordentliche Kassen-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht vom verflossenen Halbjahr.
2. Bericht der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Als Legitimation dient das Quittungsbuch. 3748

Der Vorstand.

Vohwinkel

ca. 16000 Einwohner, Knotenpunkt für 8 Staatsbahnlinien, Schwebebahnverbindung mit Elberfeld-Barmen, Kleinbahnen nach allen Richtungen. Günstige Wohnlage, Realschule, Lyceum, gute Volks- und andere Schulen.

Waldreiche Umgebung.

Zur Erteilung von weiteren Auskünften ist bereit:
Beigeordneter **Parnemann.** a338

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 165. — 1914. Freitag, den 17. Juli. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 17. Juli. Fruchtpreise.

Hafer 1. Qual.,	100 kg 18,00	Butter . . . . . per kg	2,80
2. Qual.,	100 kg 17,00	Eier, hies. Landw., St. 9—10 ₰	
Kartoffeln .	50 kg 5,00—5,50	Rüböl in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	66,00
Heu	50 kg 3,50—3,50	Rüböl faßweise (o. Gl.)	68,00
Luz.-Heu . .	50 kg 4,00—4,50	Gerein. Rüböl 69,00 Mk.	
Krummstroh .	500 kg 13,00	Rübich. gr. waggonw.	98,00
Preßdruschstroh .	500 kg 13,00	1000 kg ab Station waggonw.	102,00
Preßrichtstroh .	500 kg 14,00	Kleien . . . . . 50 kg	6,00
Roggenrichtstroh .	500 kg 15,00		

Roggen I. Qualität 17,40 Mk., II. Qualität 16,40 Mk.
Weizen I. Qualität 20,10 Mk., II. Qualität 19,10 Mk.

Berlin, 17. Juli. Fruchtbörse.

	16./7.	17./7.		16./7.	17./7.
Weizen Juli	205.75	207.00	Dez. . . .	163.25	164.00
Sept. . . .	194.25	195.25	Hafer Juli	168.00	168.50
Okt. . . .	194.75	196.25	Sept. . . .	162.—	—.—
Dez. . . .	195.75	196.75	Mais Juli .	—.—	—.—
Roggen Juli	169.75	170.00	Sept. . . .	—.—	—.—
Sept. . . .	161.50	162.25	Weizenmehl	24.25-27.25	24.25-27.25
Okt. . . .	162.25	163.25	Roggenmehl	21.00-23.10	21.00-23.00

Pest, 17. Juli. Getreide.

Weizen. Tendenz: fest.
Oktober . . 50 kg 13.14
April . . 50 kg 13.21
Roggen. Tendenz: fest.
Oktober . . 50 kg 9.58
Hafer. Tendenz: fest
Oktober . . 50 kg 7.78

Mais. Tendenz: ruhig.
Juli . . . . 50 kg 7.29
August . . 50 kg 7.40
Mai . . . . 50 kg 8.10
Raps. Tendenz: stetig.
August . . 50 kg 15.85
Wetter: kalter Regen.

Liverpool, 17. Juli. Anfang **Getreide.** Weizen Nominell stetig. Okt. Sh. 6,9 (letzter Schlußpr. 6,8½), Dez. Sh. 6.10½ (6.9½). Mais ruhig. La Plata-, gelber, Sept. Sh. 5.1 (5.7½), bunter, amerikanischer, Okt. Sh 4.11½ (4.11⅝).

Magdeburg, 17. Juli.

Rohzucker.

	B.	G.
Juli . . .	9.37.50	9.32.50
August . .	9.42.50	9.40.00
Sept. . .	9.50.00	9.47.50
Okt.-Dez.	9.50.00	9.47.50
Jan.-März	9.65.00	9.62.50
Mai . . .	9.80.00	9.77.50

Tendenz: willig.
Kornzuck. 88% o. S. 0.00-0.00

Zuckermarkt.
Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 00.00—00.00
Würfelzucker Ia 00.00—00.00
" IIa 00.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 00.00—00.00
" IIa 19.25—00.00
Gemahl. Melis 18.70—00.00
Tendenz: ruhig.
Wetter: Regen.

Hamburg, 17. Juli. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.

Juli	9.35.00
August	9.42.50
Sept.	9.50.00
Okt.-Dez. . . .	9.50.00
Jan.-März . . .	9.65.00
Mai	9.82.50

Kaffee. Tendenz: stetig.

September . . .	48.75
Dezember . . .	49.50
März	50.00
Mai	50.50

Umsatz: Zucker 31 500 Sack, Kaffee 18 000 Sack

Havre.	Schluß 16./7.	Anfang 17./7.		Schluß 16./7.	Anfang 17./7.
Kaffee.			Kaffee.		
Sept. . .	59.75	60.50	März . .	61.00	61.50
Dez. . .	60.25	61.00	Mai . .	61.50	62.00

Bremen, 16. Juli. 6 Uhr nachmittags. Baumwolle. Ruhig. middling Gulf 28 mm 74.00 (74.50).

Havre, 16. Juli. 6 Uhr nachm. Baumwolle. Middling. Juli Frs. 87½, Sept. 83⅝ Käufer.

Liverpool. Baumwolle.

Amerik.	Schluß 16./7.	Anfang 17./7.	middling (good ordinary Clauses)	Schluß 16./7.	Anfang 17./7.
Stimmung .	willig	ruhig	Sept.-Okt. .	6.70	6.69
Umsatz . . .	7000	5000	Okt.-Nov. .	6.64	6.63
davon seitens der Spekulation	0000	000	Nov.-Dez. .	6.57	6.56
Seitz. Zufuhr	6000	0000	Dez.-Januar.	6.57	6.56
davon amerik.	5000	0000	Jan.-Febr. .	6.57	6.56
Spek.-Verkäufe	willig	träge	Febr.-März .	6.58	6.57
Juli	7.15	7.14	März-April .	6.60	6.59
Juli-Aug. . .	7.14	7.13	April-Mai .	6.60	6.59
Aug.-Sept. .	6.91	6.90	Mai-Juni .	6.61	6.60
			Juni-Juli .	6.58	6.57

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Nov. 9.22, Jan. 9.36, März 9.42, desgleichen in Alexandrien Nov. 17.93, Jan. 18.10, März 18.07.

Metallbörse in Berlin, 17. Juli. Kupfer stetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Juli . .	124.—	124.50	—.—	Januar .	125.25	125.—	125.25
August .	124.25	124.—	124.—	Februar .	125.50	125.—	—.—
Sept. . .	124.50	124.—	—.—	März . .	125.75	125.25	—.—
Oktober .	124.75	124.25	—.—	April . .	126.—	125.50	—.—
Nov. . .	125.—	124.50	—.—	Mai . . .	126.25	125.75	—.—
Dez. . .	125.—	124.75	—.—	Juni . .	126.50	126.—	126.25

London.

	Kupfer matt. Börse	Zinn matt. Schluß 15./7.	Blei matt. Schluß 16./7.
Zink ruhig.			
Kupfer Standard . . .		61.2.6	61.0
" 3 Monate . . .		61.12.6	61.10
" Best Select. . .		65.10	65.5
" Elektrolyt . . .		63.5	63.5
Zinn, Standard . . .		142.17.6	143.10
" 3 Monate . . .		144.7.6	145.0
Blei, pr. Liefer., Juni .		19⅜/16—19⅝/16	19¼/8—19¼/4
" Verschiff. Juli .		19—19⅛/8	19—19¼/16
" engl., Lieferung .		19⅜/8—19⅝/4	19⅜/8—19⅝/8
Zink, gewöhnliches . . .		21½/8—21⅝/4	21½/8—21⅝/8
" besseres		22½/8—22⅝/4	22½/8—22⅜/4
Antimon		26.10	26.10
Aluminium		79.10	79.10

Tagesumsatz in Kupfer 500, Zinn 600 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	15./7	16./7.
Baumwolle.		
Neuyork: loco	13.25	13.25
do. Juli	12.26	12.19
do. Aug.	12.19	12.12
do. Sept.	12.12	12.06
New-Orleans: loco	13⅝/16	13⅝/16
Weizen:		
Chicago: Juli .	78.12	79.37
do. Sept.	77.75	78.75
do. Dez.	80.75	81.75
Neuyork: Juli .	88.25	89.00
do. Sept.	86.25	87.12
Mais:		
Chicago: Juli .	69.75	70.50
do. Sept.	67.12	66.62
do. Dez.	57.12	56.50
Hafer:		
Chicago: Sept.	35.12	35.37
Getreidefracht: Neuyork nach Liverpool	2.50	2.50
do. Hamburg	30.00	35.00

Tendenz: Baumwolle gebessert, Weizen fest, Mais schwächer.

Schweinezufuhr im Westen 65000 Stück, davon in Chicago 19000 Stück.

	15./7.	16./7.
nach Rotterdam	6.37	6.37
Chicago:		
Schmalz: Sept.	10.40	10.375
do. Dez.	—.—	—.—
Rippen: Sept.	11.95	11.975
Schweinefl.: Sept.	21.125	21.175
Kaffee:		
Neuyork: Juli	8.43	8.56
do. Sept.	8.56	8.68
do. Dez.	8.85	8.97
Neuyork:		
Zucker:		
Granulated	4.40	4.40
Petroleum:		
Stand. wh. (B.)	8.25	8.25
Tanks	4.75	4.75
Rohöl a. Quelle	1.70	1.70
Kupfer:		
Stand. loco	13.55	13.45
Elektrolyt	13.75	13.75
Zinn:	31.50	31.75
Terpentin:	49.25	49.25

Industriebörse zu Essen, 16. Juli.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.
Bericht der Börsenkommission.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku.-ergt.			Viktoria	575	700
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler . . .	3900	4200	Bruckd.-Nietleb.	—	1500
Alte Haase . .	1150	1250	**Versch. Werke**		
Blankenburg . .	1150	1250	Orange	1100	1250
Caroline . .	2750	—	Bernhardsthall .	—	650
Carolus Magnus ver. Const. d. Gr.	—	52000	**Kali.**		
Dorstfeld . . .	9200	9900	Alexandersthall .	9900	10150
Ewald . . .	39500	41500	Beienrode . .	3000	3300
Friedrich d. Gr.	—	25800	Burbach . .	8800	9200
Fröhl. Morgens.	9000	—	Carlsfund . .	—	4600
Gottessegen .	2600	2850	Desdemona . .	—	—
Graf Bismarck .	—	58500	D. Kaliwerke akt.	129⅜	
Graf Schwerin .	10800	11200	Glückauf b. Sdsh.	18000	18600
Heinrich . . .	5200	5500	Hohenfels . . .	4900	5050
Helene Amalie .	18200	19200	Hohensollern . .	6700	7050
Joh. Deimelsberg	6100	6500	Johannashall . .	3200	3550
König Ludwig .	28000	30000	Kaiseroda . . .	6825	7000
Langenbrahm .	14800	15700	Neu-Staßfurt . .	12950	13100
Lothringen . .	27500	28800	Siegfried I . . .	4800	4950
Mont Cenis . .	17000	17800	Walbeck . . .	—	3750
Rudolph . . .	450	525	Wilhelmshall . .	7700	8100
ver. Schürbank & Ch.	2025	2100	Wintershall . .	18700	19500
Unser Fritz . .	16500	16800			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. Juli. Nach der gestrigen festen Stimmung griffen heute wieder eine Unsicherheit und schwache Haltung Platz, da die angebliche Einberufung von 70 000 serbischen Reservisten verstimmte und das albanische Problem wieder lebhaft diskutiert wurde. Die Kursabschläge überschritten aber nur vereinzelt 1 Prozent, österreichische Werte waren wenig verändert, russische lagen fest. Am Markte der amerikanischen Bahnen erlitten Baltimore im Anschluß an Neuyork eine empfindliche Kurseinbuße.

Industrie, Handel und Verkehr.

Schwelmer Eisenwerk. Die Gesellschaft hat in dem am 1. Juli dieses Jahres abgelaufenen Geschäftsjahre sehr günstige Resultate erzielt, so daß der Aufsichtsrat voraussichtlich in der Lage sein wird, den Aktionären statt der vorjährigen Dividende von 8 Prozent eine solche von 10 Prozent vorzuschlagen.

Neuwalzwerk, Akt.-Ges. in Bösperde i. W. Über den diesjährigen Abschluß dieser Gesellschaft sind von einer angeblich der Verwaltung nahestehenden Seite Nachrichten verbreitet worden, welche in den Kreisen der Aktionäre Beunruhigung und zugleich ein erhebliches Zurückgehen des Aktienkurses hervorgerufen haben. Wie in einer Aufsichtsratssitzung festgestellt worden ist, hat der Umschlag des letzten Jahres denjenigen des Vorjahres nicht unerheblich übertroffen. Allerdings wird das Jahresergebnis durch die gedrückten Verkaufspreise sowie möglicherweise durch die Lageraufnahme ungünstig beeinflußt. Anderseits kommt dem Geschäftsjahr 1913-14 zugute, daß der Betrieb sich glatt abgewickelt hat, namentlich nicht, wie in den Vorjahren, durch Streiks gestört worden ist. Wenn hiernach auch nicht damit gerechnet werden kann, daß die Dividende diejenige des Vorjahres (3 Prozent) übersteigen wird, so liege doch ein Anlaß zu einer ungünstigen Auffassung nicht vor.

Papierfabrik Reisholz, A.-G. in Düsseldorf. Neben dem schon genauer mitgeteilten Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 4 500 000 Mark auf 10 500 000 Mark steht auf der Tagesordnung der auf den 1. August einberufenen ordentlichen Hauptversammlung auch der Antrag auf Beschlußfassung über Aufnahme einer mit 5 Prozent verzinslichen Anleihe von 2 300 000 Mark.

Auflösung der Nieten-Vereinigung? Die Vereinigung deutscher Nietenfabriken ist, nachdem erst vor einigen Monaten eine Einigung mit den ferngebliebenen Firmen zustande gekommen war, neuerdings von mehreren Werken zum 30. September dieses Jahres gekündigt worden, da die Thyssenschen Werke (Abteilung Lothringer Eisenwerke in Ars an der Mosel) die Preise der Vereinigung um mehrere Mark unterboten, und dieses Werk es abgelehnt hat, der Vereinigung beizutreten. Unter diesen Umständen glaubt eine Reihe von Werken, daß der Zweck der Vereinigung nicht erreicht werden kann, wenn die Mitglieder nicht ermächtigt werden, ebenfalls in die Preise des Wettbewerbs einzutreten. Eine solche Maßnahme verwirft aber die Mehrzahl der Werke; unter diesen Umständen ist es sehr zweifelhaft, ob die Nieten-Vereinigung weiter bestehen bleiben wird.

Vom geplanten Stabeisen-Verband. In den gestern in Düsseldorf geführten Verhandlungen zur Bildung eines Verbandes für Stabeisen haben die verschiedenen Ausschüsse ihre Berichte erstattet. Der Entwurf für den Vertrag des Verbandes wurde im großen und ganzen genehmigt. Meinungsverschiedenheiten bestehen hauptsächlich noch in der Frage wegen der Abrechnung, da einige Werke, die an der Ausfuhr wenig beteiligt sind, getrennte Abrechnung des Versandes nach dem Inlande und desjenigen nach dem Auslande wünschen. Auch die oberschlesischen Werke haben in dieser Richtung hin wieder zahlreiche Sonderwünsche geltend gemacht. Die Ausschüsse setzen ihre Tätigkeit fort; in der letzten Woche des Monats Juli sollen dann Versammlungen der Werkbesitzer stattfinden. Beschlossen wurde, die ganze Angelegenheit bis zum 1. August endgültig zur Entscheidung zu bringen.

Gewerkschaft verein. Henriette zu Niederschelden. Wie der Geschäftsbericht für 1913 ausführt, konnte im Berichtsjahr die Förderung der Gruben ganz abgesetzt werden. Der Absatz von Rotspat hat sich auch bis ins zweite Vierteljahr d. Js. hinein gut gehalten, aber der Rückgang der Konjunktur dürfte sich doch im laufenden Jahre bei den Gruben fühlbar machen. Der Siegerländer Eisensteinverein hat denn auch bekanntlich mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab eine Herabsetzung der Anteilziffern beschlossen und den Preis für Rotspat um 50 Pfg. die Tonne herabgesetzt. Gefördert wurden 38 160 Tonnen (35 085 To.) Rohspat und 254 Tonnen (257 To.) Kupfererze; an Rotspat wurden 29 355 Tonnen (26 611 To.) erzielt. Ende 1913 war noch ein Vorrat von 20 To. Kupfererz vorhanden. Die Gesamteinnahme betrug im Berichtsjahr 530 194 Mark (490 398 Mk.), während 522 553 Mark (447 503 Mark) verausgabt wurden; es ergibt sich also im Berichtsjahre eine Mehreinnahme von 7640 Mark (42 895 Mark). Ende 1913 stellt sich die Mehreinnahme unter Berücksichtigung der Mehreinnahme bis Ende 1912 auf insgesamt 126 594 Mark (118 953 Mark).

Verband deutscher Bindfaden- und Seilerwarenhändler. Die in Düsseldorf abgehaltene Hauptversammlung genehmigte die von dem bisherigen provisorischen Vorstande entworfenen Statuten mit einigen Zusätzen und Verbesserungen. Als Sitz des Verbandes wurde Düsseldorf gewählt. Der Vorsitzende konnte mit Genugtuung feststellen, daß sich seit der Gründung des Verbandes am 14. Mai ds. Js. die Mitgliederzahl um über das Doppelte vermehrt habe. Der bisherige Vorsitzende Jos. Dautzenberg jr., Aachen, wurde wiedergewählt.

Über die Bank für Handel und Gewerbe, G. m. b. H. in Frankenstein. die sich seit 1912 in Liquidation befindet, wurde der Konkurs eröffnet. Das Stammkapital beträgt eine halbe Million Mark.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Berlin. Über den Geschäftsgang im neuen Jahre berichtete der Vorstand in der gestrigen Hauptversammlung, daß in den drei abgelaufenen Monaten sich die Einnahmen gegenüber dem Vorjahre um etwa 17 000 Mark gehoben haben. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß in den nächsten Monaten sich die Einnahmen in der gleichen Weise steigern werden, so könne man doch damit rechnen, daß die Gesellschaft das laufende Jahr besser abschließen werde wie 1913-14, wenn nicht ganz besondere Störungen, die man noch nicht übersehen können, eintreten.

Zum Uebergang des Westdeutschen Bankvereins auf die Rhein.-Westfälische Diskonto-Gesellschaft. Wie bereits mitgeteilt, wird die außerordentliche Generalversammlung des Westdeutschen Bankvereins, die über die Genehmigung des Vertrages mit der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft betr. die Übertragung des Vermögens des Bankvereins mit Aktiven und Passiven an diese Gesellschaft auf Grund der Bilanz vom 30. Juni d. J. gegen Gewährung von Aktien der übernehmenden Bank Beschluß fassen soll, auf den 3. August einberufen. Diese Generalversammlung soll, wie sich aus der jetzt vorliegenden Tagesordnung ergibt, außerdem über die Herabsetzung des Grundkapitals des Bankvereins zum Zwecke der Vornahme von Abschreibungen und Rücklagen durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3 : 1 beschließen; ferner soll das Kapital um den Nominalbetrag von 387 zusammengelegten Aktien, welche von Aktionären freiwillig zur Verfügung gestellt werden, herabgesetzt werden. Aus der vorgesehenen Aktienzusammenlegung würde sich ein Buchgewinn von 2 000 000 Mark und auf Grund der zur Verfügung gestellten Aktien ein solcher von 387 000 Mark, insgesamt also ein Buchgewinn von 2 387 000 Mark ergeben. Dadurch würde sich das Aktienkapital auf 613 000 Mark ermäßigen.

Berliner Kassekurse vom 17. Juli

Wechselkurse.

		16./7.	17./7.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.95	168.95
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.975	80.975
do. do.	2 M.	80.30	80.30
Italienische Plätze	10 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.465	20.465
do.	3 M.	—.—	—.—
Madrid u. Barcelona	14 T.	—.—	—.—
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2025	4.2025
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.30
do. do. . .	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.25	112.25
Wien	8 T.	84.70	84.725
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 14.15	4	100.50	100.50
Disch. Reichs-Anleihe	4	99.60	99.70
do. do.	3½	86.50	86.70
do. do.	3	76.25	76.50
Preuß. Schatzanw. 1.4. 15	4	100.25	100.60
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	99.40	99.50
do. do. (Staffel)	4	91.50	91.60
do. do.	3½	86.70	86.70
do. do.	3	76.25	76.50
Bk.-Westf. Rentenbr.	4	96.40	96.60
do. do. versch.	3½	86.60	86.80
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	97.25	97.25
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.25	97.25
do. 22, 23	4	94.50	94.50
do. versch.	3½	86.60	86.60
Westf. Prov.-Anl. 3	3,6	89.60	89.60
do. do. 4, 5	4	96.10	96.30
Westf. Prov.-Anl. 6 .	4	96.20	96.30
do. do. IV	4	97.30	97.30
do. do. II, III, IV	3½	92.00	92.00
Westf. Prov.-Anl. 2 .	3½	86.50	86.50
Raiffeisen Genoss.-Anl.	3	—.—	83.00
	4	96.50	96.60

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	96.25	96.25
do. 1907, unkv. 18	4	96.25	96.25
do. 97/99, rückz. 41/40	4	96.25	96.25
do. 1912 Anl. 22/23	4	94.80	94.80
do. 1876	4	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	—.—
Crefelder St.-A. 1912	4	95.90	95.90
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.00	96.00
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	96.75	96.75
do. 1908 Vukv. 18/20	4	97.75	97.75
do. konv. u. 1889	3½	—.—	—.—
Essener St.-Anl. 1906	4	96.75	96.75
Remscheid. St.-A. 1900	3½	97.30	97.30
do. 1903 . . .	3½	90.10	90.10

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.75	98.60
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	
Oesterr. Gold-Rente	4	85.00	84.90
do. Silber-Rente	4⅛	83.00	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	89.00	89.40
Rumän. Rente . . .	5	99.60	99.80
do. do. 1910	4	85.00	85.10
Russische Konsols .	4	—.—	86.60
do. Staats-Rente	4	90.70	90.70
Türk. Bagdad I . .	4	77.50	77.50
Ungar. Gold-Rente	4	80.40	80.20
do. Kronen-Rente	4	—.—	78.00
Ung. Staatsrente 1910	4	78.10	78.00

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr. .			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.00	96.00
Pr. Ct. Bdkr. 07, uk. 17	4	94.00	94.00
do. do. 1904 .	3½	84.80	84.80
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.70	95.70
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.30	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	95.75	95.75
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.30	94.30
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.70	95.70
Serie III, IV . . .	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	80.10	80.10
Crefelder Eisenbahn	2⅝	72.50	77.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	162.00	162.75
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	126.25
Bochum-Gelsenk. Strb.	9	151.00	151.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	130.00	130.50
Große Berliner Strb.	8	144.00	143.90
Hamburger Straßenb.	10	176.00	176.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.00	78.50
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	15.50	15.50
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	142.50	141.25
Lombarden	0	16.40	16.75
Baltimore and Ohio .	6	87.40	85.70
Canada-Pacific-Eisb.	10	186.00	187.10
Lehb. Pacific-Henry	9	—.—	141.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	168.25	168.90
Hamb.-Amerk. Paketf.	10	125.00	125.40
Hansa-Dampfschiff.	20	252.25	253.00
Norddeutscher Lloyd	8	106.90	107.00
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.70	100.70
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.75	99.75

Banken.

Barmer Bankverein .	6½	108.00	108.50
Barmer Kreditbank .	5	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	145.25	145.00
Berliner Handels-Ges.	8½	148.00	147.80
Comm.-u. Disk.-Bank	6	105.90	106.00
Creditverein Neviges	6½	—.—	—.—
Darmstädter Bank . .	6½	114.00	113.70
Deutsche Bank . . .	12½	233.25	233.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	152.50	152.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.00	113.00
Deutsche Ueberseebk.	9	149.75	149.50
Diskonto-Kommandit	10	181.25	181.75
Dresdener Bank . . .	8½	146.70	146.70
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	156.25	156.50
Hannoversche Bank	7½	135.00	135.00
Leipziger Cr.-Anst.	8½	149.60	149.00
Märkische Bank . .	5	92.50	92.50
Mitteld. Kreditbank .	6½	115.00	115.20
Mitteld. Privatbank .	7	119.50	119.50
Mittelrhein. Bank . .	6½	100.00	100.00
Mülheimer Bank . .	5	94.25	94.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	106.25	106.25
Osnabrücker Bank .	7½	122.40	122.40
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	—.—	186.00
Reichsbank	8,43	139.60	139.50
Rh.-Westf. Bod.-Kred	8½	154.75	154.75
do. Diskonto-Ges.	6½	111.00	111.00
Schaaffh. Bankverein	8	105.00	105.25
Siegener Bank. H. u. G.	7	123.25	123.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.60	134.60
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.10	100.10

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	129.00	129.00
Düsseld. Br. Dietrich .	18	307.00	305.00
do. Br. Höfel . .	10	165.00	165.50
Gevelsberger Brauerei	4	62.25	64.75
Gilbeckur-Br. Gelsenk.	8	120.30	123.50
Lindenbrauerei Unna	5	74.75	75.00
Löwenbrauerei, Dortm.	19	167.25	167.25
Schwabenbräu . . .	10	157.00	157.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	111.75	112.50

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	284.00	283.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	456.00	451.00
Adlerwerke	25	284.25	288.00
Alexanderwerk . . .	8	118.00	118.50
Allgem. Elektr.-Ges.	14	239.25	239.50
Aluminium-Aktien .	20	258.00	258.30
Apierbecker Bergb. .	10	137.60	133.75
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	35	394.25	392.50
Aschaffenb. Papier .	8	107.50	107.50
Aumets Friede . .	12	147.00	148.60
Badische Anil. u. Soda	28	563.00	565.00
Baleke, Maschinenbau	16	205.75	205.75
Baroper Walzw.-Akt.	10	100.00	99.75
Basalt-Aktien . . .	8	125.50	125.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	20.00	19.25
Bemberg J. P. . .	0	80.50	81.75
Berg Carl, Eveking	0	97.25	96.00
Bergmann Elektr. . .	5	109.00	109.00
Berliner Elekt.-Werke	12	167.00	166.75
Berl.-Gub. Huif.-Akt	16	216.00	216.50
Berl. M. Schwartzk.	16	259.50	261.00
Berzelius-Bergw. .	10	139.00	140.00
Bismarckhütte . . .	9	138.00	138.00
Bochumer Bergw. abg.	10	127.00	128.75
Bochumer Gußstahl .	14	217.50	217.50
Boeddinghs., Reimann	10	145.00	145.00
Bösperde Neuwalzw.	3	60.10	61.50
Bremer Linoleum .	15	178.70	179.75
Buderus Eisenwerk .	7	102.50	102.00
Capito & Klein-Aktien	10	129.00	129.00
Charlottenhütte A.-G.	16	167.00	166.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	147.00	146.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	247.50	246.00
Chem. Fabr. Weiler .	12	189.00	189.00
Chem. Ind. Geisenk.	10	132.00	132.25
Chem. Werke Albert	30	391.75	392.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	45.00	45.25
Cölner Gas u. Elektr.	0	42.75	42.75
Concord.-Bergw.-Ges.	23	352.50	352.75
Consolidation Schalke	23	312.50	312.50
Daimler Motoren . .	14	368.00	371.50
Delmenh. Linoleum .	22	276.25	276.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	122.75	124.00
Deutsch-Ueberseeb.-El.	11	163.00	163.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	17	162.50	163.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	560.00	556.75
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	130.00	131.00
Deuts

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 9¾ Uhr.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 7¼ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

16. Juli. Karl Schwarz, Mechaniker, 68 J., Steinbeckerstr. 98. — Auguste geb. Borgardt, 55 J., Ehefrau des Riemendrehermeisters Friedr. Hagen, Ludwigstr. 78. — Klara geb. Adams, 34 J., Bohwinkel. — Wilhelm Wenzel, Fabrikarbeiter, 68 J., Remigiusstraße 5.

Erfrischend und hervorragend im Geschmack ist

Liebigs Rote Grütze!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann aber nur **Liebig.**

Meine & Liebig, Hannover.

b116

Im Juli = 10% Rabatt.

Kaffeedecken u. Gartendecken

gute Stoffe und moderne Muster, **sehr preiswürdig.**

Etagen-Verkauf
Elberfeld, Zietenstr. 3 **Christ. Linden**
i318 Kein Laden!

Für Jedermann bedeutet der Ankauf eines **Pianolas** die Ausnützung des Klaviers im eigenen Heim für künstlerische Zwecke und die Steigerung des Kunstgenusses durch eigene Betätigung.

Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40

Echte Straußfedern, echte Reiher u. Paradiesreiher

empfiehlt in großer Auswahl zu den niedrigsten Preisen das

Kunstblumen-Haus „Weidenhof" Elberfeld

gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg. Fernruf 384. i6388

Städtische Fuhrwerkswagen

Die auf dem städtischen Gaswerk in Unterbarmen, Gasstraße Nr. 41/43, sowie auf dem Gaswerk Rittershausen, Mohrenstr. Nr. 3, befindlichen Fuhrwerkswagen können an den Werktagen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends auch von Privatfuhrwerken benutzt werden.

Die Wiegegebühr beträgt für jedes Fuhrwerk 50 Pfg. 3613a

Der Oberbürgermeister.

Geld-Angebote

Sofort Kapital!

Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. i6290

Geld-Gesuche

40–45000 Mk.

zur 2. Stelle innerh. 65% vom Selbstgeber per bald gesucht. * Off. unter E 6989 an die Exp.

15 000 Mk. feine erststell. Hypoth. (40% d. W.) p. prompt. Zinsz. u. 5000 Mk. auf and., f. g. Ob., an 2. Stelle nach Spark. ges. Fr.-Offert. v. Selbstgeber unter E 7046 an die Exped. ds. Bl.*

8000 Mark

an erster Stelle gesucht. Off. u. E 1297 an die Exp. 5326

6000 Mark

zur 1. Stelle gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unt. E 1809 an die Exped. d. Bl. *

5000 Mark gesucht

an 2. Stelle hinter 26000 Mark Sparkassengeld v. Selbstgeber. Off. unter K S 100 an die Filiale d. Bl. Gevelsberg. f50

4000 Mark

2. Hypothek auf beff. Wohnh., noch 4 Jahre lauf., m. Nachlaß sof. zu verk. Verm. verb. Off. unter E 6987 an die Exped. *

600 Mk. auf 1 J. v. Selbstgeber ges. 100 Mk. Vergütung. Hohe Sicherheit. Off. u. B 8672 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

350 Mark

geg. Sicherheit von Selbstg. ges. Off. unter E 7094 an die Exp. *

Unterricht

Schnelle u. sichere **Vorbereitung** für alle Klassen **höherer Schulen u. Einjährigen.** Gründl. **Nachhilfe** und **Beaufsichtigung** der **Schularbeiten.** 1a Ref. Zahlr. Zeugn. u. Dankschreiben üb. Erfolge. 993h

Dir. C. Weishaupt, Barmen, Heubruch 35.



Eine elegante Schrift erhalten Sie unbedingt bei **Förster's** Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

* Laute-(Gitarre)Unterricht wird gewissenh. u. bill. erteilt. Off. u. H 126 an die Fil. Elb.-Mirke.

Tanz 1165A

-Unterricht. Einzeln u. in Zirkel **in allen Tänzen** sowie **Boston, Tango, Fisk Walk, Maxixe, Furiana, Ta Tao** etc. Tägl. Aufnahme. Honorar mäßig. **Unterr. in u. auß. d. Hause.** **Tanz- u. Ballettmstr. A. Preute u. Frau.** Privatw. E., Aue 54, Privats. Herzogst. 25

†Wer wünscht franz. od. italien. Unterricht von Kaufmann? Off. u. B 8518 Exp. B., Neuerweg57

Wer erteilt gründl. Unterricht in Englisch? Offerten mit Preis unter E 7084 an die Exped *

Ein Riesenvermögen von Mark 4526500000,–

in Worten: Mark Viermilliardenfünfhundertsechsundzwanzigmillionenfünfhunderttausend



fragen die 4 berühmten Amerikaner zusammen. Früher einfache Arbeiter, Landjunger und dgl., jetzt bekanntlich ungekrönte Könige mit unermesslichem Vermögen. Wie ist es diesen Leuten möglich geworden, soviel Geld zu machen? Weil sie sich von der Menge absonderten und eigene Wege gingen. Laufen Sie aber der Menge nach, so bleiben Sie ein bedeutungsloser Herdenmensch. Herdenmenschen bringen den Fortschritt und beherrschen andere. Herdenmenschen dagegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmenschen sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere. Früher vielleicht teilweise einfacher und besitzloser als Sie, heute durch fortschrittliche Ideen und freies Arbeiten Fürsten der Welt.

Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn jeder hat tausend ebensolcher Ideen in sich, die er vielleicht nur nicht anzubringen weiss, oder die erst geweckt werden müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur. Sie schaffen ihrem Schöpfer den Vorsprung vor denen, die im alten Geleise weiter laufen. Wenn Edison als blutarmer Telegrafist für seine erste Erfindung 150000 Mark erhielt, wenn die simple Idee, Schuhsohlen und -Absätze durch Eisenplättchen haltbar zu machen 20 Millionen brachte, wenn der Bleistift mit Radiergummi und Blechhülse dem Erfinder eine Rente von 500 000 Mark einbrg, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte. Halten Sie sich denn für unfähig? Sicherlich nicht! Warum aber bleiben Sie dann untätig und harren weiter aus in der Tretmühle des Lebens, während andere Vermögen sammeln?

Verlangen Sie daher sofort gratis und franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „Männer des Erfolges (Erfinderglück)", die Sie in das Ihnen wahrscheinlich unbekannte Gebiet der Erfindungen und Entdeckungen einführen und Ihnen ein zuverlässiger Ratgeber und Führer sein wird.

Ia. Referenzen. Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.

Rhein. Schles. Vertriebsgesellschaft Fritz Block & Co. Breslau I. Abt. 4

Zum Reichtum der erste Schritt

ist sorgfältige und passende Sparsamkeit. Dieses erreichen Sie dadurch und legen viel Geld zurück, wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidungsstücken im Kaufhaus für Herren-Garderoben, Elberfeld, nur Schwanenstraße 24, decken. Für wenig Geld können Sie sich dort elegant, schick und modern einkleiden, denn wir verkaufen von feinsten Kavalieren nur kurze Zeit getragene, in erstklassigen Werkstätten Deutschlands gearbeitete, an Haltbarkeit unübertroffene **Maß-Anzüge** sowie streng moderne, sehr aparte **neue Herren-Bekleidung** zu den Preisen 12, 15, 18, 22 Mk. und höher. Burschen-Anzüge extra billige Preise. Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge außergewöhnlich billig. Leichte Paletots, hell und dunkel, überraschend billig. Cutaway-Anzüge in sehr großer Auswahl. Hosen, neueste Streifen, von 2.50 Mk. an. Auch für ganz dicke Herren haben wir passende Kleidung. i326

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Elberfeld nur Schwanenstraße 24 Elberfeld nur Schwanenstraße

5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Bitte Hausnummer nicht vergessen.

Die schönste **Ferienreise für nur 2 Mk.**

kann man durch den Kauf eines **Straßburg u. Gothaer Loses** machen, worauf mindestens einer der Hauptgewinne von

15000 10000 9000 5000 4500 3700 1000 5 à 500 5 à 450 Mark

bar Geld bekommt.

1 Straßburg u. 1 Gothaer Los mit Glückstasche **2 Mk.**

A. Balenberg jun., Elberfeld, Altenmarkt 11.

Ein Trostwort b. Rheumatismus, Fort mit Gift, Ischias!

Gel. **Rilano!** wo

hilft, wo andere Mittel versagen. Ärztl. geprüft, absolut unschädlich. Man verlange ausdrücklich Rilano. Zu hab. nur in Apotheken. Niederlage: Rich. Jacoby, Elberfeld.

Telephonisch sollten **Anzeigen** nur in Ausnahmefällen aufgegeben werden. Für die richtige Wiedergabe übernehmen wir keine Garantie.

Expedition der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Emissionen

Die Wertpapierdruckerei des Verlages W. Girardet, Essen-Ruhr bietet jede Gewähr für künstlerische Anfertigung und einwandfreie Ausgabe bei großer Sicherheit durch Geheimverfahren.

Zeitungs-Makulatur

bill. abzugeb. Elbf., Kaiserstr. 50.

Tätowierungen!!



werden entfernt im **Heilinstitut „Kompaß"**

Sprechzeit: 9–12½, 2½–6, Sonntags 9–1 Uhr. Barmen-R., **Schwarzbachstr. 65.**

Ziehung bestimmt am 23. Juli in Hagen.

II. Große Stadtlisher

Kirchenbau-Lotterie

3145 Gewinne im Gesamtw. v. Mark

35000 15000 4000 etc.

Hauptgewinne

Lose á 1.— M. 5 Lose 5.— M. Porto u. Liste 11 „ 10.— „ 30 Pf. extra.

empfiehlt und versendet General-Debit

Otto Reininghaus, Hagen i. Westf.

Lose in allen Lotterie-Geschäften und Lose-Verkaufsstellen

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen** Hand- oder **Maschinenschrift, Stenogramm**-Aufnahme, **Massenadressen** etc. ausführen, **Bücher** beizuschreiben? So **unterstützen** Sie dann das **soziale Werk** der

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE

WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBGEWANDTEN BERUFSSTÄNDE

Elberfeld Barmer Schreibstube

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 29. Telephon d. Rathaus Nr. 143. Annahmestelle Barmen, Wertherstr. 6 I. Fernruf 5334. — Annahmestelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke. Fernruf 3084. **Aushilfspersonal tage-, stunden- wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.**

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Hugo Kretzmann Elberfeld Neumarkt 5, I Eing. Kerst. emplatz 2

Herren- u. Damenuhren, Wanduhren

Wecker, Schreibtischuhren Ketten, Ringe etc.

Uhren :: Goldwaren.

Die größten **Vorteile** bietet unser

Saison-Ausverkauf für Herren-Anzüge

Um zu **räumen**, verkaufen wir zu nochmals **ermäßigten Preisen:**

Ia Herren-Anzüge, darunter die besten des Lagers u. unsere bekannt guten Qualitäten **39.75**

Ia Herren-Anzüge, darunter eleg. u. solide Stoffe, beste Verarbeitung **29.75**

Prima Herren-Anzüge aus voriger Saison, beste Stoffe . . **18.75** u. **12.75**

Ein Posten zurückgesetzte **Knaben-Anzüge** . . . . . **jetzt 6.90** u. **3.90**

Ein Posten **Hosen** . . . . . durchweg **2.90**

Gummi-Mäntel jetzt zu herabgesetzten Preisen.

Kaufen Sie Ihre Arbeits-Kleidung jetzt mit **doppelten Rabattmarken.**

Friedrich Hamm & Co.

Elberfeld, Wall 34. 1169 **Barmen,** Wertherstraße 42.

Saison-Ausverkauf

in Herren-, Jünglings- und Knaben-

Anzügen

Loden-, Turntuch-, Leinen- und Lüsterjoppen sind bedeutend im Preis herabgesetzt. — Große Post. starke Buckin-Hosen in modernen Streifen von **1.80 Mk. an.** — Sämtliche Waren sind in den 4 großen Schaufenstern ausgestellt. Jeder wird über diese billig. Preise erstaunt sein; trotz den billig. Preisen werden **doppelte Rabattmarken** verabreicht. 1388

Diese billigen Preise gelten nur für den Ausverkauf.

H. Meyer

Elberfeld, nur Friedrichstrasse 17.